118000 Abonnenten — Nr. 54. 26. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, 22. Februar 1913. — Abonnenten 118000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. 404:

Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr. Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr, abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Kramper). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (P. Anton.) Hörde Nr. 905. (P. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtz & Co.) Schwerte 144 (Ph. Wessenbach) Unna Nr. 444. (F. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg. Arbeitsmarkt 25 Pfg. Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark.

Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

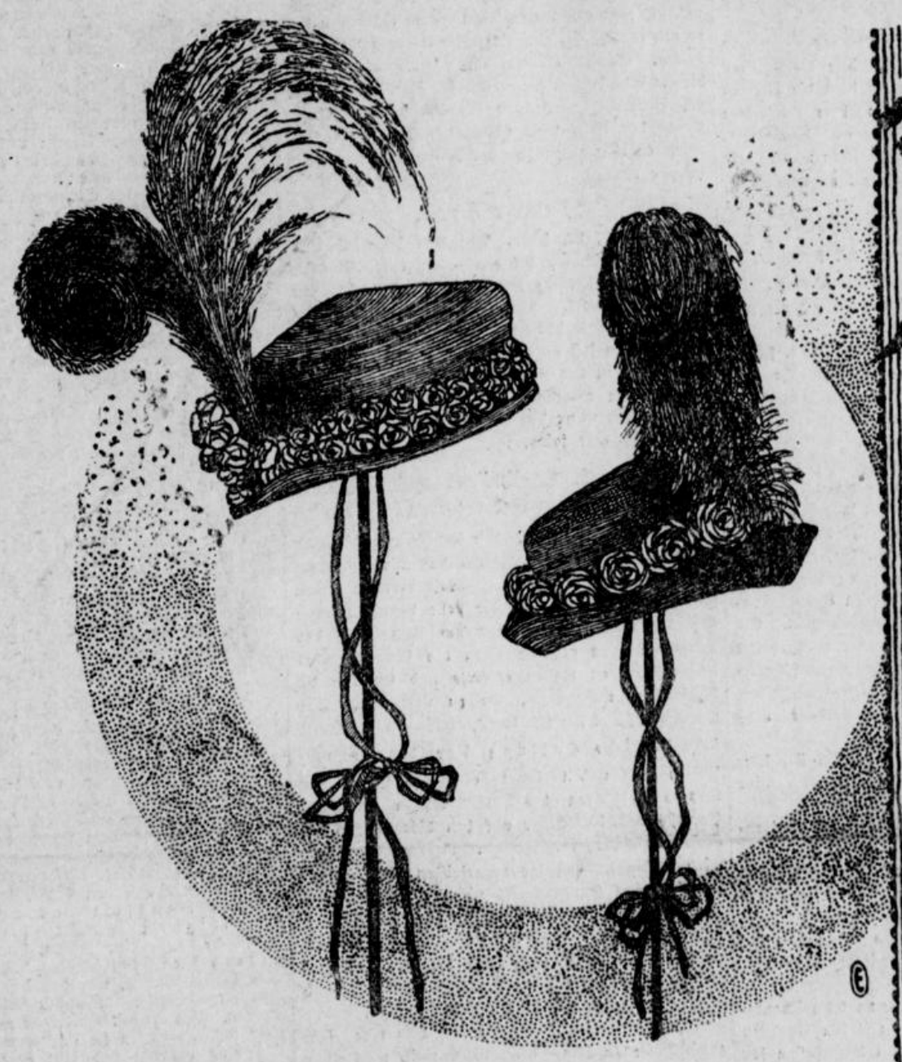
Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Verantwortlicher Redakteur Karl Richter, Dortmund. Für die Redaktion verantwortlich: A. K. L. Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.



Große Sortimente in neuen Paradies- und Stangen-Reihern, modernen Straußplatten, Straußfedern, Hutblumen, aparten Agraffen u. Borden.

Altbrit

Montag, den 24. Febr.:

Eröffnung der Modellhut-Ausstellung

Vornehme Neuheiten in aparten Pariser Modell-Hüten, sowie in eigenen Ateliers hergestellter Modell-Kopien.

→ Beachten Sie die mit neuen Modellhüten dekorierten 10 Schaufenster! ←

Im Kreislauf der Dinge.

In einer kleinen Stadt oder gar auf dem Lande könnte ich auf die Dauer nicht mehr glücklich sein, so sehr ich mich auch oft nach Einsamkeit sehne. Die Großstadt mit ihrem wunderlichen Menschenvolke hat mir's für immer angetan. Ein einsamer, unbeobachteter Beobachter der Menschen und ihrer mannigfaltigen Schicksale im Geschäftswirbel zu sein, das ist mir das liebste Tun.

Gestern abend folgte ich auf dem Westenhellweg in träumerischem Schlendern einem elend und verkümmert aussehenden schlanken Mädchen, das einen ziemlich großen Packen trug und sich den stilleren Gegenden der geschäftigen Altstadt zuwandte. Hatte ich mir's doch gedacht — das Leihhaus war ihr Ziel und sie trat mit jener ruhigen Sicherheit ein, die die alte Kundin verriet. Ich war lange nicht in einem Leihhaus gewesen — gerade vor 25 Jahren versetzte ich in Berlin zum letzten Male meine Uhr — eine Art Jubiläumsstimmung kam über mich und ich trat auch ein. Noch immer derselbe dürftige büromäßige Raum, eine Art stimmungsvolles Vorzimmer zum Polizeibüro, wozu es ja auch oft dienen muß. An den Wänden hingen einige scheußliche Oeldruckbilder und veraltete Stahlstiche, worauf sicherlich das Leihhaus in altersgrauer Zeit hängen geblieben war und die nun als warnendes Beispiel für die jüngeren Buchhalter dienten, den Kunsterzeugnissen das allergrößte Mißtrauen entgegen zu bringen.

Die Theke war dicht von Kunden umlagert. Mich bediente ein würdiger älterer Herr sofort außer der langen Reihe. Er erkannte mit dem geübten Blick des Menschenbeobachters sofort aus der ganzen Kundschaft den einzigen Mann heraus, der Geld in der Tasche hatte. Ich trug ihm mein Anliegen vor — eine kleine Schwindelei, die ich mir im Augenblick ausgedacht hatte: „Ich hätte einen goldenen Ring verloren, einen ganz einfachen Reif mit Monogramm, ob er wohl versetzt sei?" Solche Ringe sind immer zu Dutzenden versetzt. Während der würdige Mann seinen großen Vorrat durchsuchte, nahm ich Platz und hatte Muße genug, den Geschäftsbetrieb zu beobachten.

Mehrere Buchhalter stellen Pfandscheine aus und tragen die Daten ein. Im Hintergrunde taxiert ein älterer Herr die angebotenen Sachen. Eine alte bleiche Frau, die ein kleines Päckchen vor sich auf dem Ladentisch liegen hat, auf den sie sich seit einiger Zeit mit den Armen gestützt hat, ruft einen der jungen Leute an: „Ach, Herr Meyer, machen Sie doch geschwind, meine beiden Enkel sind zu Hause eingeschlossen und ich habe Furcht, daß sie dem Feuer zu nahe kommen." Der Ladengehülfe blickte zerstreut auf. „Haben Sie's heute abend so eilig, Frau Schulze?"

„Wirklich sehr eilig, Herr Meyer, tun Sie mir den Gefallen und bedienen Sie mich zuerst, ich würde Sie nicht belästigen, wenn's nicht wegen der unruhigen Kinder wäre."

„Was haben Sie denn da?" fragt Herr Meyer, an die Theke kommend. „Das wird doch nicht wieder das Bettlaken sein? Ich kann Ihnen nichts mehr auf die Lumpen leihen, sie sind jetzt gar zu abgenutzt und wär's auch nur dadurch, daß sie alle Monate ein paarmal weggepackt und wieder hervorgesucht werden."

„Ei, was Sie für ein spaßhafter junger Herr sind," erwiderte die alte Frau lachend, wie sie es tun zu müssen glaubte. „Nein, es ist nicht das Bettlaken, es ist eine silberne Uhrkette von meinem Mann. Er gab fünfzehn Mark dafür an demselben Tage, da er in der Grube einen Unfall hatte."

„Vier Mark ist die Taxe."

„Ach, machen Sie doch das Fünfmarkstück voll."

„Ich kann keinen Pfennig zulegen."

Die alte Frau muß sich fügen. Sie erhält ihre vier Mark und zieht ab. Der junge Mann wendet sich einem anderen Kunden zu. Es ist ein noch junger Mann, dessen widerwärtigem und gerötetem Gesicht man es ansieht, daß er den Trunk liebt. Er ist gekommen, um sein Handwerkszeug, zwei Rasiermesser, wieder einzulösen. Nachdem er einige Zeit gewartet, gibt er seine Anwesenheit dadurch kund, daß er seinen Unmut an einem kleinen zerlumpten Buben ausläßt, der, weil er nicht groß genug ist, um über den Ladentisch hinüber sehen zu können, an demselben hinaufzuklettern versucht hat. Er gibt dem Knaben einen heftigen Schlag und ist sogleich Gegenstand allgemeiner Entrüstung.

„Was will der betrunkene Verschönerungsrat? Wie kann er sich unterstehen, hier Kinder zu schlagen?" ruft ein altes schlumpiges Weib.

„Denkt der Grobian, er hätte seine Frau vor sich?" stimmt ein zweites bei.

„Verdammte Weiber, trollt Euch nach Hause und hängt Euch auf!" schreit der betrunkene Barbier mit einer Miene, die ebensoviel Stumpfsinn, wie Brutalität ausdrückt.

„Wir uns aufhängen," entgegnet die eine Frau, ihre Stimme mehr erhebend. Der Halunke schlägt seine Frau wie einen Hund, seine arme Frau, die viel zu gut für ihn ist. Wenn ich seine Frau wäre, ich schlüge ihm den Schädel ein!"

Jetzt mischte sich der alte Herr in den Streit und verbittet sich energisch den Skandal. Den betrunkenen Verschönerungsrat weist er mit den Worten hinaus: „Kommen Sie wieder, wenn Sie nüchtern sind und holen Sie dann Ihre Rasiermesser, heute können Sie doch niemanden rasieren."

In diesem Augenblick betritt die bloß und verkümmert aussehende Frau des Wüterichs den Laden. Sie befindet sich offenbar im letzten Stadium der Schwindsucht, ihr Gesicht trägt Spuren von Mißhandlungen und ihre Kräfte scheinen kaum zu genügen, daß sie ihre — Gott weiß, hinlänglich leichte — Bürde, ihr kränkliches Kind, auf dem Arme trägt.

„Komm doch nach Hause," sagt die Unglückliche in flehendem Tone; „komm, sei gut und lege Dich zu Bette."

„Scher Dich selber nach Hause," tobt er sie wütend an und wirft ihr ein Schimpfwort zu.

„O, gehe mitig mit nach Hause," wiederholt sie, in Tränen ausbrechend.

Als einzige Antwort gibt ihr der Wüterich einen Stoß, daß sie taumelnd aus der Tür fliegt.

Ihr „natürlicher Beschützer" folgt ihr, unterwegs

Sonntags-Ausgabe.
Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen
16 Seiten

Eigener
Depeschendienst
des
General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Die Türken in Bedrängnis.

London, 22. Februar. Der Korrespondent des „Daily Telegraph" in Konstantinopel berichtet über die Lage in den Dardanellen: Der heftige Sturm, der in den letzten Tagen wütete, hat sich gelegt, doch hält die starke Kälte immer noch an. Das ganze Gebiet ist mit hohem Schnee bedeckt, doch war es trotzdem noch möglich, die unterbrochenen Operationen wieder aufzunehmen. Ich hatte Gelegenheit, mich mit einer Anzahl von

Flüchtlingen aus Gallipoli

zu unterhalten. Darnach ist die augenblickliche Situation für die Türken äußerst gefahrvoll. Die Demoralisation der türkischen Armee konnte niemals größer sein. Die Soldaten verüben Plünderungen. Es fehlt hauptsächlich an Brot. Viele Soldaten und Offiziere haben Gallipoli verlassen, weil sie hoffen, anderweitig Lebensmittel zu finden.

Angebliche bulgarische Niederlage.

Belgrad, 22. Febr. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge erlitten die Bulgaren gestern auf der Halbinsel in Gallipoli eine Niederlage. Der Kampf war ungemein heftig und forderte auf beiden Seiten große Opfer.

Diese Belgrader Meldung ist deshalb interessant, weil sie das eigenartige Verhältnis zwischen den verbündeten Serben und Bulgaren beleuchtet. Sachlich ist die Nachricht offenbar falsch, denn wenn die Bulgaren tatsächlich bei Bulair geschlagen worden wären, so hätten sich die Türken gewiß beeilt, ihren

Sieg aller Welt

zu verkünden. Daß falsche Meldungen von bulgarischen Niederlagen von Belgrad aus verbreitet werden, gibt jedenfalls zu denken.

Kleinkrieg in Tripolis.

Rom, 22. Febr. Die aus Tripolis hier einlaufenden Telegramme lassen erkennen, daß die Ruhe dort bei weitem noch nicht hergestellt ist und daß die italienischen Truppen gezwungen sein werden, auf längere Zeit hinaus einen Kleinkrieg zu führen. Fast täglich kommt es zu Zusammenstößen mit den Arabern.

Die Revolution in Mexiko.

Freilassung Maderos.

Paris, 22. Febr. Nach einer Blättermeldung aus Mexiko soll der frühere Präsident Madero und der Vizepräsident Suarez in Freiheit gesetzt werden und die Ermächtigung erhalten, das Land zu verlassen. Die Maßnahme soll auf Zureden des amerikanischen Botschafters beschlossen worden sein.

Mexiko, 22. Febr. Huerta erklärte mehreren Journalisten, der Friede in Mexiko werde um jeden Preis wiederhergestellt werden. Er setze seinen Ehrgeiz darin, daß in dem Augenblick, wo er sein Amt niederlege, die Ruhe wiederhergestellt und das Leben der Ausländer und der Mexikaner gesichert sei. Huerta gab zu, daß einige Gruppen der neuen Regierung noch ablehnend gegenüberstanden, es würden Unterhändler, und wenn nötig, Truppen zu ihnen gesandt werden, um eine Verständigung zu erzielen. Weiter erklärte Huerta sich für die Preßfreiheit.

Die Vorarbeiten für die französische Heeresreform.

Paris, 22. Februar. Der Kriegsminister Etienne führte gestern den Vorsitz in der ersten gemeinsamen Beratung aller Abteilungschefs des Kriegsministeriums zur Prüfung der Vorschläge, die sich auf das neu einzuführende Rekrutierungssystem beziehen. Wie halbamtlich verlautet, liegen hierzu folgende Gegenstände vor:

Dreijährige Dienstzeit für die berittenen, 30-monatliche Dienstzeit für die übrigen Waffengattungen ohne Ausnahme; ferner Entschädigungen und Vorteile für die Kavallerie und die berittene Artillerie für den Fall der dreijährigen Dienstzeit, Einberufung der Jahresklassen in zwei Serien oder wie bisher in einer einzigen. Schließlich sollen die Mittel geprüft werden, durch die eine möglichst große Anzahl von Kapitulanten gewonnen werden kann. Zu diesen Vorschlägen liegt ein Gutachten vor von dem früheren Generalissimus, der seine Ansicht von der

Notwendigkeit der dreijährigen Dienstzeit

damit begründet, daß die gegenwärtige Heeresziffer in Wahrheit nur 405 900 Mann beträgt.

Die verdächtige Jacht.

Emmerich, 22. Febr. Dieser Tage ging durch die Blätter eine Nachricht, nach der die holländische Marine eine Privatjacht wegen Verdachts der Spionage verfolgt. Diese Jacht ist heute hier zu kurzem Aufenthalt angekommen und nach einem Gespräch mit ihrem Besitzer ergibt sich folgender nicht uninteressanter Sachverhalt:

Herr Fabrikant von der Zypen unternahm, wie in dem vorhergegangenen so auch in diesem Jahre eine vier Wochen dauernde Vergnügungsfahrt in die Nordsee. Fortwährend wurde die Jacht, wenn sie an der holländischen Küste kreuzte, von holländischen Zoll- und Lotsenbooten in nächster Nähe besbachtet, die endlich ein Torpedoboot auf die Jacht aufmerksam machten. Der Kommandant des Torpedobootes weigerte sich auf die Aufforderung des Herrn van der Zypen das Schiff und die Papiere einer Durchsicht zu unterziehen, weshalb Herr van der Zypen sich am Montag abend kurzer Hand entschloß, nach Ymuiden zu dampfen, um sich dort freiwillig der holländischen Polizeibehörde zur Untersuchung zu stellen und nachzuweisen, daß ein

Verdacht der Spionage vollständig ausgeschlossen

sei. Die dortige Gendarmerie prüfte die Papiere und fand sie in Ordnung, konnte auch sonst nichts Verdächtiges von einer Spionage auf der Jacht entdecken. Nicht einmal ein photographischer Apparat befand sich an Bord. Zu gleicher Zeit wandte sich Herr van der Zypen in einem Telegramm an den deutschen Gesandten im Haag, worin er um Schutz gegen diese fortwährenden holländischen Belästigungen bat. Ebenso ging ein Telegramm an den holländischen Generalkonsul in Köln, der Herrn van der Zypen ebenfalls als harmlosen Vergnügungsreisenden kennt. Von einem Spionageverdacht kann daher weder eine Rede sein, noch ist die Jacht von dem holländischen Torpedoboot nach Ymuiden gebracht worden. Das Torpedoboot hat vielmehr nur die Jacht auf besonderen Befehl der holländischen Behörden begleitet.

Man sieht, daß die Spionitis auch bereits bei den Holländern in recht unangenehmer Weise grassiert und es ist vielleicht kein Zufall, daß sie sich auch hier wieder gegen ein deutsches Vergnügungsschiff gewandt hat. Die von gewisser, besonders englischer Seite betriebene deutschfeindliche Hetze, als würde Deutschland nur darauf lauern, heute oder morgen das kleine Holland einzustecken, scheint eben nachgerade ihre Wirkung zu üben.

Der Tod einer Kaiserin.

Peking, 22. Febr. Die Kaiserin-Witwe Lung-Yu ist heute früh 2½ Uhr nach schwerer Krankheit gestorben. Unter dem goldenen Dach der Kaiserresidenz hat Lung-Yu, die Witwe Kwang-Sues und Adoptivmutter des letzten Mandschukaisers, des Kindes Puyi, ihr melancholisches Leben beschlossen. Ueber vier Jahre hat sie eine Last getragen, die ihren Schultern zu schwer war. Nun stirbt sie als eine Enthronte und Yuangschikei gebietet in dem Riesenreich, um dessen Herrschaft sie für einen unmündigen Knaben mit dem Mute der Schwachen gekämpft hat.

Militärfreiballon „Mainz" explodiert.

Mainz, 22. Februar. Der Militärfreiballon „Mainz" ist gestern nachmittag nach einer fünfstündigen Fahrt in der Nähe von Metz bei der Landung explodiert und verbrannt. Die drei Offiziere, welche sich in der Gondel befanden, konnten sich nur mit Mühe aus dem umgestürzten Korbe befreien. Der Unfall, der sich vor den Augen der Wache des Forts Courcelles ereignete, wird auf Selbstentzündung des Gases bei Aufreißen des Ventils zurückgeführt. Trotz der außerordentlichen Gewalt der Explosion hat keiner der Offiziere Verletzungen davongetragen.

Verhaftung eines deutschen Offiziers in Rußland.

Petersburg, 22. Febr. Nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung" wurde in Dünaburg in Kurland ein deutscher Offizier unter Spionageverdacht verhaftet. Weder der Name des Verhafteten noch die näheren Umstände wurden bekannt gegeben.

Dumabeschlüsse zum Romanow-Jubiläum.

Petersburg, 22. Febr. Die Kommission der Reichsduma hat bei Beratung über die Beteiligung an dem Romanowjubiläum dem Vorschlage zugestimmt, aus Anlaß der Feier aus Staatsmitteln für Meliorationen im europäischen und asiatischen Rußland 150 Millionen Mark zu bewilligen.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Berlin, 22. Februar.

Am Ministertische Handelsminister Sydow.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Vom früheren Präsidenten des Hauses v. Köller ist ein Dankschreiben für die Glückwünsche des Hauses zu seinem 90. Geburtstage eingegangen.

Die zweite Beratung des Etats der Handels- und Gewerbeverwaltung wird fortgesetzt.

Abg. v. Wenden (k.): Zur Einsetzung einer Kommission, die Untersuchungen über den Terrorismus vornehmen und feststellen soll, in wie weit die Sozialdemokratie dabei beteiligt sei, wie sie der Abg. Hirsch vom Hause gewünscht hat, haben wir keine Möglichkeit. Der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie hat aber 119 Fälle von Verurteilungen wegen Terrorismus zusammengestellt. Als Redner dann auf die Verhältnisse der Bauarbeiter eingeht, wird er wiederholt vom Präsidenten unterbrochen, mit dem Bemerken, daß diese Ausführungen nicht zur Sache gehören. Der Redner muß deshalb schließen.

Abg. Engelbracht (fk.) beschwert sich über Schäden, die durch die Abwässer der Gerbereien entstehen.

Geheimrat Huber sagt Prüfung und nötigenfalls Abhilfe zu.

Abg. Graf v. Spee (Z.): Die Bestrebungen nach Erhaltung landschaftlich hervorragend schöner Gegenden werden durch Fabrikanlagen vielfach verhindert. Ueber diese Frage sollte nicht nur der Handels-, sondern auch der Landwirtschaftsminister entscheiden.

Unterstaatssekretär Schreiber: Es wird notwendig sein, an Ort und Stelle mit den Parteien unter Hinzuziehung der technischen Deputation für Gewerbe zu verhandeln. Es wird auch Gelegenheit genommen werden, Vertreter des Landwirtschaftsministeriums zu hören.

Handelsminister Sydow: Dem Wunsche des Grafen Spee, daß der Landwirtschaftsminister bei derartigen Fragen immer mit entscheiden müsse, muß ich entgegentreten. Dadurch würde eine Verzögerung des Verfahrens eintreten.

Abg. Borchardt (Soz.) tritt für strengere Durchführung der Bäckereiverordnung ein.

Abg. Dr. Mugdan (frs. Vp.): In öffentlicher Verhandlung ist festgestellt worden, daß gerade in sozialdemokratischen Bäckereien der größte Schmutz und die größte Unsauberkeit herrscht. (Widerspruch bei den Soz.) Der Abg. Bebel hat das im Reichstag bestätigt. Das Vorgehen der Sozialdemokraten in der Berliner Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag war vom Standpunkt einer demokratischen Partei eine außerordentliche Dummheit. Das gesamte preußische Volk hat Veranlassung, die Erinnerung an die Zeit vor 100 Jahren festlich zu begehen. (Beifall.)

Abg. Liebknecht (Soz.): Die Behauptung des Vorredners, daß in sozialdemokratischen Bäckereien Schmutz und Unsauberkeit herrschen, ist durchaus unrichtig. Das Deutsche Volk hat keine Veranlassung, in diesem Jahr ein höfisch-dynastisches Fest zu feiern. Wir haben das Gefühl der Trauer, daß so viel edles Blut vergossen wurde, das nur dem Junkertum und der preußischen Reaktion zugute gekommen ist. Bei dem Vorgehen der freisinnigen Stadtverordneten handelt es sich um politische Heuchelei.

Abg. Dr. Mugdan (Fr. Vp.): Der Abgeordnete Bebel hat vor zwei Jahren davon gesprochen, daß in einer sozialdemokratischen Bäckerei Schweinerei herrsche.

Abg. Cassel (Fr. Vp.) Ich habe zu viel Achtung vor der großen Zeit, als daß ich mich mit dem Abg. Liebknecht in eine persönliche Auseinandersetzung über den Vorwurf der politischen Heuchelei einlassen sollte. (Bravo rechts.) Unsere Haltung in der Stadtverordnetenversammlung widerspricht nicht unserer Oppositionsstellung.

Wir haben unsere Vaterlandsliebe nie verleugnet. Die großen Taten vor hundert Jahren haben es erst ermöglicht, daß wir ein öffentliches Leben haben. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Mit diesem öden Lachen stellen Sie sich im Gegensatz zur geschichtlichen Entwicklung des Volkes. In keinem Lande der Welt wird man es wagen, zu lachen, wenn an eine große Zeit der Nation erinnert wird. (Bravo rechts.)

Tödlicher Unfall.

Berlin, 22. Febr. Auf dem Bahnhof Putlitzstraße versuchte heute morgen eine 24jährige Arbeiterin auf einen fahrenden Zug zu springen, wobei sie hinfiel. Der Stationsvorsteher sprang hinzu und wollte das Mädchen retten. Dieses klammerte sich so fest an den Beamten an, daß er auf das Trittbrett des Zuges stürzte. Es gelang ihm, sich auf den Bahnsteig fallen zu lassen, während das Mädchen unter den Zug geriet und überfahren wurde. Es war sofort tot.

Zwangsheirat, Stockprügel und Anderes für die Suffragetten.

London, 22. Febr. Die Erregung des Publikums gegen die Suffragetten wächst mit jedem Tage, besonders nach den herausfordernden Reden der Miß Pankhurst, die die volle Verantwortung für das Niederbrennen des Pavillons und das Bombenattentat auf die Villa des Schatzsekretärs übernehmen zu wollen erklärte und höhnisch die Regierung aufforderte, sie zu verhaften. Das Publikum fragt sich mit Recht, wohin die

schwächliche Haltung der Regierung

führen soll und verlangt energische Maßregeln. Aus allen Teilen des Landes laufen entrüstete Proteste und Ratschläge auf den Redaktionen der hiesigen Blätter ein. In den meisten Zuschriften wird verlangt, daß die verurteilten Suffragetten im Falle des Hungerstreiks nicht freigelassen werden, sondern man solle sie ruhig zu Tode hungern lassen. Andere schlagen Zwangsheirat und noch andere Deportation nach einer kleinen englischen Insel vor, andere wiederum Stockprügel oder Kahlscheren der Köpfe und 10 Löffel Rhizinusöl.

Die Zwangsheirat scheint uns doch eine sehr zweifelhafte zu sein, denn dabei weiß man nicht, wer der am schwersten Bestrafte ist.

Die Hilfsexpedition für Spitzbergen.

Christiania, 22. Febr. Der Seehundsfänger „Herta", welcher die Hilfsexpedition nach Spitzbergen bringen soll, wird wahrscheinlich morgen nach Tromsoe abgehen, wo die Ankunft in etwa 10 Tagen erfolgen wird. Das Schiff nimmt unterwegs die Hilfsexpedition, vermutlich auch einen besonderen Eislotsen, sowie Lappländer Hunde und Renntiere an Bord, sowie auch einen Arzt und einen Studenten der Medizin. Nachdem die Hilfsexpedition nach Spitzbergen gebracht ist, geht die „Herta" nach den gewöhnlichen Fangorten um Grönland herum weiter. Die Hilfsexpedition wird vermutlich Ende Mai nach Norwegen zurückkehren.

Berliner Börse.

Berlin, 22. Febr. Wenn auch die politische Lage noch der Klärung bedarf, so mehren sich doch die Stimmen, die an eine baldige Entspannung glauben. In dieser Hinsicht wurde heute auf die Zeitungsmeldung verwiesen, daß sich in der albanischen Frage eine erheblichere Annäherung zwischen Oesterreich und Rußland vollzogen habe. Da auch der bulgarisch-rumänische Streitfall durch die Annahme der Vermittlungsaktion der Großmächte seitens Rumänien eine friedliche Lösung zu finden scheint, so konnte sich bei Beginn der heutigen Börse eine feste Stimmung durchsetzen, zumal auch die Wiener Borbörse infolge günstiger politischer Auffassung eine zuversichtliche Haltung bekundete. Die unbefriedigende Lage am rheinisch-westfälischen Eisenmarkt, die durch einen Artikel der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" illustriert wird, vermochte nicht, eine Wirkung auf die Kursgestaltung auszuüben, da die unbefriedigende Verfassung des Eisenmarktes durch den glänzenden Januarbericht des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats paralysiert wurde.

Das Geschäft war aber im heutigen Börsenverkehr wenig lebhaft, da das Publikum aus seiner Zurückhaltung nicht heraustrat. Unter Deckungen setzten die Kurse auf allen Umsatzgebieten höher ein. Zu größeren Besserungen kam es aber nur am Montanmarkt, wo die Kursbesserungen bis zu 1 Prozent und darüber betrugen. Auf den übrigen Marktgebieten betrugen die Veränderungen weniger als 1 Prozent. Nur Canada stellten sich anfangs 1¼ Prozent höher. Im weiteren Verlaufe bröckelten die Kurse auf die Versteifung des Satzes für Ultimogeld etwas ab. Der feste Grundton trat aber dann wieder ausgesprochen in Erscheinung, da allerhand günstige politische Gerüchte — so sprach man u. a. von der Demobilisierung der an den Grenzen stehenden österreichischen und russischen Truppen — der Unternehmungslust eine gute Anregung gaben. Tägliches Geld 4, Ultimo 5¾ Prozent. Die Seehandlung gab Geld bis zum 26. 3. zu 5¼ Prozent.

Berlin, 22. Februar. Am 10. März bleiben in Berlin die Fond- und Produktenbörsen anläßlich der Jahrhundertfeier geschlossen.

Aus dem Gerichtssaal.

Schöffengericht.

Dortmund, 22. Februar.

Wegen Diebstahls hatte sich der Arbeiter Franz Nowacky zu verantworten, der im Warteraal 3. Klasse einen zugewiesenen Arbeiter, der eingeschlafen war, eine Uhr mit Kette, das Arbeitsbuch, eine Taschenlampe und einige andere Sachen stibitzte. Ein anderer Arbeiter hatte den Vorfall beobachtet und verfolgte den Leichenfledderer lange, bis er einem Polizeibeamten begegnete. Diesem erzählte er den Diebstahl und ließ den Mann festnehmen. Urteil: 2 Monate Gefängnis.

Wegen gefährlicher Körperverletzung in Verbindung mit Widerstand gegen die Staatsgewalt hatte sich der Bergmann H. Marske von hier zu verantworten. Er setzte sich am 22. Juli v. J. in eine wartende Droschke und war nicht dazu zu bewegen, das Gefährt wieder zu verlassen. Als der Kutscher Rentinghaus mit einem Fahrgast kam, schlug er ihm mit der Faust ins Gesicht. Der Kutscher versuchte nun, den unwillkommenen Gast aus der Droschke herauszuzerren, mußte sein Vorhaben aber bald aufgeben, denn der Angeklagte hatte sein Messer gezogen und verletzte Rettinghaus an der rechten Hand. Der Kutscher setzte sich dann auf den Bock und fuhr los, bis er einem Polizeibeamten begegnete. Diesem erzählte er den Vorfall. Aber auch der Schutzmann hatte kein Glück. Als er den Mann aufforderte, die Droschke zu verlassen, wurde er tätlich angegriffen. Wegen aller dieser Delikte wurde der Angeklagte heute zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ohne jede Veranlassung verprügelte am 12. September v. J. der Händler Wilhelm Pelzer von hier den 13jährigen Schüler Gerhard Grothe. Der kleine Junge wurde derartig mißhandelt, daß er mehrere Tage das Bett hüten mußte. Wegen der außerordentlich rohen Handlungsweise erkannte das Gericht auf keine Geldstrafe, sondern verurteilte den Uebeltäter zu 10 Tagen Gefängnis.

Der Fürsorgepflicht entzogen hat der Bergmann Wilhelm Lange aus Menglinghausen sein uneheliches Kind. Er wurde deshalb zu 3 Wochen Haft verurteilt.

Das Züchtigungsrecht überschritten hat der Kaufmann Schultenjohann von hier, der dem kleinen Gustav Klüppe mit einem Rohrstock derartig über den Arm schlug, daß einige blutige Striemen zurückblieben. Da der Junge ihn erregt hatte, ließ das Gericht Milde walten und erkannte auf eine Geldstrafe von 6 Mk.

Des Hausfriedensbruchs und der Beleidigung machten sich Frau Emil Reschke und ihr Sohn, der Hilfsarbeiter Alfred Reschke, schuldig. Da sie ihre Miete nicht bezahlt hatten, war von dem Vermieter, dem Rentner Lüdecke, Räumungsklage angestrengt worden. Im August waren sie ausgezogen, da es aber regnete, hatten sie ihre Betten wieder in die Wohnung gebracht und dort geschlafen. Als am nächsten Morgen der Hausbesitzer kam und sie aufforderte, sein Haus zu verlassen, beleidigten sie ihn in gröblicher Weise. Die Frau wurde zu 70 Mk. und der Sohn zu 6 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Der Unterschlagung machte sich der Malergehilfe Julius Schulz von hier schuldig, der Vertrauensmann der polnischen Berufsgenossenschaft war. Als solcher hatte er die Mitgliederbeiträge einzuziehen. Von diesen hat er aber 15.20 Mk. nicht abgeliefert, was ihm heute an der Hand der Quittungsbücher bewiesen wurde. Das Urteil lautete auf 20 Mk. Geldstrafe.



Wie man die Schuppenbildung beseitigt.

Von einem Spezialisten.

Es ist eine altbekannte Tatsache, daß die Bildung von Kopfschuppen für fast alle Krankheiten des Haarbodens verantwortlich zu machen ist, insbesondere auch für das Kahlwerden und das frühzeitige Ergrauen der Haare. Manchem dürfte daher das nachstehende Rezept zur Bereitung eines bewährten Heilmittels willkommen sein, von welchem ein hervorragender Spezialist nach genauen und weitgehenden Versuchen erklärt hat, es beseitige die Schuppenbildung meist schon bei ein- bis dreimaliger Anwendung vollständig. Man kann sich dies Rezept leicht von irgend einem Apotheker oder Drogisten zusammenstellen lassen: 85 gr. Bay-Rum, 90 gr. Livola de Composée, 1 gr. krist. Menthol. Dies wird ordentlich durcheinander geschüttelt und ist dann nach halbstündigem Stehen gebrauchsfertig. Die fertige Flüssigkeit, welche man sich übrigens auch durch Zufügung von ½ Teelöffel besseren Parfüms parfümieren lassen kann, reibe man morgens und abends mit den Fingerspitzen leicht in die Kopfhaut ein. (11383

Dieses Rezept ist kein Haarfärbemittel, es ist aber unübertrefflich zur Stärkung des Haarwuchses und erweist sich bei frühzeitig ergrautem Haar als sehr dienlich zur Wiedererlangung seiner natürlichen Farbe.

---

noch seine Wut an ihr durch Püffe und Stöße auslassend.

Kaum hat der Trunkenbold mit Weib und Kind den Raum verlassen, als zwei weibliche Personen eintreten und sich an die Seitentheke, möglichst in den Hintergrund stellen. Es sind ein junges Mädchen von zarter Gestalt und eine ältliche Frau, offenbar Mutter und Tochter. Sie befinden sich nicht zum erstenmale in einem Leihhause, denn sie beantworten ohne das mindeste Besinnen die gewöhnliche Frage nach Namen und Legitimationspapieren und verhandeln auch um ein höheres Darlehn, als ihnen bewilligt werden soll. Die Pfandartikel bestehen in einer kleinen goldenen Kette und einem Ringe — augenscheinlich einem Andenken — und gehören der Tochter, denn sie sind zu klein für die Mutter. Die Schmucksachen waren jener in besseren Tagen geschenkt und einst vielleicht um des Gebers willen sehr wert gehalten worden, aber jetzt verpfändet ohne inneren Kampf, denn Mangel und Not haben die Mutter, und der Mutter Beispiel hat die Tochter verhärtet und die Aussicht, Geld zu erhalten, die Erinnerung des Elends, das sie infolge des Mangels daran erduldet, die Kälte ehemaliger Freundinnen, die von einigen erfahrene rauhe Zurückweisung und das noch mehr erbitternde Mitleid Anderer scheinen das Gefühl der Selbsterniedrigung in ihnen ausgetilgt zu haben, das einst bei dem bloßen Gedanken an ihre jetzige Lage in ihnen erwacht sein würde.

Mutter und Tochter sind abgefertigt. Ihre Stelle an der Seitentheke nimmt jetzt ein junges Frauenzimmer ein, dessen überladen-elegante, aber abgetragene Kleider nur zu klar auf seine Stellung in der Gesellschaft hindeuten. Die hellfarbige seidene Bluse, die braunen Schuhe, der riesige Hut und die eingesunkenen Wangen, deren Schminke nur zum Merkmal der Verwüstungen dient, welche ein liederliches Leben angerichtet, Wangen, deren eingeübtes Lächeln ein jammervoller Spott auf das bittere Wehe im Herzen ist — das alles ist nicht zu verkennen. Sie hat mit flüchtigem Blicke noch das junge Mädchen mit ihrer Mutter gesehen und eine Erinnerung, welche lange in ihr geschlummert, scheint dadurch in ihr geweckt, ihr ganzes Wesen, wenn auch nur vorübergehend, umgewandelt zu sein. Sie ist fast unwillkürlich zurückgetreten und hat das Gesicht mit den Händen bedeckt.

Es gibt wunderbare Saiten im menschlichen Herzen, welche während ganzer Jahre der Verderbnis und Ruchlosigkeit durch keine Bewegung, keinen Ton ihr Dasein ahnen lassen, aber endlich anklingen, bei einem geringfügigen Anlasse, an welchem sich aber mehr oder minder unbestimmt oder schrecklich deutliche bittere Erinnerungen vergangener Zeiten anknüpfen, die man nicht zurückzurufen vermag — Erinnerungen, denen sich auch die Gesunkensten nicht zu entziehen imstande sind.

Unter den Kunden gewahre ich noch eine Frau, die anscheinend halb berauscht ist. Sie ist unsauber, ohne Hut und schlumpig. Was sie von den übrigen Frauen zu sehen vermochte, erregte zuerst ihre Neugier, sodann ihre Aufmerksamkeit. Ihr leerer nichtssagender Blick verwandelt sich in eine fast teilnehmende Miene und eine dem oben Geschilderten ähnliche Empfindung scheint auf einen Augenblick sogar ihre Brust zu erfüllen. Wer möchte sagen, wie bald diese Frauen die Plätze vertauschen? Die letzte hat nur noch zwei Stufen — das Krankenhaus und das Grab! Mit wie zähem Sinken folgen ihr vielleicht die andern von Stufe zu Stufe. Wie viele haben so angefangen — und so geendet!

Der Ring mit meinem Monogramm hat sich nicht gefunden, obwohl der alte Herr über eine halbe Stunde danach gesucht hat. Ich danke ihm für seine Mühewaltung und schreite trübselig hinter den letzten Kunden des Geschäftes her. Manche von ihnen bleiben an einer Straßenecke stehen und zählen das empfangene Geld. Nach wenigen Minuten bin ich wieder im Trubel des Westenhellwegs. Aus den großen Warenhäusern strömen die Menschen mit Paketen beladen heraus: So schließt sich der Anfang des Warenhandels unmittelbar an das Ende an, das ich soeben beobachtet habe.

Tücht. Mädchen
für alle Hausarbeit sof. ges.
Metzgerei A. Pfannstiel,
Sodingen, Schulstraße 30.

Besseres, **Mädchen**
Kinderliebes
für Küche u. Hausarbeit z. 15. März od. 1. April gesucht. Näh. bei Frau Major Krause, Mülheim - Ruhr, Rathausstraße 20. (11372

Per 15. März ein saub. ev. **Mädchen**
für kleinen Hausb. gesucht.
Frau Scherz,
1720) Ardeystraße 14, 2. Et.

Ein junges **Dienstmädchen**
aus anständiger Familie ges.
Tierarzt Horst, Lütgendortmund, Volksgartenstraße 5.

In meinem bürgl. Haushalte find. eval., jung. prop. **Mädchen**
welch. im Haush. schon angelernt u. sich im Haushalt weit. ausbild. will, per Anf. März gute Stelle. Frau F. Ruhe, Rentnerin, Elberfeld, Obere Augustastraße 161.

Tüchtiges sauberes, durchaus zuverlässiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes **Mädchen**
findet in gut bürgerl. Haushalt (4 Pers.) angenehme Stellung.
Frau Wirth, Barmen, Oberdörnerstraße 67a.

In k. Haush. (1 Kind) w. zum 1. 3. ein in allen Hausarbeiten perfektes **Dienstmädchen**
bes. Frau Aug. Becker, Auf dem Berge 19, I. Daselbst a. Schulmädchen für nachm. zu 2jährig. Kinde gesucht.

Weg. Krankheit des jetzig. ein sauberes
— **Mädchen** —
auf sof. od. später gesucht.
Frau Prof. Wavenhensch, Prinz Wilhelmstr. 13, am Rhein. Bahnhof.

Braves, tüchtig., jüngeres **Dienstmädchen**
von ausw. z. 1. März ges. Anmeld. Dienst. 25. d. M. zwischen 8 bis 7 Uhr.
Rheinischestraße 3.

Saub. zuverl. **Dienstmädch.** zum 1. März ges. nur solche mit gut. Zeugn. wollen sich melden bis 3 Uhr. Frau Hannemann, Hohest. 20, Ld.

Wegen Erkrank. d. jetz. per sof. ein tüchtiges **Zweitmädchen** gesucht. Pension Stock, Westenhellweg 35, 2. Etg.

Ein älteres Mädchen gesucht das auch etwas kochen kann.
Bäckerei Belthaus.
Oesternärschstraße 19.

Bess., eval. Mädchen, z. a. Hausarb. erfahr., ges. Selb. kann d. Kochen mit erl. Holländischestr. 25, II.

Zum 1. März ein jg. saub. Mädchen für alle Hausarb. ges. Saarbrückerstr. 62, I.

Einfaches, durchaus zuverl. **evgl. Tagesmädchen**
zu Anfang März oder später gesucht. Olgastraße 26, 1. E.

Morgenmädchen
gesucht. Fächerstr. 3, part.

Saub. Morgenmädchen ges. Friedensstraße 21.

Mädchen
16 bis 17 Jahre alt, finden leichte Beschäftigung. (11178
Duma-Linde
Gürtelstrasse 18.

10 j. Mädchen f. leichte Beschäftig. ges. B. Hildebrandt, Papf-Industr., Lindenst. 31III

Waschfrau gesucht.
Ardeystraße 40, pt.

Suche eine ältere alleinstehende Frau,
Frau Neumann, Hebamme, Recklinghausen, Horneburgerstraße 160. 11198

Stellennachweis der Handwerkskammer
für Gehülfinnen u. weibl. Lehrl. (Schneiderei, Putz, Friseurgewerbe). Ostwall 27, I. Täglich geöffnet von 9—3 Uhr, im Febr., März auch Sonntags vorm. 10 bis 12 Uhr. Anspruchnahme kostenlos.

Stellen-Gesuche

Ladeninhaber!
Schriftenmaler sucht Beschäftigung f. die Abendstunden.
Schr. Ang. u. M. W. 3212 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ein tücht. und zuverläss. **Ziegelmeister**
sucht Stell. für 1913 für Handstrich-Ziegelei od. Maschinenbetrieb, wo 1—2 Mill. Steine gemacht werd. Selb. war schon längere Jahre Meister i. d. Nähe Dortm. Gute Neugn. vorhand., u. ein, guten Stamm Lippe Leute, und komme f. gut. Ware auf.
Schr. Ang. u. S. D. 149 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tücht. Mädchen
für alle Hausarbeit sof. ges. Metzgerei A. Pfannstiel, Sodingen, Schulstraße 30.

Besseres, kinderliebes **Mädchen**
für Küche u. Hausarbeit z. 15. März od. 1. April gesucht. Näh. bei Frau Major Krause, Mülheim-Ruhr, Rathausstraße 20. (11372

Per 15. März ein saub. ev.
Mädchen
für kleinen Haush. gesucht. Frau Scherz, (1720) Ardeystraße 14, 2. Et.

Ein junges
Dienstmädchen
aus anständiger Familie ges. Tierarzt Horst, Lütgendortmund, Volksgartenstraße 5.

In meinem bürgl. Haushalte find. evgl., jüng. prop.
Mädchen
welch. im Haush. schon angelernt u. sich im Haushalt weit. ausbild. will, per Anf. März gute Stellg. Frau F. Ruhe, Rentnerin, Elberfeld, Obere Augustastraße 161. (

Tüchtiges sauberes, durchaus zuverlässiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
findet in gut bürgerl. Haushalt (4 Pers.) angenehme Stellung. Frau Wirth. Barmen, Oberdörnerstraße 67a.

In kl. Haush. (1 Kind) w. zum 1. 3. ein in allen Hausarbeiten perfektes Dienstmädchen ges. Frau Ang. Becker, Auf dem Berge 19, I. Daselbst a. Schulmädchen für nachm. zu 2jährig. Kinde gesucht.

Weg. Krankheit des jetzig. ein sauberes — Mädchen — auf sof. od. später gesucht. Frau Prof. Wayenhensch, Prinz Wilhelmstr. 13, am Rhein. Bahnhof. (

Braves, tüchtig., jüngeres **Dienstmädchen** von ausw. z. 1. März ges. Anmeld. Dienst. 25. d. M. zwischen 8 bis 7 Uhr. Rheinischestraße 3.

Saub. zuverl. Dienstmädch. zum 1. März ges. nur solche mit gut. Zeugn. wollen sich melden bis 3 Uhr. Frau Hannemann, Hohest. 20, Ld.

Wegen Erkrank. d. jetz. per sof. ein tüchtiges Zweitmädchen gesucht. Pension Stock, Westenhellweg 35, 2. Etg. (

Ein älteres Mädchen gesucht das auch etwas kochen kann. Bäckerei Belthaus. Oestermärschstraße 19.

Bess., evgl. Mädchen, i. a. Hausarb. erfahr., ges. Selb. kann d. Kochen mit erl. Holländischestr. 25, II. (

Zum 1. März ein jgs. saub. Mädchen für alle Hausarb. ges. Saarbrückerstr. 62, I. (

Einfaches, durchaus zuverl.
evgl. Tagesmädchen
zu Anfang März oder später gesucht. Olgastraße 26, 1. E.

Morgenmädchen
gesucht. Fächerstr. 3, part. (

Saub. Morgenmädchen ges. Friedensstraße 21.

Mädchen
16 bis 17 Jahre alt, finden leichte Beschäftigung. (11173
Duma-Linde
Gürtelstrasse 18.

10 j. Mädchen f. leichte Beschäftig. ges. B. Hildebrandt, Kopf-Industr., Lindenst. 31 III

Waschfrau gesucht. Ardeystraße 40, pt.

Suche eine ältere alleinstehende Frau. Frau Neumann, Hebamme, Recklinghausen, Hornburgerstraße 160. 11198

Stellennachweis der Handwerkskammer
für Gehülfinnen u. weibl. Lehrl. (Schneiderei, Putz, Frisiergewerbe). Ostwall 27, I. Täglich geöffnet von 9—3 Uhr, im Febr., März auch Sonntags vorm. 10 bis 12 Uhr. Inanspruchnahme kostenlos.

Stellen-Gesuche

Ladeninhaber!
Schriftenmaler sucht Beschäftigung f. die Abendstunden. Schr. Ang. u. M. W. 3212 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ein tücht. und zuverläss.
Ziegelmeister
sucht Stell. für 1913 für Handstrich-Ziegelei od. Maschinenbetrieb, wo 1—2 Mill. Steine gemacht werd. Selb. war schon längere Jahre Meister i. d. Nähe Dortm. Gute Zeugn. vorhand. und ein guten Stamm Lipper Leute, und komme f. gute Ware auf. Schr. Ang. u. S. D. 1497 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kann. Schreiner welch. auch beizen u. polieren kann, mit eigenem Werkzeug evtl. mit Werkst., f. dauernde Besch. Näh. in der Geschäftsst. dieser Zeitung. 17219

Junger Mann sucht Beschäftigung für nachts. Schr. Ang. u. K. C. 3430 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gewandte
Stenotypistin
sucht Stelle 16568 Schr. Ang. u. K. L. 3346 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Fräulein, 22 J., sucht Stellung als Empfangsdame od. Filialleiterin, wo keine Branchekenntnisse erford. sind. Off. u. R. 44 a. d. Geschst. der Herner Zeitung erbet.

Jg. ansehnl. Witwe sucht Stelle als Filialleiterin oder sonstig. Vertrauensp. Schr. Ang. u. M. G. 3412 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Verkäuferin,
für Putz od. Konfektion, w. längere Zeit selbständig w., sucht sofort passende Stellg. Schr. Ang. u. W. H. 1483 an den Gen.-Anz. Dortm.

Fräulein
sucht Stell. in f. Hotel als Stütze in Küche u. Haush. Schr. Ang. u. P. K. 1460 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Suche z. 1. od. 15. März Stell. als Büfettfräulein. Schr. Ang. u. P. M. 1456 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Fräulein sucht Stelle zur Bedieng. der Gäste. Uebernimmt auch Hausarbeiten. Schr Ang. u. O. G. 3443 an den Gen.-Anz. Dortm. (

20j. Mädchen, w. i. Haush. und Nähen erfahren, sucht bis zum 1. April Stelle als
Stütze
in kl. Haushalt. Off. u. 162 an R. Hartung, Witten. (

Fräul. s. Stell. z. Führg. des Haush. bei einz. Herrn od. z. Erz. mutterl. Kinder. Schr. Ang. u. F. U. 3433 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Bess. j. Mädchen
20 Jahre, sucht Stelle als Stütze in besser. kl. Haush. Dortmd. od. Umg. bevorz. Off. u. H. K. an d. Ag. d. Z. Castrop, Wittenerstraße 21.

Suche f. m. Schwester, 17 J. alt, Stelle in einem bess. kleinen Haushalt. Es wird weniger auf hohen Lohn als auf gute Behandl. gesehen. Schr. Ang. u. N. N. 104 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Prop. Mädch. sucht Waschst. Knappenbergerstr. 24, 3. E.

Kräftige Amme sucht Stell. Oespel, postlagernd 19.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7033 SPEZIALGESCH. für MÖBELTRANSPORT EIGENE SCHREINER U. MÖBELTRÄGER

Möbeltransporte
nach allen Richt. besorgt bill. H. Bäckerling, Balkenst. 7-9.

Lagerhaus oder Werkstatt,
best. aus gr. Keller, Lagerraum u. Wohnraum, geeignet für Anstreicher, Dachdecker etc., sof. od. später zu vermieten. 801 Näh. Ardeystr. 78, Büro.

Photograph!
Atelier in absolut konkurrenzloser reich bevölkerter Gegend, in glänzendst. Lage, zu vermieten. Schriftl. Angebote u. B. O. 1106 an d. General-Anz. Dortmund.

Ladenlokal.
Mein in Rauxel-Habinghorst günstig geleg. Ladenlokal zum 1. April od. spät. zu vermieten. Heinr. Lohe, Rauxel, Kaiserstraße 8.

Ladenlokal, i. d. seit lang. J. Konditorei u. Brotverkauf war, f. j. Geschäft pass., p. 1. April zu vermieten. Rheinischestr. 76, I., r.

Ladenlokale Einfamilienhäuser Etagen Wohnungen
in allen Größen und Preislagen per sofort u. später zu vermieten durch den 4508
Dortmunder Wohnungsnachweis
Jean Heimus
Hansastraße 57. Tel. 3238.

Märkischestr. 50
hochherrsch. ruhige Etagen, 6 Zimmer, Mansarde, Keller u. Garten zu verm. Auskunft durch Frau Zapp, Hansastraße 96. [illegible]

Bochum.
2 Ladenlokale mit Wohnungen
in bester Lage (Hochstraße), nach erfolgtem Umbau bezw. Modernisierung, voraussichtlich Anfang Mai d. J. zu vermieten.
Schriftl. Angebote unter H. O. 1108 an den General-Anzeiger in Dortmund. (11448

Nach erfolgtem Umbau zum 15. März resp. 1. April geräumiges
Ladenlokal
mit dahint. lieg. Zimmer in bester Lage der Münsterstr. zu vermiet. Näheres Münsterstraße 53, 1. Etage. David Rosenberg.

Erste Etage für Büro oder Geschäft
wegen ihrer prima Lage vorzüglich geeignet, per 1. April zu verm. Wwe. Gisbach, Dortmund, Westenhellweg 78, II.

Märkischestraße 8 u. Töllnerstr. 1
5 und 6 Zimm. i. d. 2. Etg. auf April zu vermiet. H. Strötker, 1. Kampstr. 51. (

Abg. schöne 3, 4 u. 6 Zimmer-Wohnungen
per sof. oder später zu vermieten. Näh. Kaiserstr. 154. (

Hochherrsch. I. u. III. Etg.
von 6 Zimm., Küche, Bad, Winterg. in der Nähe vom Stadttheater, sowie 1 kl. Laden und 3 Mansz. an der vord. Kaiserstr. pr. April zu verm. Näh. Leipzigerstraße 3. Tel. 1177.

2. Etage,
bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Vorratsraum, Speisekammer, Mansarde, Keller, Gas u. elektr. Lichtanlage vorhanden, sof. o. spät. zu verm. Näh. Kuckelke 86.

Herrschaftl. Parterre-Etage
Hohestr. 185 (direkt a. Steinern Turm), 5 Zim., Küche, Vorrats-, Badezim., Mans., mit Gas, elektr. Licht und Heizung per 1. April zu vm. Näheres daselbst im Büro.

Herrsch. Wohnung
1. Etage, tadellos imstande, v. 5 Räumen u. Zubehör umständeh. per 1. April zu verm. Pr. 750 Mark. Hohensyburgstr. 91, I. (

Schöne abgeschl. 4-Zimm.-Wohnungen mit Badezim., Speisek. u. allem Zubehör in der von der Goltzstraße (Osten der Stadt) per sof. oder später zu vermieten. Näheres Kronenstraße 31.

J. b. H. abg. 3. Et., 4 sch. Z. f. 400 Mk. a. kl. F. z. 1. 4. Randham, Ackerstr. 25½, I. (

Abgeschl. 2 u. 3 Zimmer-Wohnungen in der von der Goltzstraße sof. od. später zu vermieten. 5793 Näh. Kronenstraße 31.

Sch. 3 Zim., 2. Et., nahe Nordausg. d. Hptbhf. 1. Apr. an ruh. anst. Fam. zu vm. 16241 Näh. Baumstr. 1, pt.

2 h. Z. z. 1. 4. a. Brautl. od. kl. Fam. Nordstr. 9, 1. Et. (

J. b. H. abg. 2 Z.-W., I. an kl. F. z. vm. Ackerst. 25½, I

1 leer. Z. z. v. Alsenstr. 22.

2 Mansarden,
1 klein., 1 gr. unmöbl., z. einz. Person zu verm. Näh. Rheinischestraße 2. (

Nähe Hauptbahnhof.
Hübsch möbl. sep. Wohn- u. Schlafzimmer bill. zu verm. Königswall 42, Zig.-Gesch. (

Möbl. Part.-Wohn- und Schlafzimmer für 1 od. 2 Herren mit Pens. zu verm. Saarbrückerstr. 62, I.

Gut möbl. Zimmer
mit voll Pens. per 1. März z. vm. Näh. Rheinischest. 2

Ein hübsch. sauberes
möbl. Zimmer
mit voller Pens. z. 1. März preiswert zu vermieten. Humboldtstr. 47, part.

Gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten, per 1. März zu verm. Telephon vorhand. Münsterstraße 42, 3. Etg. /

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. an bess. Herrn zu vermieten. Silberstraße 9, 1. Etage.

Möbl. Zimmer mit Pens. 15. d. Mts. zu vermieten. 7311 Märkischestr. 83.

Heizb. möbl. Zimmer an 1 od. zwei Personen zu verm. 2. Kampstr. 86, 2. Et.

Einf. m. Wohn- u. Schlafz. m. 2 o. 3 B. Weberstr. 18, II

Sch. m. Wohn- u. Schlafz. f. preisw. z. v. Kaiserst. 21./

G. m. Mans. Münsterst. 70.

Prop. Schlafst. f. 2 Mann. 17143) Langestraße 20.

Schlfst. fr. Leopoldst. 12, I.

Schlafst. Brüderweg 16, II. (

Privat-Mittag- und Abendtisch
Pension Persch
Hansastraße 42, I.

Miets-Gesuche

2 helle Bureau-Räume, nahe Kaiserstr. od. Ostenhellweg zum 1. April ges. Schr. Angeb. mit Preisangabe unter O. K. 1464 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Bessere 4—5-Zim.-Wohnung Nähe Bahnhof od. Süden o. Osten zu mieten gesucht per 1. April. Schmitz Langendreer, Kaiserstraße 64 a.

Wohnung
von 4 Räum., Küche, Bad u. 1 Mans.-Zimmer von ruhig. Fam., 2 Pers., 1. April ges. Preis bis 650 Mark. Schr. Ang. u. L. T. 1492 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 16585

4 od. 3 gr. Zimm.-Wohng. 1. April im südl. Teile ges. Schr. Ang. mit Preis u. M. A. 3419 a. d. Gen.-Anz.(

4 Zimmer-Wohnung
in Südstadt 1. April gesucht. Ausf. Ang. m. Preis u. F. D. 1493 a. d. Gen.-Anz.

Junger Kaufmann sucht
möbl. Zimmer
mit Pension. Off. mit Preis unter R. 133 an die Ann.-Exp. Rosiefsky, Bonn. (

Ein ungen. möbliert. Zimmer gesucht. Schr. Ang. u. B. L. 3438 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Bess. Handw. f. einf. möbl. Z. Schr. Ang. mit Preis unt. M. Z. 3439 a. d. Gen.-Anz.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1288
Grundbesitz. Hypotheken.
Uebern. Verwalt. u. Verkauf von Häusern, beste Refer. Schr. Ang. u. G. W. 1263 an den Gen.-Anz. Dortmud.

Bauplätze
gegen gute 2. Hypothek zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote u. Z. G. 1037 an d. General-Anzeiger Dortmd.

Bauplätze
Leuthardstr. 18, ca. 80 Quadrat-Ruten gr., im ganz od. geteilt preisw. zu verkauf. Gebrüder Stern, Westenhellweg 64, 1. Etage.

5 Bauplätze
in bester Lage des Nordens preiswert zu verkaufen, ev. wird gute zweitstell. Hypothek od. Zinshaus in Zahl. genommen. Schr. Ang. u. J. L. 1107 an d. G.-Anz. D.

Kottenverkauf
2½ Morg., f. Geflügelzucht vorz. geeign., Preis 2800 M. Anz. 1000 Mark. H. Piller, Annen, Provinzialstraße 41.

Verkauf eines Kolonates.
Die Erben der Witwe Kolon Theodor Bocholt zu Borghorst haben mich beauftragt, das zu Borghorst belegene Bocholt'sche Kolonat ganz oder geteilt zu verkaufen.
Das fast ganz arrondierte Besitztum zur Größe von 15 Hektar 30 Ar 97 Quadratm. und mit einem Katastralreinertrag von 249 Mark grenzt auf eine Länge von 316 Metern an die Chaussee Borghorst-Altenberge. Sämtliche Grundstücke sind innerhalb des Ortsbebauungsplanes belegen.
Die Umgebung des Kolonats ist bereits vollständig bebaut. Ein großer Teil der Grundstücke stößt an den Bahnhof Borghorst und bietet für industrielle Anlagen die Möglichkeit eines Bahnanschlusses.
Im übrigen besteht das Kolonat aus Flößwiesen u. drainiertem, mittelschwerem, gutem Boden. Die Kolonatsgebäude nebst drei Mietshäusern befinden sich in mittelmäßigem Zustande.
Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete und der Auktionator Fritz Schriek zu Borghorst. Letzterer ist auch bereit, die einzelnen Grundstücke anzuzeigen.
Burgsteinfurt, 12. Febr. 1913
[illegible]

Landstelle bei Lübeck.
60 Morgen Weizenboden, gute Gebäude m. Ernte, Invent. u. 2 Pferde, 6 Kühe, 10 Schweine f. 29 000 M. m kl. Anz. zu verk. J. Höppner, Altona, Schulterblatt 10.

Gutverzinsliches
Wohnhaus
(Brackelerstr.)
mit Einfahrt, Hofraum und Stallung
besonders für Fuhrunternehmer geeignet, per sofort zu verkaufen. Näheres durch
Karl Zessler
Ardeystr. 38.

Zinshäuser!
Im Auftrage einer Sparkasse habe ich
2 Wohnhäuser
im nördlichen Stadtteile unter sehr günstigen Bedingungen und geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Otto Heuer, Rosental 12.

Kleines, modernes
Landhaus
m. 8 Zim., Bad, Veranden, Vor- und Hintergarten i. schönst. Lage d. Rheines m. g. Bahnverbind. n. Koblenz z. Preise v. 16000 Mk. zu verkaufen. Schr. Ang. u. A. B. 1495 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wirtschaft
in Bochum
zu 40 000 Mk. b. 6—7000 M. Anzahlung sof. zu verkauf. H. Bremer, Hohestr. 59½.

Kolonial- und Fettwaren-Geschäft
umständehalber bill. zu verkaufen. Schr. Ang. u. E. N. 3384 an den Gen.-Anz. D.

Besseres
Konfitüren-Geschäft
durchaus rentabel, zukunftsreich und existenzfähig, umständehalber zu verkaufen. Reflektanten, die über Mk. 5000 verfügen, erhalten nähere Auskunft u. K. A. 3437 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ein altes, gut eingeführt.
Geschäft
d. Lebensmittelbr. (jährlich. Umsatz 55—60 000 Mk. in ein. rapid aufblühend. Ort gelegen, ist umständehalber preiswert zu verkaufen. Schr. Ang. u. G. S. 1494 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jg. Eheleute
zur Führung von Filialen der Margarine- u. Kaffee-Spezialbranche sofort bezw. später gesucht. Bewerber möglichst aus der Branche, wollen schriftl. Off. mit Gehaltsansprüchen richt. an d. Westfälische Margarine-Gesellschaft m. b. H., 11819 Gelsenkirchen 7.

Kautionsfäh. Ehepaar sucht **Filiale** zu übernehm., od. welch. Geschäftsm. richtet eine solche ein? Bäcker- u. Kondit. od. Fettw. Spät. Kauf n. ausgeschloss. Schr. Ang. u. B. G. 3434 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Kautionsf. Fräul. f. Filiale zu übernehmen od. welcher Geschäftsmann richtet eine solche der Kurz-, Woll- und Weißwaren-Branche eventl. auch Herren-Art. ein? Sp. Kauf nicht ausgeschlossen. Schr. Ang. u. E. N. 1457 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Fräul., geschäftst., sucht Filiale od. selbst. Posten z. 1. Mai. Kaution kann gestellt werden. Schr. Ang. u. A. O. 1470 an den Gen.-Anz. Dortm.

Strebs. kinderl. Ehepaar sucht Stelle als
Konsumleiter
Schr. Ang. u. A. K. 1498 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Haus
mit Bäckerei u. Metzgerei fortzugsh. zu verk. Neuer bopp. Dampfheizungsof. u. Maschinenbetrieb vorhand. Anzahlung 5—8000 Mark. Schr. Ang. u. M. Z. 1447 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 16504

Rentable Metzgerei
oder Ladenlokal in Dortm. oder Umgeb. 1. 3. z. miet. ges. Näh. in der Geschäftsst. dieser Zeitung. 17218

Pferde-Metzgerei
zu verm. sofort mit Wohn. u. Schlachthaus an der Kolonie Hansemann. Das. ist eine Ladeneinrichtung für Kolonialwarengeschäft zu verkaufen bei Stefan Walczak, Mengede, Haberlandstraße 32.

AUG. MÜLKER DORTMUND SPEDITION LAGERUNG SPEZIAL SEP. STAUBFR. MÖBELKABINEN FÜR UMZUGSGUT

An- und Verkäufe

Zahle die höchsten
Preise f. abgel. Herrenkleid. u. Schuhe. Postkarte genügt. L. Messinger, Lambachstraße 9. 17023

Sofort Geld!
Kaufe alles; zahle hohe Preise. Postkarte an J. Brangenberg, Nordstr. 15

Höchste Preise
zahle f. gebr. Möbel a. Art, gz. Haushalt., Betten, Zig. u. Pianos. Fr. J. Goldberger, Dortm., Mallinckrodtstraße 177. Bitte Karte.

Kaufe Warenlager aller Branchen u. ganze Geschäfte geg. sof. Kasse zu hoh. Preisen. Fr. J. Goldberger, Dortm., Mallinckrodtst. 177. Bitte Karte, komme sofort.

Schlafzimmer
mit 3tür. Spiegelschrank, Eiche imit. für Mk. 198 z. verkauf. Prinzenstr. 11, I.

Bess. Schlafzimmer, sowie Küchen-Einrichtungen sehr bill. z. verk. Brüderweg 10.

Gelegenheitskauf.
Mehr. schwere eich. Speisezimmer 20 Proz. unt. Preis zu verk. Westenhellweg 89, 2. Etg., Eing. Paulsgasse.

Eichen-Speisezimmer f. Mk. 385 verkfl. Westenhellweg 138, I.

Gute gebr. Möbel zu kaufen gesucht. F. Pöggemann, Silberstraße 38, 1. Etage.

Echt pol. Vertiko, Plüsch- u. Ledersofas u. a. m. verkauft sehr billig Möbelhaus G. Hausner, Brüderweg 10.

Kleiderschränke, Bettstellen u. Matratzen u. a. sehr bill. Brüderweg 10. 15746

Bücherschr. u. Schreibt. f. 150 Mk z. verk. Prinzenstr. 11, I.

Brautbett, echt türkisch rot, mit prachtvoll. Halbdaunen, 17 u. 19 Mark zu verkauf. Brüderweg 54, 1. Etg.

84 Mark
Kompl. Bett, neu, mit Matratze u. engl. Bettstelle sofort zu verkaufen. Garantie. 10870 Witten, Hauptstr. 53.

Gebr. Bett zu kaufen ges. J. T. 2. Kampstr. 35, II. (

Chaiselongue mit Decke, fast neu, 2 Kleiderschränke, 2 Bettst. m. Matr. b. zu verk. Josefstraße 4, Nebenhaus.

Schw. eleg. Gehrockanzug für schlanke Figur zu verk. 17157) Luisenstraße 36.

Konfirm.-Kleid, schwarz, n. Maß, nicht abgeh., bill. abzugeb. Taubenstr. 5, pt. I. (

Brennholz
zu verkaufen. 11140 Wiemer u. Trachte, Industriehaus.

Regale und Theken
stets vorrätig Bornstr. 84.

Mehrere tausend Patent-
Weißbierflaschen
ein neues Haus für Weißbierausschank, mehrere neue Maschinen, Bottiche u. dergleichen billig zu verkaufen. Marrohn, Rheinischestr. 51½.

Herrenzimm.-Krone handgetrieb. mit reich. böhmischen Glasbehang hochapart Mk. 30.— alle übrigen Leuchter billigst Fabrikmusterlag. Betenstr. 14, 1 Et. mittags 2½—7.

½pferd. Gleichstrom-Motor mit Transmission und gut erhaltener Milchwagen zu verk. Eving, Chausseestr. 225

Nachstehende
Wohnungs-Einrichtung
aus bestem Material und tadellos. Verarbeitung, steht konkurrenzlos billig da.
Speisezimmer
Büfett, vornehme Ausstattung, Kredenz, Ausziehtisch, Sofa nach Wahl, 4 Lederstühle.
Schlafzimmer
schw. Arbeit. Spiegelschrank 1,90 breit, 2 Bettstellen, Waschkommode, 2 Nachtschränke mit hoh. Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuchständ.
Küche, Carolina pine
mit Linoleumbelag, Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle zusammen Mk. 875.
Ferner große Auswahl in
Zimmer-Einrichtungen
zu enorm billigen Preisen. Besichtigen Sie zwanglos u. prüfen Sie die Preise.
Wenk & Co.
Möbelausst.: Hoherwall 38 Körnerplatz.
Nur Verkaufsräume. Keine Schaufenster.

Umsonst

eine prachtvolle Sprechmaschine mit Dauernadel
(wie Abbildung) **Grösse ca. 30×30 cm, 70 cm** hoch, haben wir uns entschlossen, **bis zum 5. März,** um unsere Apparate in weitesten Kreisen einzuführen, **allen Lesern** des **General-Anzeigers,** die von uns Schallplatten beziehen wollen, **gegen Einsendung dieser Annonce** zu liefern.
Wir bitten bei Aufgabe der Bestellung **um genaue Angabe der Adresse** sowie 20 Pf. für Spesen mitzusenden.
Monopol-Sprechmaschinen-Gesellschaft
Berlin N 54. Abt.: 177.

Kronleuchter werden wie neu auf- und umgearbeitet für Gas und elektr. Licht. Klavierleuchter und sämtliche Luxus-Artikel. Vernickelung, Verkupferung und Vermessingung. Oxydieren sämtlicher Metalle. **Anton Bock, Hoherwall Nr. 23,** am Körnerplatz.

Alte Holzschwellen
billig abzugeben
Gürtelstraße 18.

Flurgarderobe
spb. zu vk. Hohensyburgst. 8

Drehbank, ca. 1 m Spannweite, zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. S. K. 3445 an den Gen.-Anz. Dortm. (

1 Ladeneinrichtung f. Kolonialw.- u. Gemüsegesch. zu verk. Hüttemannstraße 13.

Gebr. Teigteilmaschine zu kaufen gesucht. Hörde, Wilhelmstraße 5b.

Herd, f. Jan. i. Gebr. umzugshlb. b. zu verk. Eving, Jacobistraße 22, 4. Etage. (

Singer Nähm., guterh. z. 25 Mk. z. v. Burgmundast. 32, I

Gute Nähmaschine zu verkaufen. Mallinckrodtstr. 177, Fr. J. Goldberger.

Bess. Kinderwagen, noch neu, billig abzugeben. Arneckestraße 16, II.

Wassermotor-Waschmaschinen
gebraucht, aber gut erhalt., billig zu verkaufen. Weißenburgerstr. 18.

Musik-Instrument
f. neu, 10 Pf. Einwurf, z. Spottpr. von 150 Mk. sow. eine f. n. große Fleischschneidemaschine, Berkel Patent, zu verkauf. Marrohn, Rheinischestraße 51½.

Gebr. Harmonium
„Ritz", 4⅓ Spiel, 15 Register, preiswert zu verkaufen.
Franz Reinelt, Klaviermacher Dortmund, Balkenst. 14/16a. Markt Fernr. 1992. — Gegr. 1874.

Pianos 180, 275, 350, 435.
Wilh. Hohrath Söhne, Burgwall 21.

Piano, hellsatin, mit Gar., sehr bill. Brüderweg 57, pt.

Flügel, Pianino, Harmon., ber. Fabr., fast neu, außerordtl. preiswert zu verk. (R. Portig, Weiherstr. 81, I.

Automobil
billig abzugeben. 11212 Schr. Ang. u. A. B. 1090 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Auto-Verkauf,
4 Zyl. Winthofwagen, für Geschäft und Luxus. Preis 1900 Mark. Fehlerfrei. Wagen ist in Betrieb zu sehen. Metzger Ferd. Breier, Brambauer.

1- u. 4" Sturzkarre, 1 gebr. **P. S. Motor** für Gleichstrom, **1 Anl. und 1 Ventilator** für 2—3 Feuer zu verkaufen. 17152) Lütgebrückstraße 12.

Milchkarre oder leichter Wagen für Pony zu kauf. ges. Zu erfr. in d. Geschft. (17166

Gespann.

Zweierstklassige Rappen, ca. 5 J. alt, 1,72 groß, sowie
1 Landauer u. 1 Coupé
wegen Abschaffung des Fuhrwerks billig zu verkaufen. 12901
Schriftl. Angebote unter **E. M. 1036** an den General-Anzeiger, Dortmund erbeten.

2 Boxerhunde sofort zu verkaufen. Stahlwerkstraße 46.

Verkaufe weg. Aufgabe des Geschäfts 1 oldenb. Stute, pass. für Landwirt, 1 vierj. Doppelpony, äußerst flott. Lortzingstr. 28, part.

Schw. Schäferhund, 30 Mk., z. verk. Oestermärschstr. 64.

Brauner Teckelrübe, ohne Untugend., 1¾ J. alt, zu verkaufen. Görner, Mallinckrodtstraße 120, IV.

Dress. Airedale-Terrier (Rüde) mannfest, sehr wachsam, zu verkaufen. Braunschweigerstr. 24. I.

Günstiges Angebot!
Küche, schönes Modell echt Carolinapine
Schlafzimmer, sehr fein 3türiger Spiegelschrank zusammen netto Mk. **410**
Schlafzimmer, echt Eiche, 3tür. Spiegelschrk. netto Mk. **410**
Schlafzimmer, echt Mahagoni, 3tür. Spiegelschrank, hübsches Modell netto Mk. **550**
Speisezimmer, echt Eiche, komplett, tadellos netto Mk. **450**
Herrenzimmer, echt Eiche, Steilaer Bücherschrank, Diplomat, Tisch, Ledersessel, Lederstühle netto Mk. **485**
Riesenauswahl
in einfachen und besseren
Einrichtungen
Nur gute dauerhafte Ware verkaufe ich, wofür jede Garantie übernommen wird.
Besichtigung frei.
Möbel-Ausstellung
Rudolf Huntrup
Dortmund
Lindenstraße 10
Hauptbhf. direkt gegenüber.
Freie Lieferung.
Kein Laden, nur Ausstellung, ganz wenig Unkosten, daher riesig billige Preise.

Verschiedenes

Wäsche zum Waschen wird angen. Mühlenstr. 23, III.

Tücht. Flickfrau f. Arb. n. genügt. Gerberstr. 3-5, II.

Nehme Herren- u. Dam.-W. jed. Art z. Wasch. u. Glanzb. an. Hohestraße 81, 2. Et.

Bilanzen, Ordnen der Bücher, sachgemäß. Schr. Ang. u. S. G. 3189 a. d. Gen.-Anzeiger

Ca. 30 Zentner Erdnüsse sowie ca. 300 Köpfe Rot- u. Weißkohl als
Viehfutter
weil durch Löschwasser beschädigt, billig abzugeben. Näheres Leopoldstraße 34.

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Johann Friedrich Marx, Cöln a. Rh., bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.

9 Monat alter gesunder Knabe zu verschenken. Schr. Ang. u. M. C. 1482 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 16894

Heiraten

Witwe, 25 J., w. Bek. ein. bess. Herrn von 40 bis 55 J. mit Verm. zwecks spät. Heirat. Schr. Ang. u. H. W. 3435 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Heirat.
Für meinen Freund, 32 J., kath., brav., selt. sol. Char., angen. schlanke Ersch., langjähr. Inhab. eines durchaus gesund. Dekorationsm.-Geschäfts, das gute Existenz verbürgt, suche ich pass. Damenbek. aus bürg. Kreis. zw. Heirat. 10 000 Mk. Barverm. erw. zw. Gesch.-Vergrößer. Unbed. str. Verschwiegenheit zugef. Gefl. Off. unt. Z. T. 65728 a. d. Ann.-Exp. Bonader u. Rantz, Düsseldorf.

Bess. gebildeter Geschäftsm., vermög., statl. Erschein., wünscht Verkehr mit einer evgl. hübsch. Geschäftsdame
zwecks Heirat.
Schr. Ang. u. C. B. 1491 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Geschäftsm. mit flott. Geschäft, gesch., mit vollständ. Wohnungseinricht., 40 J., gesund, angen. Aeußere, w. Bekanntschaft einer Dame, ca. 40 J. alt, zw. Heirat. Witwe mit 1—2 Kind. nicht ausgeschl. Verm. erw. Ehrens. Anon. zwecklos. Vermittler verbeten. Off. unt. G. K. 1872 postlagernd Wanne. 16508

Streng reell.
Witwer, Kaufmann, 53 J., Besitzer von 2 Häus. u. groß. bess. Möbelgeschäft, 1 Kind, wünscht mit Fräulein od. Witwe o. Anh., in pass. Alter u. gleich. Position zw. Heirat in Briefwechsel zu treten. Diskretion Ehrens. Nur ernstgem. schr. Ang. mögl. mit Bild unt. E. B. 1029 postlag. Gelsenkirchen.

Wirt
Junggeselle, Mitte der 30er, mit schön. Geschäft (Eigentum) u. ca. 20 000 Mk. Barvermögen möchte mit gebild. ansehnlich. Fräul., nicht üb. 25 Jahre, in Verbind. tret. Vermög. durchaus nicht erf. Gefl. schr. Off. u. O. E. 3441 an Gen.-Anz. Dortmd.

Anst. kath. Fräul., 25 J., sehr häusl. erz., mit einig. taus. Mark Ersp., sucht auf dies. nicht ganz ungew. Wege mit ein. solid. strebs. Herrn in sich. Lebensstellg. in Verb. zu treten zwecks späterer Heirat. Witwer mit 1 Kind n. ausgeschl. Str. Diskret. zugef. Anon. zweckl. Schr. Ang. u. F. M. 168 an die Fil.-Exp. des Gen.-Anz. Märkischestraße 50 erbeten. (

J. ansehnl. Herr, 28 J., ev., 3500 Mk. Verm., sucht auf dies. Wege mit ein. soliden Mädchen v. 19—26 J. zw. sp.
Heirat
in Verkehr zu treten. Etw. Verm. erw. Schr. Ang. u. H. K. 1824 bahnpostl. Dortmd. Anonym zwecklos. Diskret. Ehrensache. (

Alleinsteh. Witwer, ev., mit Vm., Anf. 50er J., wünscht mit ält. Dame od. Witwe ohne Anh. v. 45—50 J. zw.
Heirat
in Verbind. zu treten. Etw. Verm. erwünscht, jed. nicht unbedingt erforderlich. Schr. Ang. u. F. B. 2442 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Heirat.
Jg., gebildete Frau, gesch., 30 J., alleinst., gesetzte Ansicht, mit schön. Einricht. u. einig. Hundert Mark wünscht die Bekanntsch. mit nur besser. Herrn bis 40 J. in gut. St. zw. sp. Heirat. Witwer mit 1 Kinde nicht ausgeschl. Nur ernstgem. Off. mit Bild u. L. 21 an die Agent. d. Gen.-Anzeigers in Gelsenkirchen, Augustastraße 3, erbeten. (

J., strebs. Bautechn., eig. Geschäft, 29. J., ev., schöne Ersch., 20 000 Mk. Vermög., (aus Königsberg i. Westpr. geb.) sucht eine Dame m. gl. Vermögen, zwecks Heirat. Witwe nicht ausgeschlossen. Schr. Ang. u. F. T. 2434 a. d. Ann.-Exped., B. Dickmann, Gelsenkirchen. (

Geschäftsmann, gut situiert, wünscht Bekanntschaft eines tücht. kath. Mädch. v. 25—35 Jahren zwecks baldiger
Heirat.
Schr. Ang. u. J. R. 3350 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gebrüder Alsberg

G. m. b. H.

Dortmund, Brückstrasse 26.

Voranzeige

für eine

Wohlfeile Woche

Von Montag, den 24. Februar bis Montag, den 3. März veranstalten wir eine **„Wohlfeile Woche"**. Diese alljährlich nur einmal wiederkehrende günstige Kaufgelegenheit erfreut sich beim Publikum der größten Beliebtheit. Wir haben auch diesmal in sämtl. Abteilungen unser. Hauses große Warenmengen bedeutend unter Preis ausgelegt

Unser Preis-Angebot erfolgt in der Montags-Nummer!

Phonola-Konzert

Montag, den 24. Februar 1913, abends 8 Uhr

im Saale des Herrn

Niemeyer, Unna

veranstaltet von

Wilhelm Hohrath Söhne, Dortmund

Pianos — Flügel — Harmoniums

Grösstes Magazin in Westdeutschland.

PROGRAMM.

1. Chopin, Polonaise As-dur — Nach dem Originalspiel von Harold Bauer.
2. Saint-Saëns, „Samson und Dalila" Sieh mein Herz verschliesset sich . . . . Gesang
3. Grünfeld, Intermezzo op 41 . . . Alfred Grünfeld
4. a) Schubert Ständchen: Leiselflehen } Gesang
   b) Schubert Erlkönig
5. Bach-Saint-Saëns, Gavotte . Ossip Gabrilowitsch
6. Moszkowski, Hommage à Schumann, Fantasie
7. Chopin, Nocturno op. 48 Nr. 1 Arthur Friedheim
8. a) Hildach, Lenz } . . . . . Gesang
   b) Brahms, Liebestreu
   c) Meine Liebe ist grün
9. Liszt, Rapsodie Hongroise Nr. 14 . Conrad Ansorge

Gesang: Frau Dr Hoffmann, Dortmund (Alt)
Phonola: Herr Paul Nietsche, Leipzig

Konzertflügel: Ibach mit Phonola-Vorsetzer.

Programme bei freiem Eintritt sind im Hotel Niemeyer und Buchhandlung G. Horning, am Markt 6, kostenfrei zu haben. 10889

Hotel-Restaurant „Königshof"

Königshof 55, am Nordausgange des Hauptbahnhofs.
Inhaber: **Rob. Bubenzer.** Fernruf 3646.

Heute Samstag, abends 6 Uhr:

Eröffnung

des neuerbauten modernen Hotel-Restaurants

42 der Neuzeit entsprechend eingerichtete Fremdenzimmer. Elektr. Licht Zentralheizung, Fahrstuhl, auf jeder Etage befinden sich warme und kalte Wannenbäder.

Gut gepflegte Biere der Brauerei Thier & Co.

Weine nur erster Firmen.

Zum Besuche ladet freundlichst ein

Rob. Bubenzer.



Wo kaufe ich meine Betten?

Jedem Brautpaar, jeder Hausfrau, die vor dieser Frage stehen, empfehle ich die unverbindliche Besichtigung meiner sehenswerten Läger. Man wird alsdann zu der Ueberzeugung gelangen, dass meine Firma in Bezug auf Auswahl, Preise und Qualitäten

unbedingt an erster Stelle steht.

Betten-Baum Dortmund

Westenhellweg 107 Fernsprecher 2140 1. Kampstrasse 106.

Stadt-Theater

Sonntag, den 23. Febr. 1913
Nachm. 3½, 6¼ Volkst. Preise.
Der Raub der Sabinerinnen.
Schwank v. Fr. u. F. v. Schönthan
Abends 7½—10¾ Uhr.
Opernpreise.
Die Afrikanerin.
Grosse Oper mit Ballett von G. Meyerbeer.
Montag, den 24. Febr. 1913
A. 47. 7½—10¼ Uhr.
Schauspielpreise.
Agnes Bernauer
Trauerspiel von Fr Hebbel.

Texte

zu
So'n Windhund, 20 Pf.
Die lustigen Weiber von Windsor, 20 Pf.
Agnes Bernauer, 20 Pf.
Die Afrikanerin 80 Pfg.
Strany, Opernführer, 416 Seiten, geb. nur 1 Mark.
Storck, Opernbuch, 436 Seit. geb. 3 Mark.
Operettenführer, 264 Seit., geb. nur 1 Mark.
Führer durch das Schauspiel d. Gegenwart. Von Meliß 255 Seit. Geb. nur 1 Mk.

C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Buch- u. Musikalienhandlg.,
Westenhellweg 9.
(Krüger-Passage.)

Dortmunder Männer-Gesangverein

Chorleiter:
L. Rebbert.

Sonntag, 2. März,
nachmitt. 3½ Uhr

Haupt-Konzert

am

Fredenbaum.

Musik:
Kapelle Hubert.

Eintritt im Vorverkauf 1.00 Mk., an der Kasse 1.50 Mk.

Vorverkaufs-Stell. sind durch Plakate kenntlich gemacht

Hochzeits-Geschenke

in echt silbernen und gut versilberten

Bestecksachen

Aufsätzen, Bowlen, Kaffee-u. Rahmservicen Cabarets, Frucht-, Konfekt- und Knochenkörben, Schalen Salatiers, Serviettenringen, Einzelbestecke in jed. Art etc. etc.

Sehr billige Preise!

A. Eick & Comp.

Die Freude am eigenen Buch

Ein reichhaltiges Bücherverzeichnis mit vielen Textproben und grosser Auswahl von Büchern f. die eigene Bibliothek und zu

Konfirmations- :Geschenken:

in jeder Preislage sendet auf Wunsch der Verlag Philipp Reclam jun. Leipzig

an jedermann gratis

„Zum Blücher"

Heute Sonntag, nachmittags 4 Uhr

Grosses Künstler-Konzert

unter Mitwirkung der vorzüglichen

Konzertsängerin Frl. Weller

bei freiem Entree.

Freunde evangel. Freiheit.

Montag, den 24. Februar,
abds. 8½ Uhr im Reinoldushof

Oeffentliche Versammlung

Vortrag von Pfarrer D. Friedrich Naumann-Berlin:

Freier und unfreier Protestantismus.

Alle Gesinnungsgenossen, Männer und Frauen, sind willkommen. — Zur Deckung der Unkosten werden 20 Pfg. Eintritt erhoben. 10960

Verkehrsverein Dortmund, E. V.,

Balkenstrasse 18, p.

Zu der am **Mittwoch, den 26. Februar 1913, abends 8½ Uhr,** im Gesellschaftssaale der 1. Etage des **„Unionbräus"**, am Markt, **Eingang Kölnische-Strasse 6/8,** stattfindenden ordentlichen

General-Versammlung

beehren wir uns, unsere Mitglieder nebst Angehörigen ergebenst einzuladen.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Bericht der Kassenrevisoren.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Ersatzwahlen des Vorstandes.
5. Wahl von 3 Rechnungsrevisoren.
6. **Mitteilungen über die neue Verkehrsstraße „Westfalendamm" nach Aplerbeck mit anliegender Rennbahn und projektierter Gartenstadt durch den Vorsitzenden.**
7. **Aussprache seitens der Mitglieder und Gäste über Verkehrsverbesserungen.**

Neben den Mitgliedern sind auch Gäste herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Herberge zur Heimat

Königshof 39. Fernsprecher 1339

150 Betten

Kostenloser Arbeitsnachweis.

Arbeiter aller Branchen, Teppichklopfer, Gartenarbeiter 2c. werden stets nachgewiesen. —

Für Arbeitgeber Sprechzimmer vorhanden

D. F. C.-Sportplatz

Hohestraße 217, am Block.



Sonntag nachmittags 3 Uhr:
Meisterschafts-Wettspiel 1. Kl.

Spiel u. Sport Bochum

gegen

Dortmunder Fußball-Club e. V. v. 1895.

Nördliche Sterbekasse

Vereinslokal **G. von Delf,**
— Roßstraße 27. —
Sonntag, den 2. März

General-Versammlung

von 3—4 Uhr Zahlung der Beiträge, Aufnahme neuer Mitglied., nachdem General-Versammlung.

1. Kassenbericht. (17139
2. Vorstandswahl u. Revision.

Der Vorstand.

Auf zum Kronen-Saal

Eving.

Sonntag, den 23. Februar

Großes Kostümfest

Anf. 4 Uhr. Es ladet freundl. ein
16879 **Wwe. W. Biller.**

Für immer erlöst von

Bettnässen

werden Kinder u. Erwachsene selbst bei veraltet. Fällen durch Dr. Tumans „Trokita" Unschädl.! Garantiescheint Viele Anerkennung. Preis nur M. 3. Altersangabe erbeten. Diskrete Zusendung von **Hirsch-Apotheke in Ferien Nr. 9.**

Futter-Kartoffeln

kleine und dicke liefern billigst.
H. Althoff & Sohn
Westerbleichstr. 58.

Paderborner Brot

8 Pfd.-Brot 1 Mk., versendet frei Bahnstation unter Nachnahme **Albert Knust, Alfen** bei Paderborn.

Teilzahlung

Geringe Monatsraten.

Uhren, Goldwaren



Viele tausende zufriedene Viele hunderte freiwillige Dankschreiben.

Geschäft ¼ Jahrhundert.
Spezial-Uhren-Welthaus
R. Hartmann, Katalog franko.
Berlin SO. 834 Brückenstr. 5b

Gallensteine

werden durch „Gallena"-Extrakt schmerzl. entfernt. Erfolg garant. Prospekte gratis. **Gallena-Extrakt-Fabrik, Barmen.**

Kaiserbad

Ostenhellweg-Ecke
Moritzgasse 1.

Haut- und Geschlechtskrankheiten
Original Wassermann'sche Blutuntersuchung, spez. Neur. (Schwäche).
Dr. **H. J. Hemmerling sr.**
Düsseldorf, Oststraße 65.
Sprechstunden: 9—1 u. 3—7, Sonnt. vorm. 8—11 Uhr.



LESEN SIE DIES, ES IST WICHTIG FÜR SIE

10000 TASCHEN-UHREN WERDEN VERSCHENKT.

Es ist wohl der Wunsch eines jeden Menschen, eine gutgehende Taschenuhr zu besitzen. Hier bietet sich Ihnen nun eine Gelegenheit, eine zuverlässige, elegante Uhr völlig kostenlos zu erwerben. Sie werden unser Angebot nicht für möglich halten, jedoch wir geben Ihnen die Versicherung: es ist Tatsache. Wir wollen hier nur kurz andeuten, daß es sich hier um ein vornehmes Reklamegeschenk handelt, das wir aus ganz bestimmten Gründen, ohne Rücksicht auf die großen Kosten, einer Anzahl Personen machen wollen. Benützen Sie deshalb diese außergewöhnliche günstige Gelegenheit.

Geben Sie uns Ihren Namen und Ihre Adresse an, und wir teilen Ihnen umgehend mit, wie Sie völlig gratis eine dieser Uhren erhalten können. Die Uhr ist nicht verkäuflich, bitte deshalb weder Geld noch Briefmarken einzusenden. Eine Postkarte genügt. Schreiben Sie noch heute. (52771

Verlag „Unser Blatt", G. m. b. H.,
Berlin N. O. 43, Mendelsohnstr. 9, Abt. 9.



Billige böhmische Bettfedern

10 Pfund: neue gute Mk. 10.— weiße daunenweiche Mk. 15.— Mk. 20.—, schneew. daunenw. Mk. 25.—, Mk 30.— Vers. franko, zollfrei, per Nachn. Umtausch u. Rückgabe gegen Portoverg. gestattet. Auf Wunsch f. Muster gratis u. franko **Benedikt Sachsel, Lobes 916 bei Pilsen, Böhmen.** 6780

Zöpfe

Größte Auswahl

in allen Preislagen, garantiere für reine Naturhaare. Sämtliche Arbeiten werden prompt und gut ausgeführt.

Haarmanufaktur

A. Könitzer,

Westenhellweg 108

Eckhaus neben Siemens

Dr. Bernards Kuranstalten — Völlig davon getrennt:

Godeshöhe für Nervenkranke usw. — **Wald-Eck** KURPENSION für Erholungsbedürftige — **Godesberg a. Rh.**

Jagdverpachtung.

Montag d. 3. März d. J., nachm. 3 Uhr, soll die der Gemeinde Breuna zustehende **Feld- u. Waldjagd,** ca. 1200 ha, vom 1. Sept. d. Js. ab, im Gemeinderatshaus dahier, auf 9 Jahre verpachtet werden. Die Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten offen und werden im Termin bekannt gegeben. Die Gemarkungsgrenze ist 20 Minuten von Station Vollmarsen entfernt.

Breuna, 18. Febr. 1913.

Der Jagdvorsteher:
Appell, Bürgermeister.

! Sparet an teueren Ledersohlen!

Durchlöcherte Sohlen, im Augenblick f. wenige Pfge. m. mein. Calzo-Masse D. R. P., wasserdicht gemacht, lassen sich b. zur völlig. Abnützung abtragen Packung mit Gebrauchsanweisung, für mehrere Sohlen ausreichend, versende franko geg. Einsendung v. 40 Pfg. in Briefm. **B. Schwarz, Slawentzitz,** Schles.

Einige gute (10434

Fettweiden

sind zu verpachten.

Reptel Dahlhausen
b. Langschede.

Iserin, flüssiges Waschblau

das beste der Welt ist praktisch, billig u. gut, patentamtl. gesch. u. Nr. 157 087. Vertreter Jos. Alfers, Dortmund, Welherstraße 20.

Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 35 bis 22 Waschmaschinen bis 43

Buschmann, Steinstr. 6, I. Etage.

Hühner,

2 Stämme, je 1 Hahn und 5 Hühner, weiße Wyandottes, Prachttiere, präm. Abstammung u. 3 weiße Italiener-Hähne, wegen Platzmangel billig zu verk. Apferbeck, Chausseestr. 46, Halteselle d. Straßenb. Das. Waschofen, Waschmasch. u. div. Möbel.

Nähmaschinen

beste Fabrikate,

kaufen Sie bei uns sehr billig.

Dortmund
Balkenstr. 36—38
beim Bezirkskommando

A. Eick & Comp.

Beleuchtungs-Körper!

Direkt aus der Fabrik mit 33⅓% Rabatt. — Auch an Private! Verlangen Sie illustr. Musterbuch Nr. 820 durch 2906

Tönnis & Gröber,
Kaldenkirchen (Rhld.)
Fabrikausstellungen: Helenstr. 14, geöffnet nachm. 2½—7 Uhr.

Sonntags-Ausgabe
Nr. 54. (2. Blatt.)

Das

Unser
12 Visit . . 4.0
12 Cecilie . . 6.0
12 Cabinet . 8.0
Neuheit! Photo-

Aus dem Gerich

1. Strafkamme
Dortmun

Wegen Diebstahls im sich der Friseur Albert Kippe nen Kollegen wiederholt bestahl, Das Gericht erkannte gegen ihn fängnis.

Ein Hund war die Ursach in der Nacht zum 13. Oktober v. fand. Der Bergmann Josef Tier nach Hause führen wollte, trage seines Besitzers, wurde leuten angekeilt, und zog sch um einen seiner Gegner dam Verletzung war nicht schwer. hielt 2 Monate Gefängnis.

Gefährliche Raufhol rer Körperverletzung hatten Jakob Kchmitt und Aug. Sch zu verantworten, und zwar des Bergmanns Aug. Haf war in der Neujahrsnacht au griffen, und kehrte noch in um sich Zigarren zu kaufen. kannte, trank noch mit ihnen als er dann die Wirtschaft ve den Angeklagten über ihn her, mit einem Beil und einem mann Karl Schmielenski, der tete, und dem Ueberfallenen wollte, erhielt von Schmitt ei die rechte Hand beinahe am A letzung war so schwerer Art, noch leichte Arbeiten verrichte gegen Schmitt lautete auf gegen Schickt auf 1 Jahr G

Sechs Monate Gefä Bergmann Wilhelm Mersch höfen, und zwar wegen D begangen im Jahre 1911.

Unter Ausschluß keit wurde der Schuhma mann von hier, wegen W des § 174,1 des St. G. Buch fängnis verurteilt.

Dortmunder Streikvergehen

Leipzig, 21. Febr. Wege §§ 152 und 153 der Reichsg tionszwang) hat das Landge August 1912 die Bergleute tier andere zu je einer rteilt. Es handelte sich d der zahlreichen Streikverge am 11. März 1912 im Ruhr Bergarbeiteraustand ausgel teiligten sich auch die Angek der Bergmann Heinrich Ja helm Jakob die Arbeit for am 12. März zur Zeche bereits Vorwürfe. Am näc und Sohn sich wieder auf befanden, vernahmen sie p rauf in einer Entfernung Streikende heranstürmten. hielten es daher für ger wollen unter den Heranstü erkannt haben. Diese hab

Gedichte

Von Cäsar

Das alte

Einen braunwollenen knitterten, großmustrigen Fenster und blickt auf die Meer in der Ferne . .

Ein scharfes, magere harten, stechenden Augen, sie nicht schließen dürfen und doch wieder so voll froh und freudestrahlend, langer Jahre, die endl Lebenswunsches, daß sie Wipfel vor dem Fenster den altmodischen St über das mindzerzauste, krämpt uns in der ve ein lächerliches Zwitterd Reisetasche, wie aus Gr

Nach einer Weile zi eine kleine silberne Uh schnürchen . .

und plötzlich werden als ob mit einem Mal versunken lag, mit der Alles, was sie so gem grau . .

Kopfschüttelnd kapse

Sonntags-Ausgabe. Nr. 54. (2. Blatt.)

General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Sonnabend, 22. Februar 1913

Das vornehme Bild

liefern wir in vollendet künstlerischer Ausführung zu ausserordentlich niedrigen Preisen. Dadurch haben wir uns bereits in kurzer Zeit den Ruf eines erstklassigen, modern geführten Ateliers erworben. Weitgehendste Coulanz unserer werten Kundschaft gegenüber ist einer unserer obersten Grundsätze. Als Specialität fertigen wir entzückende Kinder-Aufnahmen. Vergrösserungen liefern wir in hervorragender Ausführung, nach Neu-Aufnahmen, sowie nach alten Bildern, in naturgetreuer, lebenswahrer Auffassung. Ein Fahrstuhl führt zu den behaglich eingerichteten Warteräumen. Es sei noch darauf hingewiesen, dass Aufnahmen zu jeder Tageszeit stattfinden, für Abend-Aufnahmen ist eine besondere elektrische Lichtanlage eingerichtet. Die neue Ausstellung im Haus-Portal empfehlen wir Ihrer ganz besonderen Beachtung.

Unsere Preise!

12 Visit . .	4.00	12 Prinzess .	10.00
12 Cecilie . .	6.00	12 Promenade	15.00
12 Cabinet .	8.00	12 Boudoir .	18.00

Neuheit! Photo-Skizzen 12 Stück 6.00

Photographisches Atelier Heinemann G. m. b. H.

Westenhellweg 29 Fernsprecher 3551 Eingang Hansastrasse.

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 22. Februar.

Wegen Diebstahls im Rückfall hatte sich der Friseur Albert Kipper von hier, der seinen Kollegen wiederholt bestahl, zu verantworten. Das Gericht erkannte gegen ihn auf 5 Monate Gefängnis.

Ein Hund war die Ursache einer Keilerei, die in der Nacht zum 13. Oktober v. J. in Marten stattfand. Der Bergmann Josef Nowack, der das Tier nach Hause führen wollte, und zwar im Auftrage seines Besitzers, wurde von anderen Bergleuten angekeilt, und zog schließlich das Messer, um einen seiner Gegner damit zu stechen. Die Verletzung war nicht schwer. Der Angeklagte erhielt 2 Monate Gefängnis.

Gefährliche Raufbolde. Wegen schwerer Körperverletzung hatten sich die Bergleute Jakob Kchmitt und Aug. Schickl aus Altenbögge zu verantworten, und zwar wegen Mißhandlung des Bergmanns Aug. Haferstroh. Letzterer war in der Neujahrsnacht auf dem Heimwege begriffen, und kehrte noch in einer Wirtschaft ein, um sich Zigarren zu kaufen. Er traf dort Bekannte, trank noch mit ihnen einige Tulpen, und als er dann die Wirtschaft verließ, fielen die beiden Angeklagten über ihn her, und bearbeiteten ihn mit einem Beil und einem Messer. Der Bergmann Karl Schmielenski, der den Vorfall beobachtete, und dem Ueberfallenen zu Hülfe kommen wollte, erhielt von Schmitt einen Beilhieb, der ihm die rechte Hand beinahe am Arm trennte; die Verletzung war so schwerer Art, daß der Mann nur noch leichte Arbeiten verrichten kann. Das Urteil gegen Schmitt lautete auf 2 Jahre 3 Monate, gegen Schickl auf 1 Jahr Gefängnis.

Sechs Monate Gefängnis holte sich der Bergmann Wilhelm Merschbenke aus Wischerhöfen, und zwar wegen Diebstahls in 5 Fällen, begangen im Jahre 1911.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde der Schuhmacher Heinr. Niggemann von hier, wegen Verbrechens im Sinne des § 174,1 des St. G. Buches zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Dortmunder Streikvergehen vor dem Reichsgericht.

Leipzig, 21. Febr. Wegen Vergehens gegen die §§ 152 und 153 der Reichsgewerbeordnung (Koalitionszwang) hat das **Landgericht Dortmund** am 10. August 1912 die Bergleute Korn, Dmoch und noch vier andere zu je einer Woche Gefängnis verurteilt. Es handelte sich dabei wieder um eines der zahlreichen Streikvergehen. Bekanntlich war am 11. März 1912 im Ruhrkohlengebiet ein großer Bergarbeiterausstand ausgebrochen. An diesem beteiligten sich auch die Angeklagten. Dagegen setzten der Bergmann Heinrich Jakob und sein Sohn Wilhelm Jakob die Arbeit fort. Als der alte Jakob am 12. März zur Zeche ging, machte ihm Korn bereits Vorwürfe. Am nächsten Morgen, als Vater und Sohn sich wieder auf dem Wege zur Zeche befanden, vernahmen sie plötzlich einen Pfiff, worauf in einer Entfernung von 200 Metern mehrere Streikende heranstürmten. Die Arbeitswilligen hielten es daher für geraten, umzukehren. Sie wollen unter den Heranstürmenden die Angeklagten erkannt haben. Diese haben sich auch nach Ansicht des Gerichts nicht von dem auf ihnen lastenden Verdacht zu befreien versucht. Ihre Schuld hat darin bestanden, daß sie durch ihre drohende Haltung die beiden Jakob zum Anschluß an die Arbeitsniederlegung zu veranlassen versuchten. Gegen dieses Urteil legten Dmoch und zwei weitere Angeklagte Revision beim **Reichsgericht** ein. Dieselbe ist jedoch als unbegründet verworfen worden.

Westfalen-Rheinland.

Bochum, 21. Febr. (Der Meldeamtsgehilfe als Erpresser.) Der frühere Meldeamtsgehilfe, jetzige Maschinenheizer Wilh. Klüppel in Bochum stellte eines Tages, als er noch auf dem Meldeamt beschäftigt war, fest, daß der Bergmann W. von seiner Logiswirtin nicht vorschriftsmäßig gemeldet und nicht in die Personenstandsliste eingetragen war, welche die Grundlage für die Einkommensteuer bildete. Da W., oder auch seine Wirtin, deshalb in Strafe kommen sollte, beschloß Klüppel, diese Situation auszunützen. Er ging daher mit einem alten Aktenstück bewaffnet in W.'s Wohnung, stellte sich vor und kündigte dem W. seine Bestrafung an, wenn er ihm nicht sofort 10 Mark entrichte. W., der den Erpresserplan sogleich durchschaute, bezahlte auch die geforderte Summe, worauf Klüppel das mitgebrachte Schriftstück vernichtete. Später wurde Anzeige erstattet. Klüppel wurde darauf am 5. Juli 1912 vom Landgericht Bochum wegen Erpressung (§ 253 Str.-G.-B.) zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten verurteilt. Hiergegen verfolgte er Revision beim Reichsgericht mit materieller Beschwerde. Das Rechtsmittel ist jedoch vom höchsten Gerichtshofe gemäß dem Antrage des Reichsanwalts als unbegründet verworfen worden.

Eickel, 21. Febr. (Gemeingefährliche Menschen.) Vor der Bochumer Strafkammer hatten sich heute der Schlosser Friedrich Pach und der Maschinist Wilhelm Russeck von hier wegen vorsätzlicher gefährlicher Körperverletzung und unbefugten Waffentragens zu verantworten. Beide Angeklagte sind gewalttätige Menschen und mehrfach, Pach allein 14 mal, bestraft. Russeck hat einen Zwillingsbruder Philipp, auf dessen Konto sämtliche Strafen der beiden Brüder gehen, während Wilhelm Russeck in den Personalakten als unbestraft verzeichnet steht. Wilhelm Russeck will sogar für seinen Bruder längere Freiheitsstrafen, die dieser wegen Raubes und Diebstahls zudiktiert bekam, verbüßt haben. Heute wurden die Angeklagten beschuldigt, am 16. Juli auf einer Baustelle den Schachtmeister Hournitzki durch Messerstiche und Schläge mit einem Gummischlauch mißhandelt zu haben. Das Gericht verurteilte Pach zu einem Jahr, Russeck zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis, beide außerdem zu 60 Mark Geldstrafe wegen unbefugten Waffentragens.

Menden, 21. Febr. (Die beiden Straßenräuber,) Arbeiter Franz Wulff und Karl Lahmann von hier, die erst kürzlich vom Schwurgericht Hagen zu 2 Jahren Zuchthaus bezw. 1½ Jahren Gefängnis verurteilt worden waren, standen heute wiederum vor Gericht — und zwar vor der Hagener Strafkammer. Sie hatten nach einem Schnapsgelage vor dem Hause des Steinbruchbesitzers Rotlöff auf der Oese eine Pumpe abgeschnitten und verkauft und den Erlös wiederum in Schnaps umgesetzt. Das Urteil lautete gegen Wulff auf 4 Monate und gegen Lahmann auf 1 Monat Gefängnis.

Menden, 21. Febr. (Noch keine Vermittlung?) Wie verlautet, soll die Meldung, daß zwischen dem Landrat Rauck in Iserlohn und dem Arbeitgeberverband von Menden und Umgegend Unterhandlungen zur Herbeiführung der Beendigung der großen Arbeiter-Aussperrung schwebte, nicht den Tatsachen entsprechen. Es soll bis jetzt noch von keiner Seite eine Vermittlung versucht worden sein.

Oberhausen, 21. Febr. (Gegen die Ausländerei im Bergbau.) Nach der Meldung eines Mülheimer Blattes haben auf einer Zeche des hiesigen Bezirks am 15. d. Mts. eine größere Anzahl Bergleute ihre Kündigung eingereicht, weil sie mit unlängst angekommenen fremdländischen Bergleuten nicht zusammenarbeiten wollen. Sie begründen diesen Schritt damit, daß die Ausländer mit den Einrichtungen im Bergbau nicht vertraut sind und dadurch die Betriebsgefahren der Grube erhöhen.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Die 1460. Unfall-Unterstützung ist von uns ausbezahlt worden.

Unser Abonnent, der Arbeiter **Stephan Papinski**, hier, Brackelerstr. 1, hat auf dem Eisen- und Stahlwerk Hoesch einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Mutter des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 22. Februar.

Der Verkehr auf dem heutigen Wochenmarkt war ein ziemlich reger. Das herrliche Winterwetter begünstigte den Besuch des Wochenmarktes in hohem Maße, sodaß sich Angebot und Nachfrage so ziemlich die Wage hielten. Nach wie vor wird der Obst- und Gemüsemarkt von den Apfelsinen beherrscht, da das Dutzend schon für 30 Pfennige abgegeben wurde. Bessere Sorten kosteten pro 12 Stück 50 Pfennige und höher. Es waren ganze Waggonladungen von dieser so beliebten Südfrucht aufgefahren, und die Händler und Händlerinnen weteiferten miteinnder, um sie dem Publikum in der erfolgreichsten Form anzupreisen. Die Aepfel standen im Preise von 20 Pfennigen das Pfund bis 60 und 70 Pfennigen. Sonstige Obstsorten waren, abgesehen von Nüssen, nur spärlich vertreten. Dafür war umso mehr der Gemüsemarkt beschickt, wo die Hausfrau alles fand, was ihr Herz begehrte. Allerdings bewegten sich hier die Preise in einer beträchtlichen Höhe. Weißkohl, Rotkohl und Wirsing kosteten pro Kopf 45 Pfennige, Grünkohl 25 Pfennige das Pfund. Feldsalat stand im Preise von 50 und 60 Pfennigen das Pfund, Endivien, pro Pfund mit 40 Pfennigen abgegeben und der Kopfsalat war zu 15 Pfennigen pro Stück zu haben oder 2 Stück zu 25 Pfennigen. Viel begehrt wurde heute auch Spinat, der pfundweise zu 30 Pfennigen zu haben war. Sellerieknollen kosteten ebenfalls 30 Pfennige, während Blumenkohl keine weitere Preissteigerung erfahren hatte, er wurde schon zu 20 und 25 Pfennigen abgeben und fand guten Absatz. Während auf dem Fleischmarkt keine allzu große Kauflust zu beobachten war, herrschte auf dem Wild- und Geflügelmarkt das gewohnte Gedränge vor den einzelnen Ständen. Dem Wildpret bringen alle Marktbesucher stets großes Interesse entgegen, wenn sie auch die Händler nicht mit Aufträgen beehren. Aber heute konnten die Verkäufer mit dem Geschäft durchaus zufrieden sein. Eine Gans bleibt immer eine gute Gabe Gottes und auch ein nettes Suppenhuhn ist Sonntags nicht zu verachten. Das Pfund Gänsefleisch kostete 95 Pfennige, durchweg prima Lippstädter Ware. Die Hühner wurden zu dem gewohnten Preise von 2 Mark bis 3 und 4 Mark feilgeboten. Viele Enten waren zu sehen, die pfundweise zu 1,20 Mark abgegeben wurden, während Puter schon für 1,10 Mark zu haben waren. Verhältnismäßig viel verlangt wurde Rehfleisch. Hiervon wurden Keulen zu 1,50 und Blätter zu 1,00 Mark verkauft. Eine rege Nachfrage wurde auch nach lebendem Geflügel gehalten, namentlich nach Hähnen, Hühner und Tauben. Die zumeist aus dem Münsterlande stammenden Händler verließen mit leeren Kipen den Markt. Der Dortmunder Wochenmarkt wird überhaupt gern von den auswärtigen Bauersleuten besucht und ihre Produkte, wozu namentlich Butter und Eier gehören, sind für viele Hausfrauen ein Lieblingsartikel. Die Münsterländer machen denn auch, weil sie eine bestimmte Kundschaft haben, allemal hier gute Geschäfte.

Eine offizielle Rundfahrt durch das Eingemeindungsgebiet wurde heute morgen unternommen. Es handelte sich darum, daß auch die königliche Staatsregierung sich über die bestehenden Verhältnisse und die Lage der einzelnen Ortschaften, die dem Gemeinwesen der Großstadt Dortmund angeschlossen werden sollen, ein Bild machen kann. Zu diesen Zwecke waren aus dem Ministerium des Innern gestern abend hier eingetroffen der Ministerialdirektor Dr. Freund und Geh. Oberregierungsrat Frhr. von Zedlitz-Neukirch, die im Hotel zum Römischen Kaiser Wohnung nahmen. Heute vormittag gegen 9 Uhr fuhren diese beiden Herren in Gesellschaft des Oberbürgermeisters Dr. Eichhoff, Stadtrat Dr. Cremer, Stadtbaurat Bovermann, Landrat von Rynsch, sowie des Landrats von Hörde und der Amtmänner der in Frage kommenden Gemeinden in fünf Automobilen zunächst nach Dorstfeld, dann nach Huckarde, weiter nach Rahm und Wischlingen, Deusen, Lindenhorst und Eving, von wo aus gegen 1 Uhr mittags die Rückfahrt nach Dortmund erfolgte. Die beiden Berliner Herren zeigten für die Gegenden, die sie durchfuhren, großes Interesse, namentlich für die industriellen Anlagen, an denen es ja im Eingemeindungsgebiet nicht mangelt. An einzelnen Punkten wurde auch Halt gemacht und in kleinere oder längere Erörterungen getreten. Die Herren aus dem Ministerium hielten die Eingemeindung der sieben Ortschaften für durchaus zweckmäßig, so daß es keinem Zweifel mehr unterliegt, daß der Eingemeindungsvertrag zwischen der Stadt Dortmund mit den genannten Gemeinden bei der Staatsregierung Anklang findet und von dieser Seite im Landtage befürwortet wird. An die Rundreise schloß sich im Hotel zum Römischen Kaiser ein gemeinschaftliches Essen zu zwölf Gedecken. Die Abreise der Ministerialräte erfolgt heute abend.

Ein frecher Geselle ist der bereits häufig vorbestrafte Bauarbeiter Heinrich Plesch von hier, der in Gemeinschaft mit einem anderen in der Courlerstraße in der Nacht zum 24. Dezember am Geschäfte des Kolonialwarenhändlers Otto Schwabe durch Einschlagen einer Fensterscheibe einen Diebstahl ausführte. Als ein Schutzmann die Diebe in der Courlerstraße stellte, behauptete Plesch, er habe die Schüssel mit Eiern und Käse von dem inzwischen davongelaufenen Menschen, den er nicht kenne. Plesch griff den Beamten schließlich an, sodaß dieser von seinem Säbel Gebrauch machen mußte und besaß auch die Frechheit, heute vor der Strafkammer die Belastungszeugen anzurempeln. Der Angeklagte, der vor Gericht noch dreist behauptete, er habe mit dem Diebstahl nichts zu tun, wurde für überführt erachtet und einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten verurteilt.

Unfall. Auf dem Eisenwerk Heinrich Behrend an der Wellererbentraße geriet der jugendliche Arbeiter Ernst Ortmeier aus Eving gestern abend unter eine umstürzende eiserne Platte, wodurch er schwere Quetschungen erlitt.

Schießende Kinder. Wiederholt wurde festgestellt, daß Schulknaben im Besitze von Schußwaffen, Teschins 2c. sind und damit Unfug angerichtet haben. Auch kamen zu mehreren Malen schwere Verletzungen von Kindern und Passanten durch jugendliche Schützen vor. Gestern abend gegen 7 Uhr wurde in das Haus Leipzigerstr. 2 in den 1. Stock durch das Fenster geschossen und zwar durch zwei etwa 12—14jährige Schüler, die auf etwa 50 Schritte Entfernung nach dem Hause gefeuert hatten. Das platzgedrückte Geschoß wurde in dem Zimmer vorgefunden. Leider konnten die jugendlichen Uebeltäter noch nicht ermittelt werden. Aber der Fall mag Kindern und deren haftpflichtigen Eltern aufs neue zur Warnung dienen.

Gedichte in Prosa.

Von Cäsar Flaischlen.

Das alte Fräulein.

Einen braunwollenen Umhang über dem zerknitterten, großmustrigen Kattunkleid kauert sie am Fenster und blickt auf die Waldwipfel und auf das Meer in der Ferne . . fast unbeweglich . .

Ein scharfes, mageres, versorgtes Gesicht mit harten, stechenden Augen, wie Menschen haben, die sie nicht schließen dürfen, wenn sie müde sind . . und doch wieder so voll Glück, so kindlich dankbar froh und freudestrahlend, als ob es die Erfüllung langer Jahre, die endliche Verwirklichung eines Lebenswunsches, daß sie hier sitze: die grünen Wipfel vor dem Fenster und das blaue Meer . .

den altmodischen Strohhut mit Bindebändern über das windzerzauste, angegraute Haar herabgekrämpt und in der verarbeiteten trockenen Hand ein lächerliches Zwitterding von Arbeitsbeutel und Reisetasche, wie aus Großmutters Zeiten . . .

Nach einer Weile zieht sie langsam die Uhr . . eine kleine silberne Uhr an geflochtenen Seidenschnürchen . .

und plötzlich werden ihre Augen tieftraurig . . als ob mit einem Mal Alles, was hinter das Meer versunken lag, mit der kleinen Uhr vor sie träte; Alles, was sie so gemacht, wie sie ist, hart und grau . .

Kopfschüttelnd kapselt sie das Gehäuse auf, sieht in das Werk, zieht die Hutnadel und tippt in den Räderchen herum . . .

. . . . . .

Immer wieder steht die Viertelstunde vor mir: Die große Freude . . diese kleine Uhr . . die Hutnadel mit dem schwarzen Glasknopf . . und dieses tiefe, stille Leid plötzlich . . mitten in der Erfüllung eines Lebens.

Altes Lied.

Das war der Wald und das der Weg und hier der Bach und da der Steg und dort die Bank und in den Eichenkronen träumt golden immer noch die Sonne und über die Dünen wie vor Jahren rauscht das Meer . . rauscht das Meer das alte stille Menschenleid von Lieb und Lassen . .

Und ich gehe und ich stehe und mir ist: ich sähe draußen, drüben, wo die Straße führt, einen Burschen ziehn des Weges, hügelab durch Stoppelfelder, hügelauf durch stille Wälder . . immer ferner, immer weiter in die abendrote Welt, und mir ist: ich hör es klingen, und mir ist, ich hör ihn singen . . und ich singe leise mit:

Ein Röslein blüht im Garten,
liebkost vom wandernden Wind . .
ich bin nur ein armer Geselle
und du bist ein Königskind! . .

Im Sand.

Und wieder lieg ich
nackt
im Sande . .
die Sonne glüht mir durch die Adern und ich freue mich der stillen Kraft, die mir die Glieder dehnt . .
und sehe den Quallen zu, die von den Wellen an den Strand getrieben werden . . hilflose Dingerchen! und jede doch ein Kunstwerk, wie es noch kein Künstler nachgeschaffen . . so klein und fein und so geheimnis durchsichtig und in jeder Faser doch ein ungelöstes Wunder! . . .
und . . träume
und gucke in den Himmel
und recke mich
und ries'le mir Sand über die Brust
und lache laut, wie schön, wie köstlich es ist: zu leben!

Und dann
sitz ich auf einem Felssturz nebenan, die Knie hochgezogen und sehe mir zu, mir selber, wie ich da liege und mich sonne . . neugierig, wie man irgend etwas Fremdem . . Unbekanntem zusteht,
einer Pflanze,
einem Tier, das man so fände . .

Wie wunderbar doch eigentlich: dieses glatte, weiche, weiße Fleisch — eine Handvoll Sand und Erde!
und wie wunderbar, wie sich das so bildet und zu Leben wird und formt und wächst und reift . . immer aus der großen Erde heraus . . und immer dem Lichte entgegen . . wie das kleinste Hälmchen wie der riesigste Baum!
und wie es sich bewegen kann und schreien und lachen, mit tausenderlei Sehnsucht, mit tausenderlei Willen, und daliegen wieder, lautlos, still wie etwas Totes . . .
und wie stolz es dann wenn es die Augen aufmacht, sich auf seine Füße stellt und die Arme reckt . . .
und wie klug es sich hat, dieses bißchen Leben, wie geschickt und sinnreich es sich überall anzupassen und Alles sich zu Nutz zu machen weiß . . .
über die Meere kann es schwimmen, über die Länder kann es laufen, zu den Sternen kann es reichen . . wie ein kleiner Gott . . allmächtig, allwissend, allsehend . . .

und wie es dann doch wieder dasteht: furchtsam, hilflos blind, in zwergenhafter Winzigkeit und Ohnmacht . . nichts, als eine Handvoll Sand, die ein leichter Wind im nächsten Augenblick schon spurlos in den großen Sand verweht.

Mittagstille.

Alles blau und mittagstill und einsam.
Ich liege in der Düne unter einer Fichte und sehe so ins Weite . .
Keine Seele rings! . . nur am Brückenkopf in einem Kahn drei Mädchen . . alle drei in hellen Kleidern und mit weißen Mützchen.
Sie klettern herum und lachen, wie Mädchen lachen . . dann stoßen sie ab und rudern hinaus . . die in der Mitte immer stehend.
Ich schließe die Augen und höre auf das Klappen der Ruder . . man hört ja so weit an der See . .

Nun singen sie . . und . .
eine seltsame Sehnsucht überrinnt mich . . eine Sehnsucht wie nach Heimat, Kindertagen und Kinderlachen . . ein Gewirr von bunten flatternden Fahnen ist um mich her . .
Mädchen, Knaben, Maien tragend . .
und plötzlich seh ich meine Mutter . . auf dem kleinen Balkon nach der Straße . . hinter ihren Blumentöpfen . . so wie sie immer stand . . nach mir ausspähend und mir zunickend, wenn ich wieder einmal in die Heimat kam . . mit dem weißen Haar, mit den großen Augen und mit den vielen, vielen Furchen! . . und ich gäbe sonst was darum, die alte Frau einmal hier haben zu können und ihr das Meer zu zeigen, das sie nie gesehen und immer doch so lieb hatte . . so, so blau aber und so still und frei und heiter . .
das Meer, denk ich mir, müßte den Menschen gut machen, sagte sie immer . . . . .
O! . . ich gäbe sonst was darum . . . . .

und plötzlich . . bricht das Singen auf dem Wasser drüben ab . . . . .

So regnet es sich langsam ein . .

So regnet es sich langsam ein
und immer kürzer wird der Tag und immer seltener der Sonnenschein . .
Ich sah am Waldrand gestern ein paar Rosen stehn . .
gib mir die Hand und komm . . wir wollen sie uns pflücken gehn . .
Es werden wohl die letzten sein!

„Die Lese".

Kinder-Betten

Ständige Ausstellung über 100 kompletter Betten.

empfehle in grösster Auswahl, aparte Modelle, zu billigsten Preisen 11.75, 10.75, 22.50, 25.—, 28.— u. s. w. Kinder-Holzbetten. — Reform-Kissen — Matratzen — Wolldecken — Steppdecken. — Kinderschränke, Wickelkommoden — Baby-Körbe — Kinderwagen.

Betten-Spezialhaus Ph. Friede, :: DORTMUND :: Ostenhellweg 23.

Emscher-Regulierung und Gartenstadt Schönau. Wenn man jetzt die Straße nach Barop zu passiert und man ist kurz hinter dem Südfriedhofe angelangt, so erblickt man zur Rechten die auf einer Anhöhe liegenden, sich überaus wohlgefällig präsentierenden ca. 50 villenartige Häuschen der Gartenstadt Schönau, während unten im Emschertale reges Leben und Treiben herrscht: hier sind Dutzende fleißiger Hände mit der Regulierung der Emscher beschäftigt. Eine große Baggermaschine baggert aus dem alten Emscherbett gewaltige Mengen schlammiger Erde, schmutziger Steine usw. und viele behende Arbeiter stechen und graben den Wiesengrund zu beiden Seiten des alten Emscherlaufes ab bezw. hacken und schaufeln den Erdboden aus der Tiefe des alten Flußbettes heraus, der Baggermaschine die Arbeit erleichtern helfend. Während so das Flußbett bedeutend erbreitert und ebenso erheblich vertieft wird, fließt das Emscherwasser einstweilen in einem links vom alten Wasserlauf angebrachten provisorischen Flußbett nach Dorstfeld zu. Nun haben die Gartenbaugenossenschaft sowohl wie auch die Emschergenossenschaft bei dieser Ausbaggerung beide einen erheblichen Vorteil; es werden sozusagen mit einer Klappe zwei Fliegen geschlagen. Denn die Emschergenossenschaft läßt die gewaltigen Erd- und Schmutzmassen, die sie aus dem alten Emscherbett herausholt, in hunderten von Wagen verladen und mittels einer sogenannten Feldbahn durch Lokomotiven in unmittelbare Nähe — nämlich direkt unter die Gartenstadt — transportieren und dort ausschütten, sodaß damit zugleich das tiefe Terrain ausgefüllt und zum Bau für weitere Dutzende von Gartenstadthäuschen vorbereitet wird! Wirklich praktisch!

Die Emscher aber bildet nach ihrer vollständigen Regulierung das Aufnahmebecken für Dortmunds Abwässer. Die Stadt Dortmund muß für diese „Vergünstigung", ihre Abwässer dahinleiten zu können, bekanntlich noch rund 40 000 Mk. zuzahlen! Dagegen werden die neu angekauften Geländeflächen bei Waltrop, die ursprünglich als weitere Rieselfelder vorgesehen waren, einstweilen noch einige Jahre brach liegen müssen, bis einmal dort die vielen geplanten Zechenbauten das Licht der Welt erblicken. — Von der luftigen Gartenstadt Schönau — es wohl wirklich ein ganz gewaltig scharfer Wind da oben — möge man nur ja nicht den Versuch machen, auf dem bisherigen alten Weg, der sozusagen direkt nach Dortmund führt (es ist dies die Fortsetzung der Kreuzstraße), nach Hause (also nach Dortmund) zu gelangen, denn es wäre vergebliche Liebesmüh'. Der gewaltige Herr Stinnes hat nämlich — dank der Erlaubnisverteilung unserer Stadt — die Bahn-Unterführung im Zuge des Leierweges vollständig zumauern lassen und darunter seine mächtigen Leitungsrohre gelegt! Man steht also direkt vor einem vermauerten und völlig abgesperrten Wege — es hört eben jedes Weitergehen unwiderruflich auf! Man muß sich wieder gefälligst zurück bis zur Gartenstadt bemühen, einen neuangelegten Feldweg aufsuchen und sich dann auf dem Umwege über Dieckmüllerbaum auf die Straße, die von Barop nach Dortmund führt, begeben, und dann erst gelangt man endlich nach fa steiner halben Stunde Umweg wieder zurück in unsere Stadt. Daß diese Einrichtung für die vielen Beamten, die in der Gartenstadt Schönau wohnen, eine große Belästigung ist und daß dieselben darüber auch höchst ungehalten sind, braucht wohl nicht noch besonders erwähnt zu werden.

Gewerbliche Anlage. Nach einer Bekanntmachung beabsichtigt das Eisen- und Stahlwerk Hoesch, A.-G. zu Dortmund, auf dem Grundstück Kirchhörnerstraße Nr. 275 hierselbst eine Verzinkerei-Anlage zu errichten. Einsprüche sind bis zum 1. März d. J. entweder schriftlich oder zu Protokoll bei der Polizei-Verwaltung Dortmund anzubringen. Die Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der vorgenannten Frist im Verwaltungsgebäude 1, Berswordtstraße 2, 2. Obergeschoß, Zimmer 102 zur Einsicht aus. Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen findet Termin im vorbezeichneten Verwaltungsgebäude 1. Obergeschoß, Zimmer 55, am Freitag, den 7. März d. J. vormittags 11 Uhr statt.

Notstandsarbeit. Die Verlegung der Gleisanlage der städtischen Straßenbahn an der Ecke Märkischestraße und Westfalendamm macht die Umlegung eines Unterflurhydranten des städtischen Wasserwerkes erforderlich. Da der Hydrant mit der 800 Millimeter ersten Hauptleitung unmittelbar verbunden ist, kann die Umlegung nur an einem Sonntage vorgenommen werden. Das Wasserwerk beabsichtigt daher die Notstandsarbeiten am kommenden Sonntage, 23. d. M., von 6 Uhr morgens bis gegen Mittag auszuführen.

In Sachen des Butterfälschers Bonnekoh ist der Gerichtsdiener Sonnenburg aus Bochum im Laufe dieser Woche dreimal vernommen worden. Außerdem wurden gestern ein Gerichtssekretär und noch zwei andere Gerichtsdiener, sämtlich aus Bochum, vernommen.

Gestörte Schweinediebe. In letzter Zeit haben hier und in der Umgegend Einbrecher mehrfach aus Ställen Schweine gestohlen und an Ort und Stelle abgeschlachtet. In der Nacht zum 21. d. M. wurde wieder, und zwar in der Saarbrückerstraße, ein solcher Diebstahl versucht; die Diebe hatten einem Schweine bereits mehrere Stichwunden beigebracht, sie wurden jedoch gestört und flüchteten unter Hinterlassung eines Sackes und eines Ueberziehers.

Fleisch-Marktpreise.

		Höchster Preis	Niedrigster Preis	Häufigster Preis
Rindfleisch				
a) Keule	1 kg	2.00	1.70	1.90
b) Bug	„	1.80	1.60	1.70
c) Bauch	„	1.70	1.40	1.60
Kalbfleisch				
a) Keule	„	2.20	1.60	2.00
b) Bug	„	2.10	1.60	1.90
Hammelfleisch				
a) Keule	„	2.20	1.70	2.00
b) Bug	„	2.00	1.60	1.80
Schweinefleisch.				
a) Keule	„	2.10	1.70	1.90
b) Bug	„	2.00	1.60	1.80
c) Kopf und Beine	„	1.20	0.80	1.00
d) Rückenfett frisch)	„	1.80	1.60	1.70
Schinken (inländ.)	„	2.90	2.50	2.70
Speck (geräuchert	„	2.10	1.70	2.00
Rohfleisch	„	1.00	0.70	0.80
Eßkartoffeln	100 „	10.00	5.00	6.00
Eßbutter	1 „	2.80	2.60	2.70
Eier	12 St.	1.30	1.10	1.20
Stroh (Richt)	100 kg	6.00	4.00	4.95
Wiesenheu	100 „	9.00	6.00	7.35

Die Gartenstadt Dortmund.

Die Einsender des ersten Artikels senden uns noch folgende Entgegnung:

„Zurückkommend auf den Artikel „Die Gartenstadt Dortmund" stimmen wir mit dem Einsender überein, daß man für 6500 Mk. zwar ein Häuschen im Sinne des Einsenders bauen kann, aber wie? Jedenfalls hatten wir uns unter dem Vergleichsobjekt ein hübsch ausgestattetes, freistehendes Wohnhaus mit 3 großen Zimmern, großer Wohndiele, einer ebensolchen Küche mit sämtlichem Zubehör, einem Dachgeschoßzimmer, elektrischem Licht, Heizgas und Heizung gedacht. Also ein Haus, kein Häuschen. Unsere Berechnungen im 1. Artikel stimmen also. Falls ein Minderbemittelter in der Gartenstadt Wohnung nimmt, so hofft er doch bestimmt darauf, daß ihm alle Bequemlichkeiten einer städtischen Etagenwohnung mit ausreichenden Zimmergrößen geboten werden. Wir machen den Herrn Einsender darauf aufmerksam, daß beim Bau von Gartenstadthäusern die Anordnung des Grundrisses, die Lage, ob freistehend oder Reihenhaus, der innere Ausbau etc. in Bezug auf die Baukosten maßgebend wirken. Vorläufig, Herr Einsender, hat die Gartenstadt Dortmund noch keine Kostenanschläge von Herrn Prof. Metzendorf erhalten, also ist anzunehmen, daß Sie über die Baukosten der in Vorschlag gebrachten 4 Bautypen nicht orientiert sind. Die Preise der Häuser erfahren die Mitglieder nach dem letzten Versammlungsbericht ja auch erst in nächster Zeit. Also nicht den Mund so voll nehmen und abwarten.

Herr Uhlmann hat in der Stadtverordneten-Sitzung nach dem Bericht des „General-Anzeigers" gesagt, die Erfahrungen, die dieser (Herr Professor Metzendorf) besitze, könnten die hiesigen Architekten nicht für sich in Anspruch nehmen. Also da haben wir doch die Kritik. Herr Uhlmann hat hierdurch unseres Erachtens über die baukünstlerische und praktische Tätigkeit unserer Architekten ein herabsetzendes Urteil gefällt.

Der weitere Artikel des Einsenders läßt jede sachliche Erörterung vermissen. Es wird versucht, die Hauptgesichtspunkte des von uns verfaßten Artikels zu übergehen. Na, der Herr Einsender wird jedenfalls nicht zu den Minderbemittelten gehören? Auf die weiteren Ausführungen wollen wir nicht weiter eingehen, es lohnt sich nicht. Höchstens konnte man noch darüber staunen, daß auch der Stadtrat Tremer die Auffassung des Herrn Uhlmann vertritt.

A. Kr. und F. Bl."

Eine neue Theorie der Lepra.

Eine neue, von dem Arzte Dr. V. Engelbreth aufgestellte Theorie der Lepra wird im „British Medical Journal" besprochen. Dr. Engelbreth will erkannt haben, daß die Lepra durch Ziegen übertragen werde, und weiß verschiedene Tatsachen zur Stütze dieser zunächst merkwürdig annutenden Anschauung anzuführen. Nach seiner Ansicht überträgt sich die Lepra von Mensch zu Mensch nur sehr selten. Auf 512 Ehen, in denen einer der beiden Gatten an Lepra litt, kommen, wie er der Statistik entnimmt, nur 17, in denen der andere Gatte ebenfalls an Lepra erkrankte, also so wenige, daß die Ansteckungsgefahr als äußerst gering angesehen werden muß. Es war also nach einem anderen Ueberträger der Krankheit zu suchen, und dieser soll nach Dr. Engelbreth die Ziege sein. Wo es Lepra gibt, werden Ziegen gezogen. Vormals waren Aegypten, Arabien, Kleinasien und Indien die Hauptherde der Lepra und gleichzeitig die Länder der Ziegenzucht. Zugleich mit der Ziege hat die Lepra ihren Einzug in Griechenland gehalten, wohin sie aus Kleinasien gelangte, und von dort gingen die Krankheit wie das Haustier zusammen nach Italien und Spanien.

In Skandinavien ist die Lepra besonders erfolgreich, namentlich durch Armauer Hansen, des Entdeckers ihres Erregers, studiert worden, und aus den skandinavischen Ländern stammen auch sehr genaue Statistiken. Um das Jahr 1400 kamen in Dänemark auf jedes Landgut 50 bis 200 Ziegen. Damals waren 20 Isolierungsstätten für Leprakranke nötig. Die Ziegenzucht wurde ganz erheblich eingeschränkt, weil die Tiere die Bäume zu sehr beschädigten, und die Folge, so sagt wenigstens Dr. Engelbreth, war, daß am Ende des 16. Jahrhunderts die Isolierungsstätten für Leprakranke abgeschafft werden konnten. Norwegen dagegen behielt die Ziegenzucht bei und damit auch die Leprakranken. 1848 gab es in Norwegen noch eine halbe Million Ziegen und 2000 Leprakranke. Heute zählt man etwa 250 000 Ziegen, während die Anzahl der Leprakranken 200 betragen mag.

Dr. Engelbreth hat seine Untersuchungen auch auf die neue Welt ausgedehnt und herausgefunden, daß auch dort die Wechselbeziehung zwischen Ziege und Lepra eindeutig nachzuweisen ist. In den Vereinigten Staaten fällt die Verbreitung der Lepra mit der der Ziege zusammen. Wo Spanier, Portugiesen oder Neger die ersten Ansiedler waren, findet sich die Ziege und die Lepra. Unter den englischen Kolonisten, die keine Ziegen mitzubringen pflegten, fehlt die Lepra dagegen.

Dr. Engelbreth nimmt als sicher an, daß die Lepra durch die Ziege übertragen wird, wenn er auch nicht anzugeben weiß, auf welchem Wege, ob durch den Milchgenuß, ob beim Melken oder wie sonst. Vielleicht, so meint er, ist die Lepra eigentlich eine Krankheit der Ziege, die auf den Menschen übertragbar ist. Vielleicht ist die Lepra der Ziege eine der Tuberkulose ähnliche Krankheit, die sich bei der Ziege durch die Bildung gelbgrauer, harter, nicht käsiger Knoten in den Eingeweiden äußert, Erscheinungen, die denen der Lepra beim Menschen an inneren Organen ähneln. Lepra- und Tuberkuloseerreger ähneln einander bekanntlich außerordentlich. Die erkrankten Ziegen können nach Dr. Engelbreth durch eine biologische Reaktion, nämlich die auf eine Tuberkulininjektion, erkannt werden. So seltsam Doktor Engelbreths Theorie klingt, so verdient sie jedenfalls ernsthafte Nachprüfung.

Vermischtes.

— (Mutterschaftsprämien.) Auf Grund des vor einiger Zeit in Australien eingeführten Gesetzes, wonach jede Australierin, die Mutter wird, eine Prämie von 100 Mk. aus der Staatskasse beanspruchen kann, werden zurzeit täglich 300 Anträge auf Prämien dieser Art gestellt, das sind 75 Prozent derjenigen Personen, die nach den statistischen Schätzungen entsprechend der zurzeit herrschenden Geburtsquote, Ansprüche erheben können. In der Zeit vom Inkrafttreten des Gesetzes am 1. November bis 31. Dezember ist über 1½ Mill. Mk. an Mutterschaftsprämien zur Auszahlung gelangt. Im Zusammenhang mit diesen Angaben dürften diejenigen interessieren, welche die Zahl der Alters- und Invalidenrentenempfänger angeben. Ende des Vorjahres bezogen 80 268 Personen Altersrenten und 11 980 Personen Invalidenrenten aus allgemeinen Staatsmitteln ohne Beitragsleistungen.

— (Das Reichsgericht über die Benutzung einer geschützten Erfindung durch den Staat.) Das Reichsgericht hat in einer wichtigen Entscheidung erkannt, daß das Patentgesetz eine Abweichung von dem allgemeinen Grundsatz, wonach Privateigentum für öffentliche Zwecke nur gegen Entschädigung in Anspruch genommen werden darf, nicht beabsichtigt hat. Die tatsächliche Benutzung einer geschützten Erfindung durch eine Reichsbehörde ist vielmehr der Enteignung gleichzustellen und verpflichtet zu einer Entschädigung. Der § 35 des Patentgesetzes, wonach nur wissentliche oder grob fahrlässige Verletzung des Patents zur Entschädigung verpflichtet, ist hier nicht anwendbar. Durch diese Vorschrift ist der Grundsatz des Enteignungsrechts für das Gebiet des Patentsrechts anerkannt. Bei einer in Ausübung eines Hoheitsrechts von einer Staatsbehörde begangene Patentverletzung ist daher vom Staat eine Entschädigung zu leisten. Für den Anspruch auf Entschädigung ist der Rechtsweg gegeben.

Lissabon, 21. Febr. (Die Abschaffung der Straßenkapuze in Portugal.) In Portugal bestand bekanntlich bisher in den Gefängnissen eine Einrichtung, die aus moralischen Gründen eingeführt war, aber zu den schauerlichsten Verschärfungen der Strafzeit gezählt wurde. Die Sträflinge trugen über dem Kopf Tag und Nacht Kapuzen, die bloß Oeffnungen für Augen und Mund enthielten und aus einem Filz verfertigt waren. Gedacht war dabei, daß die Sträflinge einander nicht von Angesicht zu Angesicht kennen lernen sollten, um nach abgebüßter Strafe nicht in der Freiheit unangenehmen Begegnungen aus der Strafzeit ausgesetzt zu sein. In Wahrheit war das Gefühl dieser Kapuze unerträglich, und beim täglichen Spaziergang bot die Reihe der mit ihr bekleideten Gestalten ein unheimliches Bild. Seit der Revolution, die die portugiesische Republik zum Siege führte, und seit den mehrfachen royalistischen Putschversuchen waren die Gefängnisse auch mit politischen Sträflingen gefüllt, darunter auch mit Adligen, die in fremden Armeen, wie in der österreichischen, Dienst genommen hatten. Auch diese waren wie die gemeinen Verbrecher der Strafverschärfung der Kapuze unterworfen. Nun hat das portugiesische Parlament die Abschaffung der Kapuze votiert, und so fand in den Gefängnissen eine diesbezügliche feierliche Zeremonie statt, die in Europa allerdings sonderbar anmuten dürfte. Der Ministerpräsident selbst, begleitet vom Minister des Innern, dem Justizminister und dem höheren Aufsichtspersonal, begab sich in das Lissaboner Gefängnis, um der Mitteilung an alle Sträflinge, daß sie nicht mehr die Kapuze zu tragen hätten, beizuwohnen. Die Zeremonie fand in der Gefängniskapelle statt. Die politischen und die gemeinen Verbrecher wurden in zwei Gruppen hineingeführt, ohne daß sie wußten, um was es sich handle. Plötzlich ertönte von draußen ein schriller Pfiff und die Wärter stürzten sich auf die Sträflinge und rissen ihnen die Kapuzen herunter. Der Minister des Innern verlas den Sträflingen das neue Gesetz und hielt dann eine Rede, in der er die Sträflinge ermahnte, sich dieser Wohltat würdig zu erweisen und die Gefängnisdisziplin zu bewahren. Dann entfernten sich die „Insassen". Die Sträflinge wurden zum erstenmal mit freiem Gesicht spazieren geführt. So nahm diese gleichsam aus einem anderen Zeitalter stammende Zeremonie ein Ende. In den Provinzgefängnissen war sie vor Präfekten und Vertretern des Parlaments durchgeführt worden.

— (Der Braut in der Wiedersehensfreude das Genick gebrochen.) Ein erschütternder Vorfall ereignete sich, wie aus Genua gemeldet wird, am dortigen Hafen. Eine junge Dame, anscheinend der besten Gesellschaftsklasse angehörend, erwartete den Dampfer, der aus Asien, China hier anlegen sollte. Die junge Dame war die Tochter eines französischen Offiziers, deren Verlobter aus China heimkehren sollte, damit endlich Hochzeit gefeiert werden könnte. Lange, ehe der Dampfer in Sicht war, stand die junge Dame bereits am Landungsplatz, als wollte sie um jeden Preis die erste sein, die den Dampfer ankommen sah. Endlich wurden die Stunden ihres Harrens belohnt, sie erkannte die Gestalt ihres Verlobten, ihr Schiff zu verlassen. Endlich eilte er hinaus zur Landungsstelle. Auch auf seinem Gesicht lag der Jubel, die Freude, seine Braut endlich in die Arme zu schließen. Mit ausgebreiteten Armen stürzt er auf sie zu, sie warf sich an seine Brust, ein langer Kuß hielt sie beide umschlungen. Plötzlich fühlte der Mann den Körper des Mädchens in seinen Armen schwer und schwerer werden, die Augen waren geschlossen, er hielt ein lebloses Wesen an seine Brust gedrückt. Zuerst glaubte er, eine Ohnmacht habe sie befallen, die Wiedersehensfreude sei zu stark gewesen und habe ihre Sinne verwirrt. Die Umstehenden kamen ihm zu Hilfe, ein Arzt wurde herbeigerufen, um Wiederbelebungsversuche anzustellen. Er konnte aber nicht mehr helfen, es ergab sich, daß der Bräutigam durch eine allzustürmische Umarmung, bei der er den Kopf seiner Braut zu weit hinten über geneigt hatte, ihr das Genick gebrochen. Die Verzweiflung des unglücklichen Mannes war entsetzlich mit anzusehen. Er wollte sich in das Wasser stürzen, die Menschen, die Zeuge dieses Vorganges gewesen, konnten ihn nur mit Mühe davon abhalten, einen Selbstmordversuch zu unternehmen. Die Leiche des unglücklichen jungen Mädchens wurde in das Schauhaus gebracht, wie ein Irrsinniger schritt der Bräutigam neben dem Leichenzuge her. Dann mußte er den Polizeibeamten zur Wache folgend. Willig ließ er sich abführen, schluchzend sagte er: „Mögen die Richter gnädig sein und mich zum Tode verurteilen, ich will nicht mehr leben." Einige Frauen, die die Szene mit angesehen, brachen in hysterische Weinkrämpfe aus. Andere fielen in Ohnmacht und mußten zur Rettungswache gebracht werden.

— (Klassische Frisuren.) Die Frisuren der Frauen und Mädchen des klassischen Altertums feiern ihre Wiedererstehung. Man muß dem Schönheitssinn der modernen Zeit ein günstiges Zeugnis ausstellen, wenn er veranlaßt, daß die törichten Locken und Löckchen verschwinden und die einfachen, sozusagen naturgemäßen Frisuren das Haupt der modernen Damen schmücken. Die Kopfmode des kommenden Frühlings zeigt ein Bestreben zur Einfachheit. Wenn die Hüte auch die bizarrsten Formen haben, so versucht man durch wenig Garnitur sie der Richtschnur der Einfachheit anzupassen. In der Frisur kehrt man völlig zum Geschmack der Griechinnen zurück. Die vornehme Dame scheitelt ihr Haar, legt es über die Schläfe und bindet es am Hinterkopf zu einem Knoten zusammen. Das Haar wird anmutig gewellt oder glatt getragen. Zur Befestigung nimmt man ein aus Goldfäden geknüpftes Netz, oder ein einfaches Band. Zu dieser Frisur bedarf es nicht der vielen künstlichen Mittel, die falschen Zöpfe, die künstlichen Locken schwinden mehr und mehr von der Bildfläche. Die griechische Frisur ist in ihrer einfachen Art fast für alle Gesichter kleidsam. Je nach Form des Kopfes und nach Größe des Gesichts sind einige Abweichungen und Schwankungen auch nach der strengsten Moderichtung erlaubt. Man trägt den Knoten entweder höher oder tiefer im Nacken, man scheitelt das Haar entweder tiefer in die Stirn oder läßt die Stirn frei. Neben dem Netz vervollständigen kostbare, juwelengeschmückte Nadeln den Haarschmuck, doch gilt es als nicht vornehm, mehr als zwei Nadeln, die zur Zierde dienen, im Haar zu tragen.

„Warme"
Mondamin Winterspeisen

Jetzt esse und erfreue man sich an heißen, gekochten oder gebackenen Mondamin-Eiermilchspeisen, heißen Mondamin-Auflaufen und Milchsammeis.

Diese bekömmliche Kost ist sehr nahrhaft und wird leicht verdaulich, wenn mit Mondamin bereitet. Rezept-Hinweis in jedem 60, 30 u. 15 Pf.-Paket.

Hauptdepot für Rheinland und Westfalen: P. A. Stenger jr., Köln.

NESTLE
Altbewährte Nahrung für Kinder und Kranke

Schicksal.

Nicht das Schicksal verfolgt den Menschen, der Mensch jagt seinem Schicksal nach.
O. Ludwig.

Scheinbar ist es nur ein geistreiches Wortspiel, was uns dieser Ausspruch bringt. Aber eine bittere Wahrheit ruht darin. Der Mensch klagt das Schicksal an, statt seiner Herr zu werden. Er läßt sich von ihm hinschleppen, statt ihm zu wehren. Er ist sein eigenes Schicksal.

Wäre es aber Schicksal, wenn es den Menschen nicht zwänge? Man versteht darunter doch gerade solche unabänderliche Macht, in die der einzelne auch wider Willen hineingegeben ist. Ich meine, es will hier gar nicht gestritten werden über die Verteilung der Anteile, die Bestimmung und eigener Wille in die Bank des Lebens einzahlen. Nur der Gedanke soll klar heraustreten. Der Mensch erfüllt erst sein eigen Schicksal und macht es damit zu seinem verschuldeten Willen. Ursprünglich mag es geschienen haben wie eine undeutliche Uebermacht fremder Einflüsse. Allmählich stellt sich heraus, daß grade die Richtung des eigenen Willens sich darin offenbart. Das Schicksal ist der Ueberblick über die lange Kette, in der sich nach rückwärts gesehen Glied an Glied reiht. Solange die Kette noch unvollständig war, gewann das ferne Geschick ein anderes Gesicht: es glich drohender Macht oder finsterem Verhängnis oder unverdientem Geschenk. Für die tiefere Lebenserkenntnis schließt sich der Ring: der Mensch wird, was er werden muß. Sein Geschick ist nur der zusammenfassende Namen für die einzelnen Wege und Umwege, Gründe und Abgründe, Tüchtigkeiten und Sünden, aus denen das Leben besteht. Es ist Anfang und Ende zugleich.

Noch mehr. Der Mensch jagt seinem Schicksal nach. Er hat da und dort das deutliche Empfinden des Unrechts, wenn er das Schicksal anklagt, denn eigentlich hat er es ja so gewollt. Hätte er die Fähigkeit, darin ein Ergebnis seines Willens zu sehen, so würde er selbst gerechter. Er würde in dem Augenblick frei von dem äußeren Erfolg oder Mißerfolg. Wer die Schuld zu tragen entschlossen ist, empfindet bereits ein Stück von Erlösung. Und wer den Erfolg auch zu ertragen gewillt ist, weiß sich erlöst von dem niederdrückenden Einschmeicheln des erreichten Ziels, das nur alle ferneren Kräfte lähmt. In diesem Sinn begreife ich jenen Gang des Menschen nach seinem Schicksal. Er ist da. Aus der Welt der rein unbewußten Tatsächlichkeit soll er aber gehoben werden in das Reich des bewußten Wollens. Was den Menschen niederwirft, darf nie etwas Aeußerliches sein. Verloren kann er nur gehen, wenn er den Willen selbst begraben hat. Hat er diesen Willen weggegeben an böse Gewalt, dann kann er doch wieder zurechtfinden, wenn sich der Wille auf sich selbst besinnt gegenüber dem, was mit bloßer Macht über ihn kommen will. Schicksal schließt den Willen nur aus auf Stufen des tierischen Lebens und erdrückender gesellschaftlicher Not. Wo aber der Ansatz des Menschlichen sich zeigt, da wandelt sich das Schicksal zum eigenen Gewollten. Das ist Segen und Fluch zugleich. Aber der Fluch, den eigener Wille in sich birgt, entspricht der Menschenart doch immer noch mehr, als der Fluch eines Unverständlichen, Unbezähmbaren und Unbeherrschbaren. Das Gesetz des menschlichen Willens heißt, daß er sich selbst zur Darstellung bringe. In diesem Sinn jagt der Mensch seinem Schicksal nach.

Auch das Schicksal steigt vom Himmel auf die Erde. Es wird nur desto verantwortungsvoller, je näher es uns angeht. Darum bedeutet es keine Entwertung der sittlichen Gedanken, vielmehr geradezu eine Stärkung und neue Verankerung, wenn jedes Stück eigenen Willens in seiner schicksalsschweren Kraft erkannt wird. Es mag bequemer sein, mit dem Schicksal zu trotzen, als mit sich selbst fertig zu werden. Das Bequeme ist aber kein Wegweiser zu sittlicher Kraft. Ihre Stärkung allein ist unsere gemeinsame Aufgabe.

Traub.

Berliner Brief.

Berlin, 22. Februar.

Die letzte Woche hat der Stadt Berlin eine Reihe angenehmer Ueberraschungen gebracht, die in ihren Folgen sich auch für die Berliner Geschäftswelt als sehr lukrativ erwiesen haben. Da die Verlobung der Prinzessin Viktoria Luise in der Provinz vollzogen wurde, hat sie im ganzen Lande um so größeres und freudigeres Interesse erweckt. Deshalb waren auch die Landwirte zur „grünen Woche" diesmal nicht allein gekommen, sondern sie haben auch ihre Frauen und Töchter mitgebracht, die natürlich alle darauf brennen, das jugendliche Brautpaar auf der Straße bei seiner Ausfahrt oder im Opernhause zu sehen. Der Kaiser, der an alles denkt, hatte auch auf diese begreiflichen Wünsche Rücksicht genommen und für den letzten Sonntag als Galavorstellung das Festspiel „Kerkyra" angesetzt. Der Einzug des glücklichen jungen Brautpaares bot schon dadurch ein ganz ungewöhnliches Bild, daß dazu ein ganzes auswärtiges Kavallerieregiment nach Berlin gebracht worden war, was man hier seit Menschengedenken nicht erlebt hat.

Zum erstenmal hat bei diesem Einzug ein Berliner Oberbürgermeister ein prinzliches Paar auch in einem geschlossenen Raum begrüßen dürfen. Das war wohl nicht gleich allgemein bekannt geworden, denn am Pariser Platz verrieten die Pferde vor dem Galawagen eine auffallende Unruhe, die Spitzenreiter wollten schon Halt machen und der Kutscher sah sich fragend um: „Wo ist Wermuth?" Aber Freiherr v. Reischach winkte sofort „weiter!" und ohne Aufenthalt ging es dem Schlosse zu. Aeltere Berliner mußten bei diesem Einzug der jungverlobten Prinzessin auch an jene Zeiten zurückdenken, da der Kaiser noch mit dem Schimmelgespann die Linden entlang fuhr. In der offenen Halbchaise saß damals oft die kleine Prinzessin neben ihm und fürsorglich hielt der Kaiser ihre Hand in der seinen, während die Schimmel nur im langsamen Trabe gehen durften. — Freude herrscht auch in der Stadt Rathenow darüber, daß der Schwiegersohn des Kaisers, wenn auch nicht für allzu lange Zeit, dort residieren wird. Mit noch größeren Erwartungen sieht man dem neuen Herzogspaar in Braunschweig entgegen, wohin unser Weg uns am letzten Sonntag geführt hatte. Da auch der Kaiser seine Tochter und den Prinzen Ernst August voraussichtlich öfter dort besuchen wird, rechnet man auf einen erheblich gesteigerten Zufluß von Fremden, wovon hauptsächlich die Wirte profitieren. Schon jetzt plant man die Erbauung neuer Hotels und besonders in der Nähe des Schlosses sind die Grundstückspreise bereits erheblich gestiegen, und auch die Mitglieder des Hoftheaters hoffen für die Zukunft auf steigende Gagen. In Braunschweig kolportiert man auch das Gerücht, der neue Herzog Ernst August würde später zum Chef der Braunschweiger Husaren ernannt werden, sobald er in der militärischen Laufbahn soweit aufgerückt sei, was ja gerade in diesem Falle nicht allzulange dauern dürfte. Auch wird davon gesprochen, daß für das junge Paar eine neue Sommerresidenz geschaffen werden soll, die ihren Platz in dem idyllischen Harzburg finden werde.

Der Sieger.

An des Balkankrieges Flamme
Trocknen Siegestelegramme:
Alle Gegner rücken vor ja,
Und sie schießen nur: „Victoria"!

Alle tragen hoch die Nase
Und es stecken in Effigie
Sich ein Siegeslicht aus Talg an
Alle Mächte von dem Balkan.

Peter drahtet (der von Serbien):
„Alle Türken sind am Sterbien.
Mutig rottet ihre Zahl ex
Mit dem Schwert mein Sohn, der Alex!"

Auch der kühne Prinz, der Boris,
Der den Andern immer vor is,
Und sein Bruder, der Danilo,
Schön wie der Apoll — von Milo . . .

Ihre Meldung? Leser, hör' se:
„Es stehn an der Kriegesbörse
Unsere Aktien über Pari,
Denn schon morgen — fällt Skutari!"

Auch der König von Bulgarien
Läßt erklingen Siegsfanfarien:
„Täglich geht's den Türken schlechter;
Bald sind's rausgeschmiss'ne Pächter."

Ach, es platzt in seinen Nöten
Arg der Mantel des Propheten.
Mehmed, wird dir nicht ganz kalt, Schah,
Da wir siegten bei Tschataldscha?

Selbst die kleine Schar der Griechen
Denkt nicht ans Zu-Kreuze-Kriechen,
Hält sich an dem Feinde schadlos
Und ihr Führer drahtet drahtlos:

„Es versagten Feindesknüffe,
Wir erobern ihre Schiffe:
Heute noch mit stolzem Schritt geh'
Ich an Bord der Yacht Hamidjeh!"

Und was spricht der Herr der Terken?
„Allah trotzt des Feindes Werken:
Und der Gegner Blut verspritzet
So der Enver wie der Isset."

Kurz, von Widerspruch zerrissen,
Kann man nichts Gewisses wissen.
Zitternd fragt man sich voll Bänge:
„Wer kriegt hier die meiste Senge?"

Traut man nun dem Bund der Vieren,
Traut dem Wort man der Weisere,
Wenn sie Siegsdepeschen sandten,
Oder glaubt man Ferdinanzen?

Nein, da scheint etwas zu hinken
Und es will mich schier bedünken:
Wahrheit liegt hier in den Windeln,
Weil die Herren — alle schwindeln!

Wie man sich ein faszinierendes, persönliches Parfüm verschaffen kann.

Dessen Selbstherstellung im Hause.

Trotz der vielen auf dem Markte befindlichen Parfüms ist jede Dame beständig der Unannehmlichkeit ausgesetzt, ihr Lieblingsparfüm, das sie gewissermaßen als ihr eigenes betrachtet, bei anderen Leuten wahrnehmen zu müssen. Weniger Bemittelte können zudem die teuren Kristallflakons, die farbigen Seidenbändchen nicht erschwingen, welche den Preis der an und für sich teuren, modernen Parfüms nur noch weiter in die Höhe schrauben, und müssen daher entweder zu minderwertigen Präparaten greifen, die leider nur zu leicht als solche zu erkennen sind, oder aber von einem Parfüm ganz absehen. Nun ist einmal nichts Anderes imstande, einer Frau jenen undefinierbaren Reiz zu verleihen, wie ihn der zarte Duft eines von gutem Geschmack zeugenden Parfüms um sie webt. Nach verschiedenen Experimenten entdeckte nun ein wohlbekannter Spezialist eine Kombination, die einzig in ihrer Art dasteht; sie ist auf verschiedene Blumen-Essenzen basiert und besitzt die seltene Eigenschaft, sich der Haut in individueller Weise anzupassen, derart, daß sich bei jeder Dame ein ganz persönliches Parfüm entwickelt. Das Rezept dazu ist eigentlich ganz einfach, die benötigten Bestandteile kann man in jeder größeren Apotheke oder Drogerie erhalten und die Herstellung des Parfüms zuhause wie folgt selbst vornehmen: Man mische 20 gr. Veilchen-Extrakt mit 85 gr reinem (90%igen) Alkohol und füge dann nacheinander 3 gr einfache Benzoëtinktur und 10 gr Rosenwasser zu. So erhält man beinahe ¼ Liter derartig stark konzentriertes Parfüm, daß ein einziger Tropfen völlig hinreicht, um einen lange anhaltenden Effekt hervorzubringen, einen feinen, indefinierbaren Duft, der auf der Haut einer Brünetten an Nelken, Rosen und Cyklamen erinnert; bei einer Blondinen gleicht der erzielte Duft dagegen mehr Veilchen, Flieder oder Maiglöckchen. Es besteht aber keine bestimmte Regel, das Parfüm entwickelt vielmehr je nach der Haut eine verschiedenartige zum Wesen der betreffenden Dame passende Nüance, also ein ganz individuelles Parfüm. 411351

Handel und Verkehr.

Westdeutsche Vereinsbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, ter Horst u. Co., Münster i. W. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung wurde der Geschäftsbericht für 1912 und die Bilanz per 31. Dezember 1912 vorgelegt. Die Bruttogewinne betrugen: auf Zinsen-Konto 146 878 Mk. (i. V. 144 760 Mk.), auf Provisions-Konto 92 608 Mk. (i. V. 105 877 Mk.), auf Devisen-Konto 10 272 Mk. (i. V. 14 214 Mk.). Die Verwaltungskosten betrugen 78 607 Mk. (i. V. 80 754 Mk.), Verlust- und Effekten-Konto 2082 Mk. (i. V. 752 Mk.), Abschreibungen auf Bankgebäude und Mobilien-Konto 4730 Mk. (i. V. 4699 Mk.). Der Saldo des Gewinn- und Verlust-Kontos beträgt einschließlich 4082 Mk. Vortrag 178 422 Mk. (147 008 Mk.). Beantragt wird, hiervon 5967 Mk. (i. V. 5421 Mk.) in den gesetzlichen Reservefonds, 50 000 Mk. (i. V. 25 000 Mk.) in die außerordentliche Rücklage zurückzulegen, eine Dividende von 4½ Prozent (i. V. 4¼ Prozent) gleich 112 500 Mk. zu verteilen und 4955 M. (i. V. 4062 Mk.) auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Ersatz des gewöhnlichen Kaffees durch Kaffee Hag, den coffeinfreien Bohnenkaffee, ist bei Zahn- und Mundkrankheiten recht angebracht.

Zahnarzt Albert Schulz, Köln.

(Zit. in „Die Guldenkammer", Jhrg. 2, Heft 11.)

Jugendlicher Teint für Alle.

Untersuchungen haben ergeben, daß die ganze Schönheit des Teints auf der Dermis beruht, der eigentlichen Haut, welche in der Kindheit von einer feinen, transparenten Schicht, der Epidermis, bedeckt ist, durch welches das zarte Rosa der Gesichtshaut in all' seiner jugendlichen Schönheit und Frische sichtbar ist. Mit den Jahren bleibt wohl die eigentliche Haut dieselbe, die feinen Partikel der äußeren Schicht mehren sich aber, sie werden hart und schälen sich nicht los, wenn sie einmal abgestorben und nutzlos geworden sind; daher die vielen Runzeln, die Fältchen und die mißfarbenen Stellen, welche die darunter befindliche rosige Haut ganz verdecken. Um sie zutage treten zu lassen, muß man die abgestorbenen, welken Partikel der äußeren Hautschicht entfernen; Seife, Wasser und Gold-Cream bringen das nur bis zu einem gewissen Grade fertig; wo die feinen Partikel besonders angehäuft und fest sitzen, hilft nur ein passendes Lösemittel, wie das vegetabilische Wachs, das unter dem Namen reines Parinolwachs in den Apotheken und Drogerien käuflich ist. Dies besitzt anscheinend die bemerkenswerte Eigenschaft, in die Hautschicht einzudringen, die mißfarbenen, welken Partikel nach und nach zu lösen und zu entfernen. Man wende es allabendlich an und wasche es morgens ab; dies nimmt dann die abgestorbenen Partikel mit. Man setze das für eine Zeitlang regelmäßig fort und man wird über die Wirkung auf Haut und Teint erstaunt sein. (11349

Sprechsaal.

Der Rathaus-Neubau in Schwerte.

Eine Erwiderung auf die Glosse des Herrn M.

„Die kurze Kritik, die ein „Baumeister" an dieser Stelle veröffentlichte, kann ich nicht unbeantwortet lassen.

In langer Ausdehnung entwickelt er einen Kinofilm, veranlaßt durch seine mangelhafte Orientierung über meinen Entwurf, vielleicht auch aus Mangel an den nötigen Kenntnissen, welche zur Beurteilung eines solchen unbedingt nötig sind. Herr M. behauptet mit seinem „ersten Streiche": „Der einzige Zugang zur Polizeistation ist der Haupteingang." Eine oberflächliche Betrachtung des Grundrisses zeigt schon, daß nach der Goethestraße hin ein Nebeneingang liegt. Ferner verweise ich auf meinen Erläuterungsbericht, in welchem wörtlich folgender Satz steht: „Von dieser Straße aus (Goethestraße) ist noch ein Nebeneingang vorgesehen, welcher hauptsächlich der Polizei-Verwaltung dienen soll. Also haut Herr M. mit seinem ersten Streiche sehr schwer daneben! Ich hoffe gern, daß Herr M. sich von der Richtigkeit meiner Angaben überzeugt und erwarte dann, daß er neben seiner Vorliebe für voreilige Glossen doch soviel Takt und Gerechtigkeitsgefühl besitzt, seinen Fehler zu berichtigen. Wenn ihm dann der Vorzug meines Entwurfes in dieser Beziehung klar ist, wird er auch schon bald erkennen, warum ich mich weiter garnicht mit dem Artikel befasse, denn nachdem der „erste Streich" so glänzend zu Wasser ging, muß ich mir sagen, daß eine Urteilsunfähigkeit vorliegt, oder der Verfasser beabsichtigt nur, mit seinem Artikel für andere Stimmung zu machen.

Eine vernünftige sachliche Kritik wird jeder und auch ich mit Freuden begrüßen, mit Angriffen, die die dahinter steckende Unkenntnis verdecken sollen, gewürzte Artikel weise ich auf das allerentschiedenste zurück.

Carl H. J. Schmitz, Architekt,
Verfasser des mit dem ersten Preise ausgezeichneten Entwurfes.

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Metzgermeister Gustav Loh, hier, Papengarten 50, feiern am morgigen Sonntag ihre silberne Hochzeit.



„STILI UNIONI" sind bei Harnröhrenkrankheiten (2% protein. argent mit Kautschukmasse) von bester Wirkung. Beste Wundenbehandlung. Preis 3 Mk.
In Dortmund: Einhorn-Apoth. Markt. Löwen-Apoth. Münsterstr.

Konkurs-Nachrichten.

Ueber das Vermögen des Hauderers **Ferdinand Krutwig zu Solingen** ist das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter ist der Rechtsanwalt Justizrat Dr. Roest zu Solingen. Erste Gläubigerversammlung am 14. März 1913, allgemeiner Prüfungstermin am 4. April 1913 vor dem Königl. Amtsgericht Solingen.

Ueber das Vermögen der Firma **Cölner Metallwerk**, G. m. b. H. hier, Zollstock, Vorgebirgstr. 126-128 ist das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter ist der Rechtsanwalt Dr. Biesantz in Köln, Hansaring 63. Erste Gläubigerversammlung am 18. März 1913, allgemeiner Prüfungstermin am 22. April 1913 vor dem Königl. Amtsgericht Köln, Abt. 66.

Ueber das Vermögen des **Johann Jacobs**, Kaufmann in **Heinsberg**, alleiniger Inhaber der Firma **Johann Jacobs u. Cie.** in Heinsberg ist das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter ist der Rechtsanwalt Dechant in Heinsberg. Erste Gläubigerversammlung am 8. März 1913, allgemeiner Prüfungstermin am 29. März 1913 vor dem Königl. Amtsgericht Heinsberg, Abt. 2.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Metzgermeisters **Friedrich Wilhelm Dörnenburg** in **Langenberg** ist der Schlußtermin festgesetzt auf den 20. März 1913 vor dem Königl. Amtsgericht in Langenberg.

200 Husten waren sicher da,



in alle Stimmungen schallten ein paar Hustenexplosionen hinein, und dem ganzen Hause wurde der Genuß verdorben. Wenn sich die Damen doch daran gewöhnen wollten, statt Bonbons auch ein paar echte Fay's Sodener Mineral-Pastillen in die Bonbonniere zu tun! Sie würden sich dann selbst von dem lästigen Husten befreien und anderen Leuten nicht den Genuß verderben. Fays echte Sodener sollte jeder, der sich auch nur ein wenig erkältet fühlt, regelmäßig mit ins Theater, in Konzerte und in Gesellschaft nehmen — die Wohltat, die er sich selbst damit erweist, wird ihn zum ständigen Freund von Fays Sodenern machen. Beim Einkauf achte man aber auf den Namen „Fay" und hüte sich vor Nachahmungen. 82 9

Familiennachrichten

Geboren. Ein Knabe: Ferdinand Vogel, Köln.

Gestorben. Frau Franz Bömminghaus, 30 J., Essen; Hanny Hartong, 24 J., Oldenburg; Hertha Hensem, 25 J., Hagen; Theodor Sonnenschein, 60 J., Bredeney; Theod. Blanke, Köln.

Start Karten.

Die Geburt eines
Sohnes
zeigen hocherfreut an
Julius Kaufmann u. Frau
Lilly geb. Sternheim.
Elisabethstr. 12.

Heinrich Grünberg
Elsa Grünberg
geb Kupperschlag
Vermählte.
Elberfeld, 23. Febr. 1913
Hotel Kaiserhof.

Die üble Nachrede gegen
Fräul. Auguste Bieber
nehme ich hiermit zurück.
Franz Koschikowski.

Josef Neubeck
Berta Neubeck
geb **Levy**
Vermählte.
Dortmund — Düsseldorf
Kaiser Wilhelmstr. 12.

Zurückgekehrt!
Sanitätsrat
Dr. Asthöwer.

Von längerer Krankheit wieder vollständig hergestellt, habe meine Praxis in vollem Umfange wieder aufgenommen. 8617
Dr. med. Demmer
Ritterstrasse 3.
Strassenbahn-Haltestelle Walhalla.

Erfinder,
erst lesen, dann anmeld., Broschüre
Patent
Wissenschaftl. sachlich über Alles aufklärend, ein eigenes Urteil ermöglichend, kostenlos durch
Patent- und techn. Büro
Conrad Köchling,
Ing., Dortmund,
Steinplatz 1. Telefon 7276

Patentanwälte ::
Hoppen & Guthknecht
Dortmund, Ostenhellweg 1
Telephon 3468.

Broschüre über Verwertung
Erfindungen
& Patent frei
Weltgehendste Garantie
J. Bett & Co., Berlin S W. 240.



liefert in kürzester Zeit
C. L. KRUGER
G. m. b. H., Dortmund
Buch- u. Kunstdruckerei
Karlstr. 5, Telephon 181

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeichen für In- und Ausland.
Sachgemässe Durchführung auf Grund langjähr. Praxis.
Patent- und techn. Büro
Conrad Köchling, Ing.
Dortmund, Steinplatz 1. Tel. 7276. Auskunft u. Broschüre kostenfrei. Mäßiges Honorar. Anerkannt vorzügliche Erfolge.

Unterricht

Englisch
Beginn neuer Kurse
pr. Stunde 75 Pf.
Probest. frei ohne Verbindlichkeit.
Early, Kaiserstr. 10 II.
Eing. Weiherstr. Fernr. 1089.

Diplom. Nationallehrer.
Uebersetzung schnell und billigst.

Spanisch und Italienisch
lernt man am besten, schnellsten u. gründlichsten in der
Berlitz School,
Hansastr. 50
Ecke Westenhellweg
Tel. 1837
Probestunde **gratis.**

Kaufm. Privatunterricht
Damen und Herren mit einer guten Volksschulbildg. erhalten von dem Unterzeichneten durch Tages- und Abendkurse eine erfolgreiche und bilanzsichere Ausbildung in dem gesamten
Buchhaltungswesen.
Personen, welche sich eine gute Stellung erwerben wollen, bedürfen unbedingt dieser Kenntnisse. Die von mir im verflossenen Jahre entlassenen Schülerinnen u. Schüler haben nachweislich gute Stellungen erhalten.
Anmeld. in mein. Bureau Wißstraße 38, I. können zu jeder Zeit erfolgen. 6802
Gerhard Sändker, Bücherrevisor.

Technisch.
Unterricht!
Gründliche Vorbereitung für Berg-, Hütten-, Bau-, niedere und höhere Maschinenbau-Schulen.
M. A. Böhm,
Ingenieur
Luisenstraße 5.

Gründl. Buchführungs-Unterricht durch erfahr. Revisor. Schr. Ang. u. E. L. 2847 an den Gen.-Anz.

Nuffin mit Gymnasialbildung erteilt Unterricht in russisch. Sprache. Meldung. erbeten von 1—3 Uhr. Märkischestraße 50, 3. Etg.

Konservatorisch geb. Klavier- u. Gesang-Lehrerin lehrt unter Garantie in sehr kurzer Zeit das selbst. u. Blattspielen. Schr. Ang. u. S. D. 3218 a. d. Ges.-A. Dortm.

Wer erteilt auswärtiger Friseuse gründl. Anweisung in sämtlichen Haararbeiten? Schr. Ang. u. C. B. 1405 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 15799

Verloren - Gefunden

Schw. Minorka-Huhn Sonntag entlaufen. Wiederbr. erh. Belohn. Friederichsen, Märkischestraße 24.

Philipps kaufm. u. gewerbl. Privat-Fortbildungs-Schule 22jähr. Praxis!



eröffnet neue Kurse in allen kaufm. u. gewerbl. Fächern. Anmeldungen im Sekretariat des Schulhauses.
Daselbst erhalten auch 10409
Eltern, welche ihre Kinder von Ostern ab für einen kaufm. oder gewerbl. Beruf vorbilden lassen wollen, ausführliche Auskunft.
Dortmund Burgwall 27 — Auf dem Berge 25.
Die Schulverwaltung:
S. Philipp.

Stellen-Vermittlung
für ausgebildete 10409
Schüler und Schülerinnen
Dortmund, Auf dem Berge 25
Siegmund Philipp
gewerbsmäßiger Stellenvermittler für Schüler und Schülerinnen.

Pädagogium zu Pyrmont
real., erteilt Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis (bisher 552). Oster- und Herbstversetzung. Gute Verpflegung und Aufsicht. 5287

Priv. kaufm. Fortbildungsschule f. Mädchen.
Unterricht in allen Kontorarbeiten. Beginn 1. April 1913
Prospekte und Anmeld. bei **Fr. Löhr,** Johannesstr. 31.

Breslau 3, Freiburger Strasse 42
Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt
gegr. 1903, für die Einj.-Freiw.-, Fähnrichs-, Seekadett.-, Primaner- u. Abiturienten-Prüfung, sowie zum Eintritt in die Sekunda einer höheren Lehranstalt. **Streng geregeltes christliches Anstaltspensionat.** Gymnasial- u. Realgymnasial- bezw. Oberrealschulkurse von Quarta bis zum Abiturium einschl. Seit 1911 auch **besondere Damenkurse** für die Primaner- u. **Abiturientenprüfung.** Bisher **bestanden** bereits
603 Prüflinge, darunter **74 Abiturienten.**
1912 bestanden 95 Prüflinge, darunter **18 Abiturienten** (darunter 8 Damen), **3** für **O I, 9** für **U I, 22** für **O II, 14** für **U II, 3** für **O III, 3** für **U III, 1** für **IV** und **22 Einjährige.** 6784
Prospekt. Telephon Nr. 11687.

Privat-Vorbereitungs-Schule
für höhere Lehranstalten.
Gegründet 1890.
Die Anstalt bereitet Knaben und Mädchen im Alter von 6 bis 9 Jahren für die Unterklasse höherer Lehranstalten vor. Anmeldungen für das neue Schuljahr werden täglich von 3 bis 4 Uhr nachmittags entgegengenommen.
Kronprinzenstr. 4 **Antonie Siedhoff,** Schulvorsteherin.

Chauffeurschüler
verlangt
Dortmunder Auto-Haus
Dortmund Andreasstr. 6a. Tel. 3238.

In das Handelsregister Abteilung A ist unter Nr. 102 die offene Handelsgesellschaft in Firma **Castroper Zeitung, Geschw. Schmitz** mit dem Sitz in Castrop eingetragen.
Persönlich haftende Gesellschafter sind: **Fräulein Emma Schmitz** und **Fräulein Paula Schmitz** beide zu Castrop.
Die Gesellschaft hat am 15. Dezember 1912 begonnen.
Dem Redakteur **Peter Ritzert** zu Castrop ist Prokura erteilt.
Castrop, den 19. Februar 1913.
Königliches Amtsgericht.

Dortmunder Landwehr-Verein.

Zur Beerdigung des Kameraden
Jos. Lemmel
treten die Mitglieder am **Dienstag, den 25. Februar, morgens 11 Uhr,** beim Kameraden Kipper, Heiligegartenstr., m. G. an. Um zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorstand.

Zahn-Ersatz
mit oder ohne Platte in jeder Ausführung von Mk. **1.75** pro Zahn an. Anfertigung evtl. in eigenen Stunden ohne Extraberechnung. Langjähr. Garantie.
Fast gänzlich
schmerzloses Zahnziehen
in örtl. Betäubung **Mk. 1.00.**
In tausenden Fällen glänzend bewährt. Zahlr. unaufgefordert eingegangene Dankschreiben.
Plomben von **Mk. 1** bis **3.**
Behandlung in 3 auf das modernste ausgestatteten Operationsnummern. Kein langes Warten
C. Riep, in Amerika staatlich approbierter Doktor der Zahnheilkunde.
Dortm. nur Westenhellweg 134, I.
6. Haus vom Körnerplatz.

Zähne 1 Mk und 2 Mk
Bei Zähne von 2 Mark gebe ich bei neuen fachgemässen Arbeiten
10 Jahre reelle schriftl. **Garantie für Haltbarkeit**
und werde ich demnach im Falle einer evtl. vorkommenden Reparatur dieselbe innerhalb 10 Jahren **kostenlos** ausführen, **daher kein Risiko.**
Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos nur 1 Mark p. Zahn
Patent-Reform-Gebiß
bei billigster Preisberechnung.



Plomben von 1 Mk. an. Nervtöten . . . 1 Mk
Reparatur zerbr. Gebisse . von 1 Mk. an. Zahnreinigen . 1-2 Mk.
Umarbeiten schlechtsitzender Gebisse billigst.
Zahn-Praxis G. Engel, Dentist
Zahntechn. Unternehmen, Abtail. Dortmund
Ostenhellweg 39.
Gegenüber der Kreis-Sparkasse.
Sprechstunden ½9-1, ½3-8, Sonntag 9-1 Uhr.

Bekanntmachung.
Es wird empfohlen zu kochen:

Montag	Knorr-Grünkernsuppe
Dienstag	„ Reissuppe
Mittwoch	Knorr-Eierriebelesuppe
Donnerstag	„ Königinsuppe
Freitag	Knorr-Erbsensuppe
Sonnabend	„ Blumenkohlsuppe
Sonntag	Knorr-Rumfordsuppe

Jed. Tag für **10 Pfennig** 3 Teller **feine** Suppe.
Nach dem **Urteil der Kenner** sind
Knorr-Suppen — die besten.
(11339

Meine Spezialität
Zöpfe
ohne Kordel, 1 Meter lang nur **8** und **12** Mk.
Garantiert **reine Naturhaarzöpfe** von **4** Mk.
geringere Qualität . . von **1.50** Mk. an
Anfertigung sämtl. Haarersatzteile.
Kopfwäsche mit Frisur **1.00** Mk.
Haarfärben. Ondulation.
Marta Seeger
— Telephon 7741 —
Westenhellweg 125 Nähe Körnerplatz.

Sarglager.
Da ich an Leichenbitter keine Prozente zahle, bin ich in der Lage, meine Särge **25 Prozent billiger** zu verkaufen als die durch Leichenbitter bestellten. Aufbahrung gratis.
Franz Kaps, Lindenstr. 43b.

Keine Angst mehr vor dem Zahnziehen und Plombieren
denn selbiges wird fast



schmerzlos ausgeführt.
Für Aengstliche und Nervöse
ist unser jahrelang erprobtes Mittel sehr zu empfehlen.



1000 von Menschen haben künstliche Zähne und Gebisse, die sie leider nicht gebrauchen können, weil dieselben nicht passen. In meiner Praxis ist ein Nichtpassen der Gebisse ausgeschlossen, dafür leiste ich jahrelange Garantie
Plomben von 1 Mk. an. Künstliche Zähne von 1.50 Mk. an
ohne Extra-Berechnung der Kautschukplatte unter langjähriger schriftlicher Garantie. Umarbeiten schlechtpassender Gebisse billigst
Albrecht's Zahn-Praxis **Dortmund, Ostenhellweg 30**
Achten Sie genau auf Nr. 30
Sprechstunden von ½9 bis 1 und von ½3—7 Uhr. Sonntags von 9—1 Uhr.

Cavalier-Rasierapparat



Mit diesem Elektrizitäts-Apparat ist Verwunden resp. Abreiben ausgeschlossen.
mit 6 prima Stahlklingen in seinem Etui, statt 20 nur Mk. 5.— gegen Voreinsend. franko. Nachn. 55 Pf. mehr.
A. Günther, Welt-Versandhaus
Machtlos-Höhnebach (Bez. Cassel).

Nur 3 Worte!!
„Zalmani höchster Genuß"
Zigarettenfabrik Malzmann, Dresden-Kairo.

Weil die absolut zuverlässige Wirkung von Apotheker H. Maass
Asthma
Räucher-Essenz über alle Zweifel erhaben ist, sende ich Ihnen auf Wunsch eine Versuchsmenge völl. kostenfrei geg. Einsend. von 20 Pf. in Marken f. Portoauslag. Löwen-Apotheke, Hannover, Bahnhofstr. 21.

Unberechnet
an jedermann
sendet die Verlagsbuchhandlung Philipp Reclam jun. in Leipzig das vollständige Verzeichnis der eleganten Lederbände mit Goldschnitt aus der Universal-Bibliothek. Die reizend ausgestatteten, zu Geschenken bei jeder Gelegenheit sehr beliebten Bände sind durch
jede Buchhandlung
zu beziehen.

Stellen-Angebote

Stellung als Buchh., Sekr., Verwalt. erh. man n. 2-3 mont. Kurs. Prosp. fr. Bish. 1500 Beamte ausgeb. Dir. Küstner, Leipzig-Lt. 83.

Handlungsgehilfen,
die Stellung suchen wenden sich an die
größte kaufmännische Stellenvermittlung
für Deutschland, Ausland und Uebersee, die des
Vereins f. Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg
Geschäftsstelle in
Dortmund: Schwanenwall 1.
Halbjahrsbeitrag 6 Mark.

Zur See. Junge Leute erhalt. kostenlos Auskunft üb. Handelsmarine u. Ausrüstung. **J. Brandt, Altona an der Elbe,** Fischmarkt 20.

5—20 Mk. tägl. Verdienst d. leichte Fabrikation (reelle Existenz). 50 Mk. Betriebskapital nötig. **A. Greiner, Hamburg 36.**

15—20 M. tägl. verd. jed. d. Herst. u. Vertr. m. Massenartikel. Näh. d. **Th. Herberth, Düsseldorf 90.**

Mk. 3000 jährlich verdienen Sie durch d. Vertrieb meines ges. gesch. Millionen-Verbrauchsartikels. Jedermann ist Abnehmer u. Verbraucher. Prosp. gratis. Off. an **Albert Traeger, Eisenach.** (11337

Dauernd hohen Verdienst 5 Mk. u. mehr täglich verdient jede intelligente Dame u. Herr durch den Vertrieb m. Bedarfsartikel an Private. Muster fr. 65 Pf. **Versandhaus „Merkur" Fr. Mentz, D.-Oberkassel.**

Intelligente, redegewandte
Herren und Damen
auch **Frauen,** werden gesucht zum Verkauf eines besseren gangb. Artikels an Private bei hoh. Verdienst. Kein Kapital erf. **Versandhaus Merkur, Fr. Mentz, D.-Oberkassel.**

Lohn. Stellung
bei erstkl. **Versich.-Gesellsch., die Leben-, Unfall-, Sterbekassen- u. Feuer-Vers.** betr., geg. festes Gehalt, Provis. und Spesen sofort zu vergeben. Nichtfachleute werd. eingearbeitet. Offert. unter E. 1424 an d. Gen.-Anz. D.

10 bis 20 Mark und mehr tägl. können redegew. Wiederverkäufer Händler u. a. Damen verd. Prosp. gratis durch **Bukowiecki, Posen W. 6.** 17178

Hohe Provision
zahlt eine erste Hamburger Kaffee-Rösterei-Firma an Agenten oder Reisende für d. **Verkauf einer anerkannt vorzüglichen Kaffee-Ersatz-Mischung** an Wirte u. Private. Versand per Post od. Bahn geg. Nachn. od. Ziel nach vorher. Uebereinkunft. Gefl. Off. erb. u. **Ha. 5540** an **Invalidenbank Hamburg**

Eine Existenz



schaffen Sie sich ohne Kapital durch den Verkauf meiner bewährten Gesetzl. gesch. **Dauer-Wäsche** Marke **„Waschbär".** Bestes Fabrikat. Höchste Provision. **Sofort bares Geld.** Musterkollektion gratis. (6792 **Neuheit „Sportgarnituren". W. Cohnheim, Halle a/S. 139.**

Allein-Vertreter
für erstkl. gesetzl. geschützte 10 Pfg. **Welt-Konsum-Artikel** für dort gesucht. Riesenumsatz u. enormer Gewinn. Für kl. Lager sind Mk. 80 erforderl. Offert. erbet. u. **A. S. 10 Greiz i. V. postl.**

Zigarren-Vertretung
für Dortmund zu vergeben. Schr. Ang. u. **C. J. 1461** an den Gen.-Anz. Dortm.

Rührige Vertreter
allerort. ges. f. einen neuen vorzügl. Bohnenkaffeeersatz. Enormer Absatz; glänzend. Verdienst! Prob. grat. **G. F. W. Hellmich, Hamburg 25.**

Const. Decker,
Stolp i. Pomm.,
Fabrik f. fournierte Spinde p. Vertrits, sucht geeigneten
Vertreter.
Bis 50 Mark wöchentlich. Reisende z. Verkauf eines ges. gesch. leicht verkäuflich. notw. Gebrauchsgegenst. ges. Meld. Sonntag 9—11½ Uhr Wo, sonst die Geschst. dies. Zeitung. (17159

3—5 Mk. tägl. Verdienst!
Gesucht sofort
an allen Orten arbeitsame Personen zur Uebernahme einer **Trikotagen- und Strumpfstrickerei.** Hoher dauernder Verdienst, angenehme, leichte Beschäftigung. Kostenloser Unterricht. Ohne jede Vorkenntnisse leicht zu lernen. Arbeit wird von uns an alle Orte Deutschlands franko geliefert. Prosp. mit glänz. Zeugn. gratis u. franko.
Trikotagen- u. Strumpfwarenfabrik Neher & Fohlen
Saarbrücken A. 49.

3-5 Mk. tägl.
können arbeitsame Personen zu Hause mit Stricken auf meiner erstklassigen Strickmaschine verdienen (Anzahl. Mk. 75). Vorkenntnisse nicht nötig. Anlernen gratis. Auf Wunsch wird vor dem Kauf Unterricht erteilt. Arbeit wird geliefert. Prosp., glänzende Zeugn. u. Dankschr. **M. Kleist, Dortmund,** Westenhellweg 122.

Von alter, deutscher Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft wird **Organisationsbeamter** d. auch in Akquisition gute Erfolge zu verzeichn. hat, **zur Unterstützung des Generalagenten** gesucht. Nur in der Großlebensbranche u. auch in Unfall u. Haftpflicht versierte Herren f. Berücksichtig. finden. Bedeut. Bezirk soll zur selbständ. Bearbeit. überwiesen w. Gute, feste Bezüge, Spesen, Provisionen, Tantieme aus dem Gesamtgeschäft des Bez. Direktionsvertrag. Fleißige vorwärtsstr. Fachleute w. gebet., sich unt. Angabe von Referenz. zu melden unt. **F. C. L. 134** an **Rud. Mosse, Berlin SW. 19.**

Eine vornehme Selbständigkeit
mit geringen Mitteln!
Keine Lizenz. : Durchaus reell. : Kassageschäft.
Durch grosse Erfolge veranlasst, wollen wir am hiesigen Platz (verbunden mit Bezirk) eine **Versandbuchhandlung,** speziell für Fachliteratur (Beruf, Wissenschaften etc.) einer Persönlichkeit übertragen. Fachkenntnisse Nebensache, da **genaue Anleitung** gegeben wird. — Das Geschäft kann **von der Wohnung, da alles per Post** etc. erledigt wird, evtl. auch als **Nebenbeschäftigung** betrieben werden. Für Uebernahme **inkl. Betriebskap. M. 1200.—** erforderlich — Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit unter Chiffre „S. C. 93" an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg 11.**

Gesucht Generalagentur!
für **Dortmund** mit Bezirk
von deutsch. **Feuer-** Versich.-Akt.-Ges. mit Nebenbr. E. D. u. W.
Höchste Prov. — Bürozuschuss. — Reisek.
Schriftl. Angebote kautionsf. tücht. Bewerb. w. Ges. unter **G. E. 1095** an den Gen.-Anz. Dortmund einreichen. 11226

Unsere
Platz-Generalagentur
für die Stadt Dortmund
ist **sofort** neu zu besetzen. 49526
Reflektiert wird nur auf eine hervorragend befähigte Akquisitionskraft mit Beziehungen zu besten Kreisen. Größerer Versicherungsbestand vorhanden. Bei **berufsmäßiger** Tätigkeit werden **feste Einnahmen** zugesichert.
Selbständige, sehr entwicklungsfähige Position.
Diskretion zugesichert. Anerbieten direkt erbeten.
Karlsruher Lebensversicherung a. G.
vormals Allgemeine Versorgungsanstalt.
Bestand Ende 1911: 751 Millionen Mark.

Salingia Versicherungs-Aktiengesellschaft, Halle a. S.
Für unsere Unfall- u. Kranken-Versicherung mit besonders günstigen Einrichtungen such. wir bei hoh. Bezügen u. sofortigen Verdienst
Agenten und stille Vermittler.

Automobil-Vertretung
als Untervertreter vornehme Existenz
einzeln oder zusammen für den Städt- und Landkreis **Dortmund** zu vergeben.
Vorführungswagen
werden zum Ausnahmepreise abgegeben. Herren mit guten Beziehungen wollen ihre Adresse unter **B. C. 65928** an die Annoncen-Expedition **Bonsacker & Rantz Düsseldorf,** senden.
? in Luxuswagen Ia. Fabrikat. ? in Lastwagen Ia. Fabrikat.

Tüchtiger Vertreter
für **Dortmund** und Umgegend von größ., leistungsfähiger Dresdner Zigarettenfabrik mit erstklassigen Spezialmarken u. epochemachender Reklame per bald unter den günstigsten Bedingungen gesucht.
Reflektiert wird nur auf eine vorzügliche und bereits bestens eingeführte Verkaufskraft, welche befähigt ist, den vorhandenen Kundenkreis zu erweitern. Andere Bewerbungen zwecklos. Gefl. Anerbieten nebst Aufgabe von Referenzen unter **D. R. 216** an **Rudolf Mosse, Dresden,** erbeten. (10429

Eine **wirklich** leistungsfähige
Pflanzenbutterfabrik
die ein erstklassiges Fabrikat herstellt, sucht **gut eingeführte**
Reisende u. Vertreter.
Gefällige schriftl. Angebote unter **K. E. 3401** an den General-Anzeiger Dortmund.

Gesucht von einer mittleren Maschinenfabrik und Eisengießerei Düsseldorfs **Vorzeichner oder nachweislich sonst geeignete Persönlichkeit** als (11382
Kontrolleur.
Derselbe hat sowohl sämtliche Modelle, sowie die fertigen Fabrikate auf ihre Richtigkeit zu prüfen, und können daher nur durchaus tüchtige, zuverlässige und gewissenhafte Bewerber Berücksichtigung finden. Bewerbungen unter **B. A. 65897** an die Ann.-Exp. **Bonsacker & Rantz, Düsseldorf.**

Größeres Kohlengeschäft in Dortmund
sucht einen
tüchtig. Stadtreisenden
welcher bei der Privat-, Bäcker- u. Wirtekundschaft sehr gut eingeführt ist. Es wollen sich nur solche Herren melden, welche bereits länger mit Erfolg in der Kohlenbranche gereist haben.
Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter S. T. 961 an den General-Anzeiger, Dortmund. 9854

Ein großes Detailgeschäft mit vielen Filialen sucht einen
zuverlässigen Herrn
der zum Filialleiter ausgebildet werden soll. Das Anfangsgehalt beträgt 150 Mark pro Monat. (17192
Bewerber, nicht unter 27 Jahren alt, die auf dauernde Stellung reflektieren, wollen ausführl. schriftl. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Zeugnisabschriften unter **H. R. 3444** an den General-Anzeiger Dortmund senden.

Sofort mehrere tüchtige 10978
Maschinenschlosser
gesucht. Meldungen **Portier Westfalia, Sunderweg.**
Dortmunder Union, Abtlg. Räderfabrik.

Lehrling und Lehrmädchen
für mein
Manufaktur- und Konfektions-Geschäft
gesucht. Gute Schulbildung unbedingt erforderlich.
Albert Schreiber, Annen.

Kupferschmiede u. Schlosserlehrlinge
für meine, 1. April in Betrieb kommende Fabrik, sucht **Acker, Ostwall 28.** Meldungen Sonntag Vormittag. 17190

Vertreter gesucht.
H. Jürgensen & Co., Zigarren u. Zigarett.-F. **Hamburg 22.**

Große **Volks-Versicherungs-Gesellschaft** sucht noch einen
Inspektor
für Dortmund u. Bezirk. Anfangs-**Verdienst** ca. **120 bis 160 Mark monatl. oder ca. 30 bis 40 Mk. pro Woche.** Bewerber, auch Nichtfachleute, mögen sich melden u. **G. T. 1105** a. d. Gen.-A. D.

Reisender
f. Westfalen ev. auch Rheinland gegen hohe Provision von Parfümerie-Fabrik gesucht. Schriftl. Angeb. u. **F. S. 1033** an den Gen.-A. D.

Herren aller Stände
zum Verkauf unser. **weltberühmten** Fabrikate u. Futtermittel als
Reisende gesucht.
Leichter Verkauf. Großer Absatz **bei Landwirten und Viehbesitzern.**
Nach 1 monatl. befried. Tätigkeit Anstellung auf Fixum. 51221
Sächs. Viehnährmittelfabrik, K. u. Kgl. Hoflieferant. Dresden A. 90
Wintergartenstraße 74/75.

Jüngerer
Reisender
z. Besuche bess. Privatkundschaft gesucht. Schr. Ang. u. **H. T. 6301** an d. G.-A. D.

Reisender
gesucht,
der den rhein.-westfäl. Industriebezirk bereist hat und bei den Kolonialwarengeschäften gut eingeführt ist, von einem Dortmunder Fabrikgeschäft.
Schr. Ang. u. **C. D. 1095** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Filialleiter
gelernter **Destillateur,** evtl. **Materialist,** sucht
Reinhold Lucke jr., Berlin, Potsdamerstraße 65.

Für die **Verkaufsstelle** e. **Zechen-Konsumanstalt** wird für den 1. April d. J. ein tüchtiger verheirateter
Filialleiter
gesucht, der im Kolonialw.-Geschäft durchaus erfahren ist, im Umgange mit der Kundschaft bewandert ist. Kaution erforderlich. Schr. Angeb. mit Zeugnisabschr., Gehaltsansprüchen, Angabe des Alters, Konfession und der Familienverhältnisse u. **G. S. 1081** an den General-Anzeiger Dortmund.

Für meine **Kolonialwaren-Großhandlung** suche ich einen tüchtigen
Kontoristen,
der in der Branche gelernt hat. Schr. Meldungen unter **S. E. 1096** an den Gen.-Anzeiger Dortmund.

Wir suchen zum 1. April einen
Buchhalter
für Statistik und Abrechnung. Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspruch sind zu richten an
Elektrizitätswerk, Westfalen' A.-G.,
Bezirksamt Hamm, Hohestraße 26.

Für mein Tapeten- und Farbengeschäft per sofort ein tüchtiger (10425
Verkäufer
gesucht. **Reinh. Winterhoff, Hagen i. W.**

Vorzeichner
sowie
Vorarbeiter
z. baldigen Eintritt f. Eisenhoch- u. Brückenbau gesucht. Schr. Angeb. m. Lohnanspr. u. Ang. d. Eintrittstermins u. **B. D. 1104** an den General-Anzeiger Dortmund.

Wir suchen für unser Kraftwerk Herdecke einen tüchtigen und zuverlässigen, in der Bedienung von Drehstrom-Hochspannungsschaltanlagen geübten 11091
Schalttafelwärter
Verheirat. Bewerber werd. bevorzugt. Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschr. erb. an
Kraftwerk Mark
Herdecke an der Ruhr.

Maschinist,
der d. Kessel mit bedienen muß, für d. Zeit v. 1. März bis 1. Oktober gesucht.
Brauerei Wittekind Westhofen.

Großes Hüttenwerk in Luxemburg
sucht
durchaus tüchtigen und zuverlässigen
Schmiede-Vorarbeiter
bei hohem Lohn zu baldigem Eintritt. Offert. unter Beifügung von Zeugnisabschriften unter **K. R. 5002** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Tüchtiger, zuverlässiger
Kolonnenführer
für **Weichenbau,** der absolut selbständig nach Zeichnung arbeiten kann, von einer hiesigen größeren Feldbahnfirma sofort gesucht.
Schr. Ang. u. **W. K. 1013** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Montageschlosser
sucht Monteur **Dubziak,** Zeche Schlägel u. Eisen 3-4 in Langenbochum bei Recklinghausen. 9504

Montageschlosser, Nieter, Anschläger und Hilfsarbeiter
sucht Monteur Vogt,
Ueberführungsbrücken Börnig-Herne bei Station Börnig.

Tücht. Rohrschlosser
sofort gesucht. **Koksofenbau Zeche Victoria, Lünen.**

Montage.
Mehr. tücht. **Montageschloss. u. Lufmieter** f. Eisenkonstruktion gesucht. Baustelle Schrägaufzüge Deutsche Maschinenfabrik Hoesch.

Geübter, älterer
Rohrschlosser
für dauernde Stellung zum sofortigen Eintritt gesucht.
Nickelwerk-Schwerte-Ruhr.

Tüchtige
Werkstatt-Schlosser
suchen (11404
Göhmann & Einhorn, Dortmund, Zimmerstraße 11.

Brücken-Schlosser
Nieter und Zuschläger
sucht Monteur **Weber** in **Trompet** (bei Duisburg), Brückenmontage der Strecke **Friemersheim-Trompet.** (11375

Tüchtige
Stanzenschlosser und Fräser
gegen hoh. Lohn b. dauernder Beschäftigung nach Köln gesucht.
Schr. Ang. u. **S. K. 1103** an den Gen.-Anz., Dortm.

Mehrere Dreher
werden noch eingestellt. Aeltere Leute werden bevorzugt.
Louis Schwarz & Co.
A.-G., Dortmund
Maschinenfabrik Brackel.

Tüchtige
Dreher
für dauernde Arbeit bei hohem Lohn gesucht von
Lünerhütte Ferd. Schultz u. Co., Lünen an der Lippe.

Große Stahlgießerei sucht mehrere gelernte
Stahlformer
für mittlere Arbeit.
Schr. Ang. u. **L. B. 1098** an den Gen.-Anz. Dortm.

Schachtmeister mit 15-20 Arbeitern
gesucht. **Fritz Rothstein,** Baugeschäft Lünen.

15-20 Erdarbeiter
bei hoh. Lohn sofort gesucht an d. **Steinhalde Zeche Vorwärts, Hohestraße.** Zu meld. beim Schachtmeister **Jos. Kolodziej.**

Gut eingearbeitete
Damen-Schneider
bei dauernder Beschäftigung per sof. gesucht.
Max Weser,
Dortmund. Betenstr. 9

Junger Schneidergehülfe
auf Kleinstück ges. Vers. hat Gelegenh., sich auf Großstück auszubilden. (Stücklohn.)
E. Baltin, Heintichstr. 32.

Für sof. ein jüngerer, ordtl.
Schneidergeselle
auf guten Wochenlohn nach **Datteln** gesucht. **Theodor Heimann,** Neuestraße 7.

Mehrere tüchtige
Rockarbeiter
gegen höchsten Stücklohn f. dauernde Beschäftigung per sof. ges. **F. Pöppinghaus, Werl i. W.**

Metzgergeselle
gesucht. **Wilhelm Schnöring, Sodingen, Nordstraße.**

Tüchtiger Friseurgehülfe
ges. v. **Herm. Roth,** Friseur, **Weidenau (Sieg),** Untere Friedrichstraße 10.

Zuverlässiger
Fuhrmann
sofort gesucht. 10891
August Müller, Hofspediteur.

Suche zum 1. März oder später einen kräftigen
Jungen,
welch. schon etwas mit Pferden umgehen kann.
Frau Wwe. H. Langebeckmann, Eickel, Post Wanne, Landgrafenstraße 1.

Jugendl.
Hülfsarbeiter
gesucht.
Rohlmann u. Görner, Borsigplatz.

Gute sichere Existenz!
Herrschaftliche 17177
Diener- Stellung in fürstl., gräfl., bedeutenderrsch. Häusern findet jeder 14- bis 30jähr. nach ca. einmonatl. Ausbildung **nur durch** altbewährte
Dir. Kehbal's I. Dienerschule Hannover, Göthestr. 46.
Prosp. und viele Dankschr. frei.

Sofort Stellung
erb. jg. Leute jed. Stand., 14 b. 35 J. alt n. Besuch d. Diener- u. Servier-Fachschule Godesberg a. Rh., für Stell. in herrsch., gräfl. u. fürstl. Häus. d. In- u. Ausland, w. garant., Eintr. jederz., leichte Zahlungsw., Prosp. gratis.

Reservisten u. andere junge Leute, 15—34 J. alt, welche in fürstl., gräfl. u. herrsch. Häusern Diener werd. woll., erwerben sich **Lebensstellung** durch Besuch der **Ersten Kölner Diener-Fachschule, Köln,** Christophstraße 7.

Reservisten
u. an. Leute, 15—33 J. alt, welche Diener in fürstlich., gräfl. u. herrschaftl. Häusern werden w., sofort ges. v. d. erstklass. altbewährten **Frankfurt. Dienerfachschule** u. Servierlehranstalt **Frankfurt a. M.,** Hermesweg 42. 8900 Diener verl. Gegr. 1896. Prospekt gratis.

Suche zum 1. April oder später einen **Jungen.**
Große-Oetringhaus, Menglinghausen bei Barop.

Suche für mein **Kontor** und für meine **Buchbinderei** je einen
Lehrling
mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen bei sofortigem Verdienst.
Geschäftsbücherfabrik Opitz, Rheinischestraße 215.

Per 1. April 10782
Lehrling
mit guten Zeugniss. gesucht.
Kohlenhandlung Heinrich Thielmann Weißenburgerstraße 9.

Zum 1. April cr. oder früh. suche ich für mein **Eisen-, Holz- u. Haushaltungsgeschäft** einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen. Kost und Wohnung in meinem Hause. 10673
Wilh. Hennert, Soest i. W.

Wir suchen für unser **Medizinal-, Drogen- u. Chemikalien-Engros-Geschäft** einen
Lehrling,
der die höhere Schule besucht hat. (10034
C. von Velsen u. Blume, Dortmund.

Suche f. m. Tapeten-, Glas-, Lack- u. Farben-Detail- u. Engros-Gesch. z. Ostern ein.
Lehrling.
Schriftl. Ang. u. **R. F. 400** an **J. Bonhage, Herne.**

Für feineres Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft wird zu Ostern ein
Lehrling
aus guter Familie mit best. Schulzeugnissen gesucht.
Off. u. **A. 48** an **J. Bonhage, Herne.**

Wir suchen für unser Eisengeschäft per 1. April einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Hufnagel u. Wunderlich, Oesternärschstraße 49.

Buchdruckerlehrling
findet gute Lehrstelle.
Georg Heinevetter Vorhalle i. W.

Suche zu Ostern einen Sohn ordentl. Eltern in die Lehre. Demselben wird Gelegenheit geboten das Fleischerhandw. gründl. zu erl. **Karl Millenhoff,** Metzgermeister, Rheinischestr. 78.

Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust hat, **Metzgerei** zu erlernen, kann Ostern eintreten bei **Paul Niggemann, Bochum,** Hellweg-straße 30.

Bäcker- u. Konditorlehrling
wird für sofort o. zu Ostern gesucht von **Wiegands** sächsischer **Bäckerei u. Konditorei,** Am Rondel 4.

Suche zu Ostern od. früher ein **Bäcker- und Konditorlehrling. August Pennekamp,** Bäckerei u. Konditorei mit elektr. Betrieb, **Bergkofen b. Hörde.**

Sohn ordentl. Eltern als
Lehrling
ges. **Bäckermeister Rümann, Wanne,** Moltkestraße 65.

Sohn ordentl. Eltern als
Bäckerlehrling
gesucht. **Carl Tubbesing, Hörde,** Wörthstraße 16.

Friseurlehrling
gesucht, demselben ist Gelegenheit geboten in d. Zahntechnik sich auszubilden. **A. Pergels, Annen i. Westf.**

Sattler- u. Polsterer-Lehrling
gesucht. **Joh. Schulze,** Münsterstraße 35, Tel. 5210.

Sohn ordentl. Eltern als
backiererlehrling
z. sof. Verdienst gesucht.
Automobil- und Wagenlackiererei, Th. Frommholzjun., Stolzestraße 21.

Sohn achtb. Eltern als **Maler- und Anstreicher-Lehrling**
f. **Rud. Leis,** Mittelstr. 9.

Für unsere **Knabenkonfektions-Abteilung** suche ich sofort eine (1449
I. Verkäuferin
Offerten mit Bild und Gehaltsansprüche an
Gebr. Schersig, Bochum.

Suche per sofort **2 durchaus propere Mädchen** nicht unter 18 Jahren, für alle Hausarbeit, ferner zum 1. März ein **tücht. sauberes Büfettfräulein** für mein Café-Restaurant, letzteres muß ähnliche Stellung schon inne gehabt haben, und dementsprechend Zeugnisse aufweisen können. (11378 **B. Wellner, Castrop,** Kaiser Friedrichstraße.

Zu Ostern **Anstreicherlehrling** gesucht.
Heroldstraße 30.

Kontoristin
für ein Bielefelder Kontor p. sofort gesucht. Gefl. ausführl. schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. **C. B. 1079** an den Gen.-Anz. D.

Von Metallwarenfabr. in Nähe Bielefelds wird bei günstigen Wohnungsverhältnissen zum 1. April evtl. früher, **tüchtige, zuverlässige**
Stenotypistin
gesucht. Nur durchaus perf. Bewerberinnen wollen sich melden. Schr. Ang. m. Gehaltsanspr. u. **T. S. 1101** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kolonialwaren.
Zwei tüchtige, jüngere
Verkäuferinnen
per 1. April gesucht. Dauernde, angenehme Stellung. Offerten mit Zeugnisabschriften erb. 9910
Franz Quast, Hamm i. W.
Wilhelmstraße 58.

Suche p. sof. u. April für Kolonialwaren mehrere fl.
Verkäuferinnen u. Lehrmädchen.
W. Heß, Gerthe b. Bochum.

Branchekundige
1. Verkäuferin
für Lederwaren gesucht.
Josef Klein, Essen (Ruhr).

Verkäuferin
ges. **A. Pfeiffer,** Rind- u. Schweinemetzg., Kaiserstr. 88.

Flotte Verkäuferin
für **Kolonialwaren-Geschäft bei Dortmund** per sofort oder später gesucht.
Schriftl. Angeb. u. **B. 6.** 1496 a. d. Gen.-Anz. Dortm.

Modes.
Angehende 1. Arbeiterin
und eine tüchtige
Vorarbeiterin
zum baldigen Eintritt sucht
Frau M. Rosenbaum,
Unna.

Zur **gründlichen Erlernung des Weißnähens** bei Verdienst
2 Lehrmädchen
per 1. April gesucht.
Frau Buck, Markt 10, (Eingang Betenstr.)

Für m. Uhren-, Gold- u. Galanteriewarengesch. suche ich für sofort oder später ein tüchtiges, freundliches
Lehrmädchen
von ca. 15—16 J., achtbarer Fam. b. sof. Verdienst. Gut. Schulzeugn. erwünscht.
A. Gersmann, Münsterstr. 47

Zu Ostern für mein Drogen-, Material-, Farb- und Kolonialwaren-Geschäft ein properes evangelisches
Lehrmädchen
gesucht. Schulzeugnisse erw.
Hugo Haumann,
Westerbleichstraße 51.

Für sofort oder später
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung gesucht
C. L. Krüger, G. m. b. H.
Abteilung Buchhandlung.

Junges kath. Mädchen
aus guter Familie, findet in einem bürgerl. Restaur. per 1. März Stellung zur **Erlernung der Küche und des Haushalts.** Selb. muß zeitweise am Büfett tätig s. Schr. Ang. u. **H. K. 1099** an den Gen.-Anz. Dortm.

Geb. Fräulein
20—25 Jahre, welch. einen Haushalt selbständ. führ. k., zu einem Junggesell. (Wirt) gesucht. Klein. Haushalt, angenehme Stell. Schr. Off. u. **D. R. 3440** an Gen.-Anzeig.

Tücht. Fräulein
per sofort gesucht.
Hotel-Restaurant Reichshof H. Kallenberg, Castrop, Wittenerstr. 32. 11377

Jung. Mädchen
aus achtbarer Familie findet zur gründl. Erlernung der Küche und des Haushaltes Aufnahme auf 1 Jahr ohne gegenseitige Vergütung, bei Familienanschluß. Eintritt bald möglichst.
Off. u. **A. S. 100 postlag. Crenzthal.**

Auf bald wird auf größ. Hof im Kreise Soest ein
Fräulein
für Küche und Haus gesucht. Solche, welche ähnl. Stelle bekleidet haben, wollen schr. Angeb. u. Lohnansp. u. **F. C. 1100** an d. Gener.-Anz. Dortmund senden. 11397

Zum 1. April suche ich ein gut empfohlenes, adrettes jung. Mädchen als
Servierfräulein
(Kleine Kellnerin) Bedingung: Gewandtheit im Verkehr mit gut. Publikum u. Uebernahme leichter Hausarbeiten.
Gasthof und Sommerfrische **„zur frischen Quelle",** Dibdesen bei Detmold.

Einf. Fräulein
zur Führung einer Stehbierhalle gesucht. Märkischer Hof, Recklinghausen.

Einf. Fräulein, ev., für die bürgerl. Küche und Büfett zum 15. März gesucht.
Cörne, Hellweg 18.

Tüchtige ältere Person als **Köchin u. Stütze** für bürg. Restaur. gesucht. **„Deutsches Haus", Hamm i. W.**

Gesucht für Saison eine tüchtige selbständige
Köchin,
2 solide
Servierfräulein,
2 saubere
Zimmermädchen
1 Spülmädchen,
Hotel Fürstenberg,
11347 **Bad Neuenahr.**

Gesucht eine 11451
Köchin
oder ein perfektes
Küchenmädchen
bei hohem Lohn. Schriftliche Angeb. u. **B. M. 1109** an d. General-Anzeiger Dortmd.

Für meinen kinderlosen herrschaftl. Haushalt suche ich ein tücht. properes evang.
Küchenmädchen
und ein
Zweitmädchen
für alle Hausarbeit z. baldigen Eintritt. Gute Zeugnisse aus herrschaftl. Hause Bedingung. 11394
Düsseldorf, Wagnerstr. 13.

Zum 1. März e. ält. kath.
Küchenmädchen,
welches auch etwas Hausarbeit übernimmt, und ein fleißiges älteres 10641
Zweitmädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Dr. Hafe,
Wanne i. W., Schwerinst. 11

Tücht., prop., ehrliches
Küchen-od. Zimmermädchen
sow. **Kochlehrmädchen,** welch. auch am Büfett helf. kann, sofort gesucht. **Hotel-Rest. „Germania",** Kuckelke 15.

Suche zum 1. März oder später ein tüchtiges
Küchenmädchen
mit nur guten Zeugnissen.
Frau Carl Brandt,
Lindemannstr. 48.

Suche zu drei Kindern ein besseres, älteres, evangel.
Mädchen.
Nähen erwünscht.
Frau Landgerichtsrat Kleine Stefanstraße 7.

Jüng., kräftiges, anhängl.
Dienstmädchen
16—20 Jahre, von braven Eltern, in best. Haushalt von 3 erwachs. Person. für **alle Hausarbeit** z. 1. März gesucht. Wohlwollende Behandlung zugesichert. Evgl. bevorzugt. Schr. Ang. u. **D. R. 1071** an Gen.-Anzeiger.

Zweitmädchen
z. 1. April z. hoh. Lohn ges. **Dorstfeld,** Wittenerstraße 62.

Suche auf sofort ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, sauberes
Zweitmädchen
das auch etwas nähen kann.
Frau Alfred Crämer, 11399 Markgrafenstr. 44.

Spitzen
Tüll- und Spachtel-S
neueste Dessins, in allen Br
Meter 10
Tüll- und Spachtel
Meter 50
Reinlein. Klöppel-Sp
verschied. Breiten Stück 5 M
Jabots u
Jabots Neuheiten in Tull und Bat
Robespierre-Krag
Spachtel-Blusen-
Spachtel-Jackett-
Ein Posten Directoi
extra lange Form, mit hüb
weiss und hellfarbig gemu
Gar
Große Extra-Auslag
weit
Serie I 1.85
Serie II 3.75
Spannstoffe 65 cm
Spannstoffe 120 c
Metallb
Weiße Kinderbe
Seite zum Abklappen mit
Weiße Kinderbe
mit verstellbarer Spiral-M
Weiße Bettstell
Weiße Bettstell
reicher Messing-Verzierun
Weiße Bettstell
eleganter Messingverzier
Weiße
Weiße Feder fa
Weiße Halbdau
Weiße Halbdau
Weiße Daune
Weiße Daune
Ein Posten Kü
Grösse 130/130 Stück
Künstler-Milie
Canevas 150 cm
M

Sonntags-Ausgabe. Nr. 54. (1. Blatt). General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen. Sonnabend, 22. Februar 1913

Weisse Woche

Beginn Montag, den 24.

Der bedeutendste Spezial-Verkauf von Weissen Waren jeder Art.

Spitzen und Tülle

Tüll- und Spachtel-Spitzen und Einsätze
neueste Dessins, in allen Breiten, sonstiger Preis bis 1.35 Mk.
Meter 10 22 35 55 Pf

Tüll- und Spachtel-Stoffe für Einsätze u. Blusen, sonst. Preis bis 4.50 Mk.
Meter 50 95 Pf. 1.25 1.75 2.25

Reinlein. Klöppel-Spitzen und Einsätze
verschied. Breiten Stück 5 Meter 85 Pf. 1.25 1.55

Jabots und Kragen

Jabots Neuheiten in Tüll und Batist 38 75 Pf. 1.25 1.75

Robespierre-Kragen Batist mit Spitzen-Garn. 75 95 Pf. 1.25 1.95

Spachtel-Blusen-Kragen 25 48 75 95 Pf.

Spachtel-Jackett-Kragen 1.35 1.75 2.25

Ein Posten **Directoire-Korsetts** extra lange Form, mit hübscher Spitzen-Garnitur, weiss und hellfarbig gemustert **2.45**

Gardinen

Große Extra-Auslage abgepaßter Vorhänge
weit unter Preis

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
1.85	3.75	6.00	9.00

Spannstoffe 65 cm breit . . . . . Meter 38 Pf.

Spannstoffe 130 cm breit . . . . . Meter 68 Pf.

Metallbettstellen

Weiße Kinderbettstelle mit Messingknöpfen, eine Seite zum Abklappen mit verstellbarer Spiral-Matratze 11.50

Weiße Kinderbettstelle mit reicher Verzierung, beide Seiten z. Abklappen mit verstellb Spiral-Matratze 15.00

Weiße Kinderbettstelle in hocheleg. Ausführung, mit verstellbarer Spiral-Matratze 19.00

Weiße Bettstellen für Erwachsene, mit Patent-Matratze . . . 17.50

Weiße Bettstellen für Erwachsene, mit reicher Messing-Verzierung und Patent-Matratze . . 25.00

Weiße Bettstellen für Erwachsene, extra schwere Ausführg. mit eleganter Messingverzierung und Patent-Matratze . . 45.00

Weiße Bettfedern

Weiße Feder füllkräftig, sonst 3.25 . . Pfund 2.25

Weiße Halbdaune schöne Qualität, sonst 4.75 . . . . . Pfund 3.50

Weiße Halbdaune prima Ware, sonst 6.25 Pfund 4.50

Weiße Daune schöne Ware, sonst 6.75 Pfund 4.75

Weiße Daune hochfeine Qualit., sonst 8.75 Pfd. 6.75

Ein Posten **Künstlerdecken** neueste Dessins, 2. Wahl
Grösse 130/130 Stück 2.45 Größe 130/165 Stück 3.25

Künstler-Milieux aparte neue Zeichnungen 75 Pf.

Canevas 150 cm breit, weiss, crême u. beige Mtr. 85 Pf

Damen- und Mädchen-Konfektion

Hervorragend preiswerte Neuheiten.



Dieses **Batist-Stickerei-Kleid** 5.75



Diese **weisse** Batist-Bluse 1.65

Weißes Stickerei-Kleid hocheleg. ausgeführt, mit Spachtel-Kragen-Passe 9.75

Weißes Voile-Kleid mit breitem Stickerei-Einsatz und Valenciennespitzen-Garnierung 14.75

Weißes Voile-Kleid reich bestickt, in sehr aparter Machart . 24.00

Weißes Voile-Kleid mit eleg. schwarz-weisser Voile-Stickerei und Seiden-Gürtel 38.00

Weisse Kommunion-Kleider in Batist, Stickerei, Wollbatist und Voile
6.75 8.75 11.75 19.75 24.00 28.00

Weiße Voile-Bluse mit eleganter Stickerei und Valenciennes-Durchsätzen 3.75

Weiße Voile-Bluse mit eleganter Voile-Stickerei 7.75

Weiße Voile-Bluse mit aparter Voile-Stickerei, in Fältchen gearbeitet 12.75



Dieses **weisse** Batist-Stickerei-Kleid
Länge 45-60 cm, Einheitspreis
2.95

Dieses Jabot Tupfenmull m hübscher Spitzengarn. 38 Pf.

Weiße Voile-Kinder-Kleider mit eleganter Stickerei
Länge 45-65 cm 6.75 Länge 70-90 cm 8.75

Ein Posten leicht angestaubte **Weiße Kinder-Kleider**
für die Hälfte des Preises.
Serie I 1.00 Serie II 2.75 Serie III 4.75



Dieses **weisse** Voile-Kleid 8.75



Diese **weisse** Voile-Bluse 3.75



Dieses Jabot Tüll mit Spitze, grosse Form . 38 Pf.

Weiße Schürzen

Weiße Kinder-Schürzen mit guter Stickerei Plissier-Ansatz
für das Alter v. 2—5 Jahren 95 Pf. für das Alter v. 6—9 Jahren 1.25

Weiße Kinder-Schürzen aus gut. à-jour Stoffen mit eleganter Stickerei
für das Alter v. 2—5 Jahren 1.25 für das Alter v. 6—9 Jahren 1.55

Ein Posten weiße Kinder-Schürzen
aus Musterkollektionen
Serie I 1.25 Serie II 1.55 Serie III 1.85
Sonstiger Preis bis 3.50

Weiße Russenkittel in feinster moderner Ausführung alle Grössen — Serie I 85 Pf. — Serie II 1.45

Weiße Zier-Träger-Schürzen in hübschen Macharten mit besten Zutaten 75 Pf. 95 Pf. 1.25 1.55

Hervorragend billig!
Weisse Servier-Schürzen schöne Fassons, prima Qualitäten, mit besten Stickereien, sonst bis 4.75 Mk.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
1.45	1.95	2.45	2.95

Weiße Waschstoffe

Tupfenmull bekannt gute Ware, grosse und kleine Tupfen . . . . . Meter 35 Pf.

Schweiz. Stickereitupfen gut. Fabrikat Meter 68 Pf.

Seidenbatist ca. 120 cm breit . . . Meter 55 Pf.

Wasch-Voile 80 cm breit, weiss u. farbig Meter 80 Pf.

Wasch-Voile ca. 120 cm breit, unsere bekannt gute Ware . . . . . Meter 1.25

Wasch-Voile neigen, ca. 120 cm breit, letzte Neuheit . . . . . Meter 1.95

Weiß Frotté ca. 120 cm breit . . . . . Meter 1.75

Weiße Wollstoffe

Weiß Wollbatist solide Qualität . . Meter 95 Pf.

Weiß Cachemiere reine Wolle, vollgriffige Ware . . . . Meter 1.25

Weiß Serge reine Wolle, feingerippte Bindung Meter 1.45

Weiß Voile reine Wolle, 115 cm breit, modernes Gewebe . . . . . Meter 1.55

Weiß Wollbatist besonders gute Qual. Meter 1.65

Weiß Cachemiere sehr solides elegantes Gewebe . . . Meter 1.95

Weiß Eolienne 110 cm breit, von der Mode bevorzugt . . . . . Meter 2.65

Taschentücher

Engl. Batisttücher für Damen, neue Käntchen Stück 7 Pf.

Engl. Batisttücher für Herren, mit Hohlsaum . . . Stück 18 Pf.

Weisse Batisttücher für Damen, mit elegant gestickt. Buchstaben 1/4 Dutzend i. Karton 48 Pf.

Elegante Schweizer Stickereitücher 1/4 Dutzend im Karton 1.95

Bielefelder reinleinene Batisttücher mit Hohlsaum, 34 cm gross, regulärer Wert bis 8.50 Mk. per Dutzend . . . . . 1/2 Dutzend 1.95

Reinleinene Taschentücher für Herren und Damen, 40—53 cm gross, 11 Wahl, Wert bis 8.50 per Dutzend . . . . . 1/2 Dutzend 1.95

300 Dtzd. Mustertaschentücher darunter rein leinen, Monogramm- und engl. Seidenbatisttücher . . . . . Stück — Serie I 10 Pf. — Serie II 20 Pf.

Fortsetzung der Angebote auf der letzten Seite.

Meyer & Günther

Dortmund = Steinplatz
Eingang Neubau
Steinplatz und Leopoldstrasse.

Berliner Börsenwoche.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 21. Februar.

Die politische Unsicherheit und die wesentlich dadurch bedingte schwierige Geldmarktlage haben während der verflossenen Berichtswoche die Nervosität der Wertpapiermärkte wieder einmal auf einen hohen Grad gesteigert und die Sorgen verschärft, daß die industrielle Konjunktur schließlich doch diesem hemmenden Faktoren erliegen könne. Das bewirkte auf allen Marktgebieten mehr oder weniger empfindlichen Preisdruck. Obwohl das Angebot keinen besonders erheblichen Umfang hatte, stand ihm doch zu wenig Nachfrage innerhalb der rückläufigen Bewegung gegenüber, um diese alsbald zum Stillstand zu bringen. Führende Montanpapiere erlitten gegenüber dem Schlußstande der Vorwoche Preiseinbußen bis um etwa 6 Proz., Phönix sogar bis um rund 8 Proz., und es konnten diese Abstriche, die auch bei den Hauptwerten des Elektrizitätsmarktes und der Mehrzahl der internationalen Eisenbahnpapiere erheblich genug waren, weiterhin nur zum allerkleinsten Teil ausgeglichen werden. Die zeitweise sich einstellende Erholung beruhte in der Hauptsache auf der beruhigteren Auffassung der politischen Verhältnisse, insbesondere den gebesserten Aussichten auf Schlichtung der bulgarisch-rumänischen Zwistigkeiten. Immer wieder muß gegenüber pessimistischen Anschauungen der Börse in Sachen der Politik auf die fortschreitende deutsch-englische Annäherung hingewiesen werden, wie sie in der Haltung der maßgebenden englischen Presse zu charakteristischem Ausdruck kommt. Die Bedeutung dieser Tatsache für den Weltfrieden kann, namentlich gegenüber erneuten nationalitischen Regungen in Rußland und Frankreich nicht so leicht überschätzt werden. Daß die Unternehmungslust fortgesetzt unter Druck gehalten wird, darf schon allein wegen der langen Andauer der Geldteuerung nicht Wunder nehmen. Die Mattigkeit des Kupfermarktes, weniger befriedigende Situationsberichte aus der Eisenindustrie und über den Absatz von Hausbrandkohle trugen dazu bei, die Verstimmung an einigen Tagen zu verschärfen und der Baissepartei Vorstöße gegen die Hauptspekulationswerte zu erleichtern. Andererseits wurde eine Erholung in der zweiten Wochenhälfte durch eine Anzahl wirtschaftlicher Nachrichten gefördert. Dahin gehörten die überaus bedeutende Steigerung der deutschen Güterverkehrseinnahmen (um 15 Mill. Mk.) im Januar, die Rekordziffern des deutschen Januaraußenhandels und in montanindustrieller Beziehung günstige Aussichten auf Zustandekommen eines allgemeinen Röhrensyndikats sowie erfreuliche Halbjahrsergebnisse des Lothringer Hüttenvereins Aumetz-Friede. Bei alledem konnte sich bis zum Schlusse keine einheitliche Haltung herausbilden, da die berufsmäßige Börsenspekulation wie das Privatkapital angesichts der noch ungenügenden Klärung der poltischen Lage und der Knappheit am Geldmarkt zu bemerkenswerter börsengeschäftlicher Betätigung nicht den Mut finden.

Während bisher die Nationalbank für Deutschland, und zwar bereits anfangs Februar, den Bilanzreigen der Großbanken eröffnete, erscheint in diesem Jahre die Diskonto-Gesellschaft als erste auf dem Plan. Typisch für alle Bankbilanzen wird die in vorliegendem Falle aus den Abschlußziffern sich heraushebende kräftigere Steigerung der Zinsgewinne sein, die bei dem Institut eine Zunahme um mehr als 1¾ Mill. Mk. erfahren haben. Nicht minder dürfte die Erhöhung der Provisionsverdienste, die bei der Diskonto-Gesellschaft an 700 000 Mk. heranreicht, auch bei den anderen Großbanken das Erträgnis erfreulich alimentiert haben. Daß andererseits das Effektenkonto infolge der starken Kursrückgänge seit Ausbruch des Balkankrieges Ausfälle aufzeigt, kann ebensowenig überraschen, wie die Zunahme der Verwaltungskosten, die bei allen Großbanken seit der Konzentrations- und Ausdehnungsära ihre steigende Tendenz behaupten. Der Rückgang der Gewinne aus dem Wertpapiergeschäft gehört ebenfalls zu den Großbankabschlüssen gemeinsamen Erscheinungen. Bei der Diskonto-Gesellschaft trugen diese Gewinne in den letzten vier Jahren in abgerundeten Ziffern 7,6, 5,8, 4½ und 4 Mill. Berücksichtigt man die überaus ungünstige Börsentendenz im letzten Jahresviertel, so darf das Erträgnis aus diesem Geschäftszweige als ein relativ günstiges bezeichnet werden. Es ist das der großen Zahl von Emissionsgeschäften zu verdanken, die unter Führung oder hervorragender Beteiligung des Instituts durchgeführt wurden. Sein größter Emissionserfolg war zweifellos die Einführung der Aktien der Naphta-Produktionsgesellschaft Nobel (ca. 150 Proz. Kursaufstieg). Daneben spielten eine größere Rolle die Emission festverzinslicher Werte, unter denen an erster Stelle österreichische und ungarische Staatsanleihen bezw. Schatzscheine standen. Diese Papiere haben, dank der dem Kapitalistenpublikum gebotenen vorteilhaften Verzinsung, schlank Unterkommen gefunden.

Daß die Bank von größeren Verlusten verschont geblieben ist, verdankt sie zum Teil ihrem jahrzehnte hindurch festgehaltenen Grundsatz der Nichtbetätigung am Bau- und Terrainmarkt, dessen mißliche Verfassung im abgelaufenen Jahre andern Großbanken beträchtliche Ausfälle brachten. Als besonders erfreuliches Moment des Rechnungsabschlusses muß die Aufbesserung der Liquidität hervorgehoben werden. Sie erhöhte sich um etwa 1 Prozent auf 66⅔ und steigt bei Hinzurechnung der Effektenbestände auf etwa 70½, und unter Heranziehung der durch börsengängige Wertpapiere gedeckten Debitoren auf annähernd 90 Prozent. Alles in allem empfangen die Komanditisten der Diskonto-Gesellschaft aus den Abschlußziffern den Eindruck, daß ihr Kapital solide verwaltet und ausnehmlich verzinst wird.

Zum Wochenschluß verschlechtert sich die Stimmung des Marktes wesentlich unter dem Einfluß weiter anziehender Geldsätze und neuer Konjunkturbesorgen, die hauptsächlich auf ungünstigeren englischen und amerikanischen Eisenberichten beruhten. Infolgedessen sind die Kursabschläge in der Mehrzahl der hervorragenden Spekulationswerte sehr ansehnlich geblieben, nicht nur für Montan-, Elektrizitäts- und Transportaktien, sondern auch für die meisten hochwertigen Spezialpapiere des Kassaindustriemarktes. Es gehörten dazu in erster Linie Werte der Metall verarbeitenden Industrie, insbesondere auch Waggonaktien, ferner Glasfabriken, Farb- und andere chemische Werte, sowie der größere Teil des Textil- und Zementgebietes, nachdem zuvor Aktien des letztgenannten Industriezweiges merklich erhöhte Preise erzielt hatten. Die Steigerung des Privatdiskonts von 5 auf 5 drei Achtel Prozent rief die Besorgnis wach, daß der Schluß der Monatsabwickelung unter weiter verschärften Bedingungen und Schwankungen für Engagements-Uebertragungen auf den kommenden vor sich gehen werde.

Sport.

Die Vertreter-Versammlung des Verbandes der Dortmunder Turnvereine (Eintracht, Tremonia, Turnklub und Allgemeiner Turnverein) wählte am Mittwoch Abend in einer Sitzung die beiden Vorsitzenden, Professor Dr. Rulf und Professor Dr. Schneider zu Vorsitzenden wieder, wie auch Schriftführer und Kassierer, sowie die Beisitzer einstimmig wiedergewählt wurden. Die Tagesordnung des Gauturntages des Hellweg-Märkischen Turngaues, der am Sonntag, 23. Februar, in Aplerbeck stattfindet, gab Veranlassung zu lebhaften Erörterungen auch hinsichtlich des im Jahre 1914 zu feiernden goldenen Jubelfestes des Gaues. Mit dieser Sache wird sich auch der Gauturntag am Sonntag zu beschäftigen haben. Die Gauleitung regt an, die Jubelfeier der Bedeutung entsprechend in einem größeren Rahmen zu feiern und die Veranstaltung, da die Tochtergaue und event. auch die höheren Schulen eingeladen werden sollen, auf etwa zwei Tage zu bemessen. Die Gauvertretung ist in einer kenswerter Weise bestrebt, eine Haftpflichtversicherung für jugendliche Turner abzuschließen. Dortmunder Vereine sind nach dieser Richtung durch die Stadt Dortmund bereits versichert, so die Haftpflicht für die Dortmunder Vereine in Frage kommen kann. Die Stärkung seiner ganisation will der Verband der Dortmunder Vereine im Laufe dieses Jahres in zweckmäßiger Weise in die Wege leiten, wie auch durch die gemeindung eine Anzahl Vereine innerhalb des weiterten Stadtbezirks sich dem Verbande anschließen können. Die Heranziehung der schulentlassenen Jugend zu der Turnsache soll ganz besonders Beachtung geschenkt werden, wie auch die engere Verbandsvereine nach dieser Richtung hin tätigt sind und ihre Aufgabe erfüllen werden. Magistrat der Stadt Dortmund, der auch den Turnvereinen den Spielplatz im Westerholz zur fügung gestellt hat, soll gebeten werden, dort einen bescheidenen Ankleideraum zu errichten, der einen Spielplatz aus sittlichen Gründen ein Gebot der Notwendigkeit ist.

Julius Mu
Münsterstr. 27 DORTM
Fernrut
Rhein-, Mosel-, Bo
weine. Kognak, Ru
Bei grösserer Abnahme

Jeder spielt s
Nach der seit Jahren bew
jeder, ob alt oder jung, ob
Auffassung, in kürzester Zeit
und fehlerfrei vom Blatt Klavi
nicht erforderlich. Verlangen
sendung von 50 Pfg. Probestück
Musikverlag Euphonia, Frieden

Ziehung 5. Mä
Brandenburgische
Lotter
3347 Gewinne im Werte v. M. darunter 25 Pferde u. 4 Equipagen Mark
5469 Silber-Gewinne im Werte v. M.
Haupt-Gewinn 1 Vierer zu Mark
75 50 20 10
Lose 1 M. 11 Lose sortiert verschied
H. C. Kröge
sowie in allen durch Plakate er
in Dortmund bei: Gu
Alex Kühn), Ardeystrasse
Kollekte, M

Carl Gottlob
(C. G. Schn
Markneukirc
Bed. Musikinstru
gegr. 1824. Bil
— Neuester Katalo

Sibirische u
Molker
für Engros-Abne
hiesige
zu billigsten Tagespreisen ab
unter 9849 an den Ge

Schweize
sind beim Bezug vom
fand zoll- und portof
Kataloge gratis.
Herm. Jensen, Lü

Eine hygienisch vollkommene
Heizung für das Ei
ist die Frischluft-Ventilations-H
leicht einzubauen. Prospekt
Schwarzhaupt, Spiecker & Co. N

Beamte u
erhalten von einem erstkla
(kein Abzah
Kleiderstoffe, Bett
tagen, Herren- und
sowie elegante Anfe
Garderobe
auf Kredit u
Zahlungs-
Erbitte Postkarte, wann Kufer
erwünscht unt. A. B. 239

Schn
Ha
wunde
vorhan
Wachst
Perde
Prämi
Preis. G
Har
Alleinige Niederlage: Th. Strick,
Herr Th. in E. schreibt:
drei Blasen einen flotten S
um Zusendung einer 2 ofe

Spezial-
von Geschlech
Harnleiden, Hautaus
Pollutionen, Ha
Syp
Natürliche Heilmeth
ohne
In langjähriger Praxis bes
Anerkennungen und Uebe
Ausklärungen voll
A. Sowa, Dor
Sprechzeit täglich von 9—

Gegen bequeme Monatsraten!

Prismengläser, deutsche und französische Fabrikate, **Photo-Apparate** in allen Preislagen, von 12 Mark an bis zu den feinsten Qualitäten. Selbst die billigsten Artikel sind auf ihre absolute Gebrauchsfähigkeit probiert. Wir stellen unsere Abnehmer zufrieden!

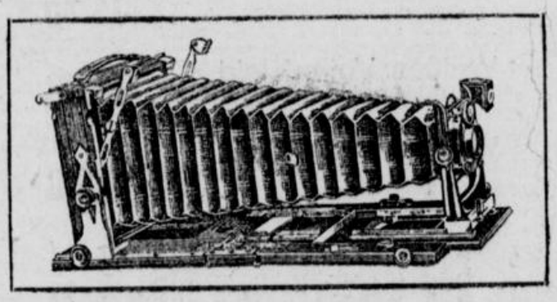
Die aussergewöhnlich häufigen Nachbestellungen unserer Kunden beweisen, dass die Qualität unserer Lieferungen befriedigt.

BERICHT

Aus den mir vorgelegten Aufstellungen der Firma JONASS & Co., G m. b. H., zu BERLIN, habe ich festgestellt, dass in einem einzigen Monat von alten Kunden, das sind solche, die schon früher von der Firma Ware bezogen, brieflich 20 687 (zwanzigtausendsechshundertachtzig und sieben) Nachbestellungen eingegangen sind. In dieser Zahl sind nicht einbegriffen alle an Agenten und Reisenden überschriebenen Aufträge.

gez. **D. SCHÖNWANDT**
öffentlich angestellter beeidigter Bücherrevisor.

Berlin, den 11. Januar 1913.



Photographisches Preisausschreiben 1913

Die prämiierten Bilder unseres vorjährigen Preisausschreibens sind im neuen Katalog abgedruckt. (Bei jedem Bilde ist vermerkt, von wem und mit welchem Objektiv es hergesellt ist.) Sie geben ein anschauliches Bild, wie weit die Liebhaberphotographie vorgeschritten und was für verhältnismässig gute Bilder sich selbst mit billigen Apparaten herstellen lassen. Die Bedingungen des Preisausschreibens für 1913 werden jedem Katalog beigefügt.

Auf Wunsch senden wir:
Spezialkatalog für Photographische Apparate, Prismen- und Reisegläser,
Spezialkatalog für Sprechmaschinen und Platten,
Katalog für Uhren, Goldwaren usw.

Jonass & Co., Berlin P. 765, Belle-Alliancestraße 3

Eine Hand voll Geld sparen



Sie bei direktem Bezug u. haben Sie trotz billigster Preise für Porto u. Nachnahme nichts zu zahlen. Aus meiner reichhaltigen Kollektion empfehle:

Herrenstoffe.	Damenstoffe.
F. Mk. 4.20: 3 Mtr. Zwirnbuckskin a. Anz.	F. Mk. 2.52: 6 Meter Mussetine m. Bordüre
F. Mk. 5.25: 3 Meter Cheviot alle Farben.	F. Mk. 5.70: 6 M. eleg. schwarz. Kleiderstoff.
F. Mk. 11.25: 3 Meter Kammgarn.	F. Mk. 7.50: 6 M. Kostümstoffe engl. Art
F. Mk. 13.50: 3 Meter engl. gem. Anzugstoff	F. Mk. 14.40: 6 M. fein. Satintuch, alle Farb.

Katalog über alle Bedarfsartikel.
Umtausch gestattet oder Betrag zurück.
Muster portofrei ohne Kaufzwang.
Carl Sommer junior,
Leipziger Tuchversand, Leipzig 47.

Baumwollwaren
F. Mk. 4.35: 15 Meter weißes Handtuch.
F. Mk. 4.95: 15 Meter buntenHemdenflanell.
F. Mk. 5.40: 15 Meter rotkarriertes Bettzeug.
F. Mk. 7.35: 15 Meter weißen Köperbarchent.

Offeriere 9 Pfd. Postkolli frische ostpr. **Gutscentrifugenbutter** für 11.50 Mk. franko unter Nachnahme (6801)
Kaufhaus **Emil Reiner, Schillehnen,** Kr. Pillk.

Verlangen Sie per Postk. gratis illustr. Katalog!

Dortmunder Möbel-Haus

J. Wreschner.

Prinzenstr. 11 Ecke Balkenstrasse Nähe Bezirkskommando.

Filiale: Lütgendortmund, Oespelerstr. 32.

Zahlungsweise nach Käufers Wunsch.

Beachten Sie meine Schlager:

Küche gestr mit Linoleum	Mk. 120	Küche pitschpine Stürig, elegant,	Mk 222
Schlafzimmer	Mk. 170	Schlafzimmer Eiche	ab Mk. 295
Kassapreis	Mk. 290	Kassapreis	Mk. 517
Küche pitschpine m. Linol.	Mk. 147	Schlafzimmer Eiche Stür. elegant,	Mk. 345
Schlafzimmer Stür. Schrank	Mk. 277	Speisezimmer in Eiche	ab Mk. 345
Kassapreis	Mk. 424	Wohnzimmer Nussbaum m. Umbau	Mk 225
Küche pitschpine Stürig	ab Mk 155		

In Garantie-Herde Mk 46 an. Büfetts M. 63 an. Schränke M. 52 an, Sofas M. 55 an, auf Spiegel u. alle Einzel-Möbel jetzt bis zu 20 Prozent Rabatt.

Auf Wunsch Zahlung in Raten.

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN

nur zu haben in Läden mit diesem Schild, oder durch deren Agenten.

Singer Co.
Nähmaschinen Act. Ges
Dortmund,
Westenhellweg 22 / Münsterstr. 38½ } Fernr 1023
Reparaturwerkstätte.

Auffallend viel Eier
erhalten Sie, wenn Sie Ihren Hühnern regelmäßig **Hucklenbrolchs Fischmehl und Hühnerkalk** geben. Probepaket je 1 Mk.
Niemals lose! Nur in Orig.-Paketen zu haben:
Viktoria-Drog., Rheinische Straße 61½, **Paul Bäumler,** Kaiserstr. 77, **Hohenzollern-Drogerie,** Hohestr. 6, **Kuckelke-Drogerie, Hirsch-Drogerie,** Westerbleichstr. 83, **Stadthaus-Drogerie,** Betenstr. 27, **Jac. Münster,** Wißstr. 12, **Hafen-Drogerie,** Münsterstraße 74, **Otto Blumberg, Annen, Fritz Rehfuß, Asseln, Hch. Kleffmann, Marten.** (0011)

Harnröhrenleiden
de gebrauchen sofort echte Sanitol-Kapseln à Mk. 3,50, sehr empfehlenswert gleichzeitig. Gebrauch von Boldia-Tee à Mk. 1,50.
Zu haben in allen größer. Apotheken. Engros-Vertrieb: „Pharmacopia", Berlin S. O. 26. (0

Westfälisch. Schinken
hochfein im Geschmack Pfund **1.45** Mk.
Grete Eickschlag
Ostenhellweg 27—29. Telefon 7526.
Prompter Versand nach auswärts.

Bouillon Würfel, Ia. Ware, äußerst schmackh., 100 Stck Mk. 2,50 ab hier (bei 200 Stck. M. 5,00, 1000 Stck. M. 20,00 franko geg. Nachn.), in Dos. à 25, 50 od. 100 Stck. Nahrungsmittelfabrik „Goliath", Berlin 222, Saarbrückerstr. 30, t.

Gegen 24 Monate Ziel
liefert Berliner
Möbel-Spezial-Haus
zu Kassapreisen, nicht zu Katalogpreisen
erstklassige **Wohnungs-Einrichtungen,** ebenso **einzelne Zimmer, Klubsessel, Teppiche, Fensterdekorationen etc.** Besuch des Vertreters an allen Orten Deutschlands, gegen vorherige Zeitangabe, **unverbindlich** und **kostenlos.** Gefl. Zuschriften unter **D. A. 100** an die Annoncen-Exped. **Dr. Mehler, Berlin-Wilmersdorf.**

Dr. W. Hofmann & Co.'s konzentriertes **Malz-Extrakt** mit
Gibt Blut und Kraft!
Köstlich für Gesunde u. Leidende.
½ kg 0.75 M. 1 kg 1.25 M.
NO 43, Mendelssohn-Strasse 3

Geschlechts-
laut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, 1. Etage (Seiteneingang).
Von 10—1 und 4—8 abends. Sonntags 10—1.

Damen find. diskr. Aufenthalt ohne Heimbericht. Bwr. Bohe, Hebamme, Detmold.

Dam. f. liebev. Aufn. b. Fr. Hebamme Fettweis, Hilden b. Düsseldorf, Schulstr. 21.

DAMEN find. diskr. Aufn. Fr. Peter, Heb., Hannover, Podbielskistr. 63, direkt a. Welfe. Tel. 7023.

Deutsche Hebamme Fr. Smiding, Nymegen (Holl.) Hezelstr. 10, für Damen diskr. Aufn. u. Rat. 1mal wöchentl. in Düsseldorf z. spr.

Buckskin-Reste
geben wir billig ab
A. Eick & Comp.

Masseuse
f. Massage u. med. Schönheitspfl. Königswall 25, 1. Etage.



Ernst Reinh. Voigt, Markneukirchen 659. Beste Qualität. Billigste Preise. Katalog gratis.

Veredelt Harzer
ff Seiffert Kanarien beste Tourenfäng. v. 8, 10, 12 M. u. höher. Weibchen 3 M., Preisl. frei, vers. per Nachn. 8 Tag Probe A. Jansen, Bardis, Harz.

Nieren- u. Blasentee 1 Mk. Kräuterbaus Wißstr. 20.

Automobil-Pneumatik-Reparaturen
nach erprobtem Verfahren
besorgt billig und raschest
Dortmunder Auto-Haus
Andreasstr. 6a. Telef. 3238

Bouillonwürfel
1000 St. Mk. 9.-, vorzügl. Qualität Hühnerbrühe preisw. geg. Nachn. Hirschfeld, Berlin 306 Prenzlauer Allee 11a.

Damenbart
sow. sämtl. Taintfehl. sch in m. vergröß. Ins u. Garant. Frau A. Nachf., Ostenhellweg 12

Für Verlob
ist es von größter Wichtigkeit, meine moderne Wohnungs-Einrichtung zu besichtigen.
Der Verkauf erfolgt sehr billig
Preisen.
Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Küchen.
Die Verarbeitung ist gediegen.
Die Ausstattung ist sehr reich.
Die Modelle sind die neuesten.
Möbel-Ausstellung
M. Lindeman
Wißstraße 3
Kein Laden.

Dieser bekannte Arzt rühmt Akker's Abtei-Sirup.

Dr. Parent, praktizierend. Arzt in Tournay, Belgien, rühmt Akker's Abtei-Sirup als ein ausgezeichnetes Mittel gegen alle Brust-, Hals- und Lungen-Erkrankungen.

Dr. PARENT schreibt:

„Zum Wohle der leidenden Menschheit ersuche ich Sie, meine Erfahrungen mit Akker's Abtei-Sirup zu veröffentlichen. Ich habe Akker's Abtei-Sirup häufig Leuten empfohlen, die an Asthma oder an chronischer Bronchitis litten und ich habe stets eine merkliche und sehr schnelle Erleichterung wahrgenommen. Akker's Abtei-Sirup ist ein ausgezeichnetes Heilmittel, welches jeder Kranke sehr gern nimmt und welches sehr vielen unglücklichen Brustkranken Erleichterung gewähren und heilen kann, wo alle anderen Mittel versagt haben. Mehr noch **bei Krankheitsfällen von Tuberkulose weist Akker's Abtei-Sirup in kurzer Zeit gute Resultate auf,** und flösst dieses den verzweiflungsvollen Kranken und ihren Angehörigen neuen Mut und neue Hoffnung ein. Wenn das Uebel nicht zu tief eingewurzelt ist, wirkt Akker's Abtei-Sirup stets ausserordentlich. Ich kann nicht die Namen aller derjenigen aufführen, die geheilt sind oder wenigstens Erleichterung gefunden haben durch den Gebrauch von Akker's Abtei-Sirup, aber um der Wahrheit die Ehre zu geben, bin ich verpflichtet mitzuwirken an der Verbreitung dieses prächtigen Heilmittels, das in jedem Haushalt vorrätig sein müsste. Es genüge, dass ich zwei Fälle von chronischer Bronchitis bei dem kleinen Maurice D und dem kleinen Louis D. in Tournay anführe. Diese beiden Kinder sind innerhalb der Zeit von 3 Monaten vollkommen genesen. Ebenso eine meiner Blutsverwandten in Lille (Frankreich), eine Dame in vorgerücktem Alter, die seit Jahren an Asthma in Verbindung mit Bronchitis litt. Sie hatte alles ohne Erfolg versucht, bis sie im Oktober 1911 Akker's Abtei-Sirup anwandte. Nach dem Genuss der ersten Flasche fühlte sie sich schon viel besser und gegenwärtig befindet sie sich, dank dieses guten Mittels, in einem Zustand vollkommener Gesundheit."

Akker's Abtei-Sirup ist ein mit großartigem Erfolg erprobtes und weltbekanntes Mittel gegen Asthma, Keuchhusten, Bronchitis, Influenza, Rippenfellentzündung und alle Brust-, Hals- und Lungen-Erkrankungen.

Akker's Abtei-Sirup

Bestandteile, 20 Ko. mexik. Honig, 6 Ko. Zucker, 600 Gr. Kaschblätter extr., 200 Gr. Spir. v. Salmiakgeist, 350 Gr. Gerstenextrakt, (sechsfache Stärke) 150 Gr. Extr. v. kalk. spanischem Kalk, 300 Gr. destilliertes Wasser, 5 Gr. Salmiakgeist, 10 l. Fenchelwasser, 5 l. Weingeist 90%, 201 Gr. Salzsäure, 150 Gr. Natriumsalicylat, 10 Zimmöl, 20 Gr. Zitronenöl mit Fenchelöl, ca. 200 Gr. Anistropfen, 25 Gr. Spir. v. Vanille.

Preis per Flasche von 230 g Mk 2.—, 550 g Mk. 4.— u. 1000 g Mk. 6,50, also je grösser die Flasche, um so vorteilhafter ist der Einkauf. Man fordere den roten Streifen mit Unterschrift des General-Agenten L. J. Akker. Engros-Vertrieb: Handels-Gesellschaft „Noris" Zahn & Co., Köln. Zu haben in der **Einhorn-Apotheke,** Markt 22 u. i. d. übrig. Apotheken.

Julius Mutzenbach

Münsterstr. 27 DORTMUND am Steinplatz
Fernruf 3868.

Rhein-, Mosel-, Bordeaux- u. Südweine. Kognak, Rum, Korn, Liköre.

Bei grösserer Abnahme **Vorzugspreise.**

Jeder spielt sofort Klavier!

Nach der seit Jahren bewährten „Tastenschrift" kann jeder, ob alt oder jung, ob von leichter oder schwerer Auffassung, in **kürzester Zeit — ohne fremde Hülfe** flott und fehlerfrei vom Blatt Klavier spielen. **Notenkenntnisse nicht erforderlich.** Verlangen Sie noch heute gegen Einsendung von 50 Pfg. Probestücke und Aufklärung von dem **Musikverlag Euphonie, Friedenau 317 bei Berlin.**

Ziehung 5. März in Berlin

Brandenburgische Pferde-Lotterie

des Reichsverbandes f. Deutsches Halbblut und d. Kartells für Reit- und Fahrsport (200 000 Lose)

3347 Gewinne im Werte v. M. darunter 35 Pferde u. 4 Equipagen Mark

75000
55000
20000
10000

9663 Silber-Gewinne im Werte v. M.

Haupt-Gewinn 1 Viererzug Mark

Lose 1 M. 11 Lose sortiert aus verschied. Tausend 10 M. Porto u. Liste 25 Pf. extra.

H. C. Kröger, BERLIN W 8 Friedrichstrasse 191a

sowie in allen durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen. In **Dortmund** bei: **Gustav Hempel** (Inhaber Max Kühn), Ardeystrasse 33; **Jülichers Glückskollekte,** Münsterstrasse 4.

Carl Gottlob Schuster Jr.

(C. G. Schuster jr.)
Markneukirchen 407





Bed. Musikinstrument-Fabrik gegr. 1824. Billigste Preise. — Neuester Katalog gratis. —

Sibirische und Deutsche Molkereibutter

für **Engros-Abnehmer** stets frisch ab

hiesigem lager

zu billigsten Tagespreisen abzugeben. Schriftl. Angebote unter **9849** an den General-Anzeiger, Dortmund.

SchweizerTaschenuhren



sind beim Bezug vom Fabrikanten am billigsten. Versand zoll- und portofrei direkt an Private. 15859
Kataloge gratis. Weitgehendste Garantie.
Herm. Jenson, Uhrenfabrik, **Zürich II, Schweiz**

Eine hygienisch vollkommene, in Anlage u. Betrieb billige

Heizung für das Einfamilienhaus

ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Beamte und Private

erhalten von einem erstklassigen Versand-Geschäft (kein Abzahlungsgeschäft)

Kleiderstoffe, Bett- u. Leibwäsche, Trikotagen, Herren- und Knaben-Konfektion, sowie elegante Anfertigung von Herren-Garderobe nach Mass auf Kredit unter günstigen Zahlungs-Bedingungen.

Erbitte Postkarte, wann Zusendung oder Vorlage der Muster erwünscht unt. **A. B. 239** an den Gener.-Anz. Dortmund

Schnurrbart!

Streng reell!



Harasin unterstützt den Haar- und Bartwuchs mit wunderbarem Erfolge. Wo kleine Härchen vorhanden sind entwickelt sich rasch üppiges Wachstum, was durch Hunderte von glänzenden Dankschreiben **nachgewiesen** ist. **Ärztlich begutachtete Wirkung.**
Prämiiert: **Goldene Medaille Marseille. Grosser Ehrenpreis Rom.**
Preis: Stärke I 2 Mk. St. II 3 Mk., St. III 4 Mk.
Harasin ist einzig und unerreicht dastehend v. Sachverständigen, staatl. approb. Polizei-Chemiker, Ärzten usw. geprüft, warne deshalb vor wertlosen, mitunter sehr billigen Methoden, die mit grossem Geschrei angepriesen werden.

Alleinige Niederlage: **Th. Strick, Dortmund, Westenhellweg 5.**

Herr Th. in E. schreibt: Da mein Freund durch Ihr Harasin den Wuchs einen flotten Schnurrbart bekommen hat, so ersuche ich um Zusendung einer Dose Stärke II zu 3 Mk. per Nachnahme

Spezial-Behandlung

von Geschlechtsleiden aller Art

Harnleiden, Hautausschläge, Mundausbrüche Pollutionen, Hodenentzündungen und

Syphilis.

Naturliche Heilmethode ohne Einspritzungen ohne Berufsstörung.

In langjähriger Praxis beste Erfolge und tausende Heilungen Anerkennungen und Photographien Geheilter und nähere Aufklärungen völlig kostenlos und diskret.

A. Sowa, Dortmund, Münsterstr. 80, I

Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr. Sonntags von 9—1 Uhr.

Fort mit Waschbrett und Bürste!

Sie schaden damit nur Ihrer Wäsche.

Viel bequemer, billiger und besser waschen Sie mit Persil. Die Wäsche wird damit blendend weiss, frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht.

Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.



Persil

das selbsttätige **Waschmittel**
Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Koch-Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Ibach

empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen **PIANOS** und Flügel in alt bewährter Güte. IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH-Piano mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums — Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch **vier Generationen** bestehenden Hauses IBACH. Neuheit: Transponierflügel Patent F. v. Kraus-Ibach

RUD. **IBACH** SOHN, BARMEN.

Allein-Vertreter: **Wilh. Hohrath Söhne,** Burgwall 21. Telephon 845

Rechts-

Auskunft sicher und verschwiegen, Rat und Beistand bei

Prozessen

Anfertigung von Schriftsätzen hierzu, wie in allen gerichtl. und außergerichtl. Angelegenheit.

Steuersachen.

A. Hering

Königl. Gerichtsvollzieher a. D. Rechtsagent und Auktionator.
Dortmund, Markt 1
Sprechzeit 8—12½, 2½—7
Sonntags v. 10—12 Uhr.

Zöpfe

meine besondere Spezialität stets grösstes Lager in allen Farben und Preislagen.

EmilMessling
Ostenhellweg 53
Telephon 7098.

Sprechmaschinen

Schallpl., Uhren, Gold- und Silberwar., Leitz. gest. Johs. Sperling & Co., Berlin S 42 Alexandrinenstr. 98



Katalog 118 gratis!

Achtung!

Doppelt gereinigte Vollmilch in Flaschen à Liter 22 Pf. Zwecks Gewinnung einer einwandfreien Milch habe ich meinen Stall unter Kontrolle des Herrn Tierarztes Dr. Beckhaus Dorstfeld, gestellt.

F. Kammesheidt, Landwirt **Huckard.**

Billig! Brot! Billig!

Casseler Landbrot

ca. 8 Pfund schwer, zu 1 Mk. versenden täglich frisch von 4. Broten an franko der Nachnahme

Gebr. Krekeler,
Brotfabrik, Lüchtringen a. Weser.



Teilzahlung ohne Aufschlag.

Rübenschnitzel

empfiehlt
W. Sträter, Aplerbeck.

Männer

Bei Harn- u. Blasenleiden, auch schon bei sehr veralteten chronischen, sehr empfehlenswert

Santal-Kapseln

à Sch. Mk. 3.50. Gleichzeitig gebrauche man den echten **Roldin-Tee** à Mk. 1.50. Zu haben in allen grösseren Apotheken. Engros-Vertrieb: „Pharmacopia", Berlin S. O. 26 d. 8769

Herren

welche vorzeitig die Abnahme ihrer best. Kraft wahrnehmen, wollen sich meinen Prospekt gratis kommen lassen. 11909

E. Herrmann, Apotheker,
Berlin NO., Neue Königstr. 2

Wilhelm Dellewie, Bücherrevisor,

Sachverständiger in kaufmännischen Angelegenheiten
Dortmund, Saarbrückerstraße 39 Fernruf 1708
Außergerichtl. Beseitigung v. Konkursen, Zahlungsschwierigkeiten usw. Bücher- und Bilanz-Revisionen.



Der beste

Wandhaken

zum Aufhängen von Bildern und dergleichen.

Unerreichte Tragkraft

keine verdorbenen Wände und Tapeten mehr.

Man weise alle Nachahmungen zurück und verlange ausdrücklich

X-Haken.

MAX BLOCH, BERLIN, N.O. 55.
WIRKLICH GUTE BOUILLONWÜRFEL FRANKO-VERSAND

Der pfiffige Bauer.

In ein Abteil der dritten Klasse
Worin zwei Stutzer-Herrchen schon
Stieg jüngst, ein alter Mann, ein Bauer,
Er hatte bei sich seinen Sohn.
Den beiden Herrchen wollt nicht passen
Daß sie mit einem Bauersmann
In einem Abteil fahren sollten,
Sie fingen drum zu foppen an.
Sie redeten von „dummen Bauern",
Von „Schweine- und von Kuhstallduft",
Dabei mit ihren Zigaretten
Verpesteten sie noch die Luft.
Der Bauer tat sich daran stören
Er tat, als ging ihn das nichts an.
Drum wechselten sie bald das Thema
Und fingen jetzt vom Wetter an.
Es war zu regnen angefangen
Das macht den Beiden keinen Spaß,
Der Eine sprach: „Verfluchtes Wetter,
Ich kriege jetzt die Füße naß,
Weil meine Sohlen durchgelaufen,
Nein, das versteh ich bald nicht mehr.
Daß ich die Schuh mir ließ besohlen
Ist doch erst ein paar Wochen her."
Der Bauer konnt' sich nicht mehr halten,
Er sprach: „Ihr Herren hört mal zu,
Der dumme Bauer will Euch sagen
Wie's kommt daß er stets heile Schuh,
Er trägt die dauerhaftesten Sohlen.
Granit-Sohlen, deutsches Reichs-Patent,
Mich wundert, daß Ihr schlauen Herren
Die „Granit-Sohlen" noch nicht kennt."

Granitsohlen D. R. P. 256580 W. Z. S. 136148 nur zu haben bei:

C. Bork, Rheinischestr. 9 (Keller), Tel. 3289
W. Büchert, Wißstraße 40, an der Hansastr.
W. Kreft, Münsterstraße 75 (Im Blücher).



Klapp-Zylinder

mit Garantie
Mark 5.50, 7.50, 8.50, 9.50, 12.— etc.

Seiden-Zylinder

Mark 7.50, 8.50, 10.50, 12.—, 14.—, 16.— 18.—, 20.— etc.
— mit Karton. —
Moderne Formen. Gute Qualitäten.

Wilh. Messling
Spezial-Hutgeschäft
Dortmund
13 Ostenhellweg 13.



Echt silberne

Remontoir-Uhren, garant. gutes Werk, 6 Rubis, schön starkes Gehäuse, deutsch. Reichsstemp., 2 echte Goldränd., Emaille-Zifferblatt **Mk. 10.50.** Dieselbe m. 2 echt silb. Kapseln, 10 Rubis **Mk. 13.** —
Schlechte Ware führe ich nicht. Meine sämtl. Uhren sind wirkl. gut abgezogen u. genau reguliert; ich gebe daher reelle 2jähr. schriftl. **Garantie.** Versand geg. Nachn. od. Postanweisg. Umtausch gest. od. **Geld sofort zurück,** somit Bestellg. bei mir **ohne jedes Risiko.** Reich illustr. **Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten, Goldwaren, Musikwerke, Stahl- und Lederwaren** gratis und franko. 1629

S. Kretschmer,
Uhren, Ketten u. Goldw. engros
Berlin 104, Neue Königstr. 4.

Drahtgeflechte

4- und 6eckig
Mtr. von 13 Pf. an.
Stacheldraht, Zaundraht
sehr billig.
Grabeschüppen
von 60 Pfg. an
liefert 10529

Otto Berthold
Dortmund
Münsterstr. 6—8.
Man verlg. Preisliste. Jede Anfrage macht sich bezahlt



Per Flasche M. 0.75, 1.25 u. 3.50
Zu haben bei:
Apotheker **H. Berentzen Ww.** Drogerie, Brückstr. 54, **Paul Bäumler,** Kaiser-Drogerie, am Kaiserbrunnen, **Georg Brautscheck,** Adler-Drogerie, Kaiserstr. 10, **Georg Brautscheck,** Union-Drogerie, Rheinischestr. 94, **Adolf Daniels,** Drogerie, Kaiserstr. 9, **Adolf Daniels,** Stern-Drogerie, Baroperstr. 5, **Max Hucklenbroich,** Victoria-Drogerie, Rheinischestr. 60, **Drogerie „Kruse",** Münsterstr. 38½, **Bruno Miller,** Drogerie, Rheinischestraße 4. **Carl Paetzold,** Nordmarkt-Drogerie, **Carl Philipp,** Schützen-Drogerie, Schützenstr. 30.

Steins Drogenhandlungen:
in **Brambauer,** in **Derne,** Bahnhofstr. 21, in **Dortmund** Glückauf-Drogerie, Oestermärschstr. u. Roland- und Bornstr.-Ecke.

Evina:
Alfred Kummer Nachf. Glückauf-Drogerie Chausseestraße 32a.

Holzwickede:
H. Nollmann, Kronen-Drogerie.

Werne:
C. Binke jr., Blücher-Drog.

Lünen a. d. Lippe:
Hugo Groß-Selbeck, Glückauf-Drogerie **Hugo Groß-Selbeck,** Viktoria-Drogerie.

Aplerbeck:
Hugo Schneider, Drogerie, am Markt.

Pitsch-pine Fensterholz

auf Maß ausgeschnitten billigst abzugeben. **Heitmann & Kirchheiser,** Dampfsägewerk **Holzhandlung und Holzwerk.**

Essener Credit-Anstalt

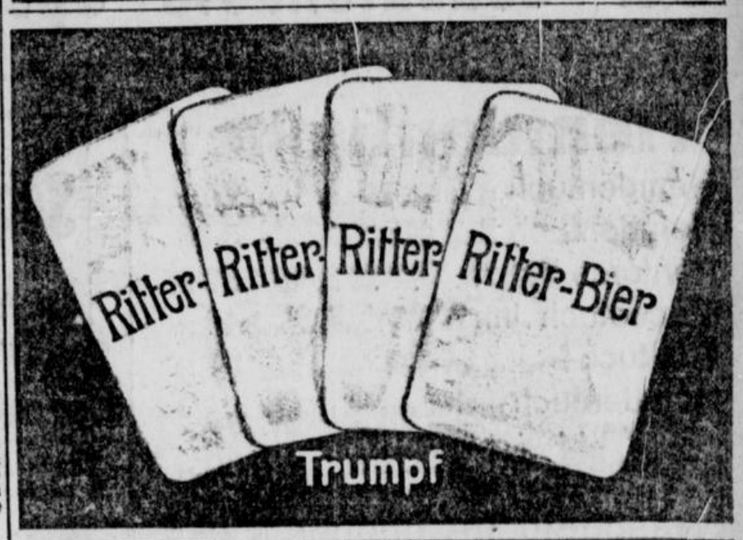
Aktienkapital und Reserven Mark 95 000 000.
Dortmund, Betenstr. 11.
Agentur: Lünen, Langestrasse 18.

Wir nehmen **Geld-Einlagen** entgegen und verzinsen dieselben je nach Kündigungfrist.

Die Verzinsung geschieht vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Ausserdem verzinsen wir im **Check-Verkehr** Gelder jederzeit ohne Kündigung rückzahlbar.

Die näheren Bedingungen liegen an unserer Kasse bereit.



Ohlendorff's Peru-Guano

„Füllhornmarke"

ergibt **höchste Erträge** an schmackhaften u. gehaltreich. Kartoffeln



Mk. 45 **Nähmaschinen** Mk. 55

Außer obigen Preislagen führe ich noch Nähmaschinen in 25 verschiedenen Systemen, Größen und Ausführungen, die ich sehr billig verkaufe **(auch auf Teilzahlung).** 17198

3 ● sind es, die mich in den Stand setzen, wirklich gute Nähmaschinen so billig zu verkaufen. ● 1: Ich kaufe riesige Posten gegen bar von den ersten und größten Fabriken Deutschlands. ● 2: Ich habe keine Reisenden, die Mark 30—40 für den Verkauf einer Nähmaschine bekommen. ● 3: Ich spare durch Vermietung meiner Läden und Einrichtung schöner Verkaufsräume in der 1. Etage hohe Ladenunkosten. Wer über diese 3 Punkte nur ein wenig nachdenkt, muß sich sagen, daß ich viel billiger verkaufen kann als Geschäfte mit hohen Unkosten. — 5 Jahre Garantie. Lieferung franko. **Katalog gratis.** 6094

Kochherde, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Mangeln riesig billig. Lager von 300 Maschinen und Herden.

J. Buschmann, Dortmund, Steinstr. 6, 1. Etage.
4. Haus vom Steinplatz. — Kein Laden. — Nur 1. Etage.

FRANZ JOSEF I

unübertroffene 15 ₰ Cigarre

100 St. Mk. 14.— Versand von Mk. 20.— an franko.

H. Warning, Dortmund

Fernruf 3362 Brückstrasse 31 (neben Wiener Cafe)

Schreibmaschinenarbeiten

und Vervielfältigungen übernimmt diskret und billigst
Kaufmännisches Bureau, Wißstraße 38, I.

Stottern

sowie sämtliche Sprachgebrechen können nur mittels meiner neuesten Methoden auf natürlichem Wege ohne Apparat und ohne Suggestion dauernd geheilt werden. Man verlange gratis und franko Prospekt. 5 Pfg. Karte genügt. — Sprechstunden täglich, circa 10 Jahr. Praxis. 8891

Lütgert, Sprachlehrer, Dortmund,
Mühlenstr. 4. 3 Minuten vom Hauptbhf.



Haut- u. Geschlechtskrankheiten

Flechten, Krätze z., Magen-, Leber-, Darm-Blasenleiden, Bettnässen, Asthma, Würmer, Rheumatismus, Hämorrhoiden usw. Massage. 9919
Rat u. Behandlung v. Frauenkrankh.
R. Korpjun, Dortmund, Weberstrasse 18.

Reisszeuge

Schüler-, Techniker- und Präzisions-Reisszeuge
sehr billig!
A. Eick & Comp.

Chronische

Geschlechts-, Haut-, Harnröhren-, Blasenleiden. Heilung schnell und gründl. ohne Einspr., ohne Quecksilber. Ausk. unauffällig. **Menger, Berlin,** Frankfurter Allee 97.

Krätze

verakt. Hautleid. beseit. nach 2mal. Gebr. d. langjähr. erprobte Radikalmittel m. Gebrauchsanw. Nachn. 5 Mark erkl. Porto. Marien-Apotheke, Schirgiswalde-Dresden

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarksleiden, **Syphilis,** ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber. **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen). **Kaiserkrankheiten** (operationslose Methode) Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.

Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.
1897 gegründet, über dreissigtausend Patienten behandelt.

Weisse Woche

Beginn Montag, den 24.

Der bedeutendste Spezial-Verkauf von Weissen Waren jeder Art.

Hemdentuche

Hemdentuch	80 cm breit, starkfädig Meter	24 Pf.
Hemdentuch	80 cm breit, unsere Spezialmarke, vollausgebleicht Meter	34 Pf.
Renforcé	80 cm breit, mittelstarkfädige elsässer Ware . . . . . Meter	39 Pf.
Maccotuch Im.	80 cm breit, feinfäd elsässer Marke für Leibwäsche Mtr.	44 Pf.
Edeltuch	80 cm brt., ganz vorzügl. Fabrikat Meter	55 Pf.
Hemdentuch	130 cm brt. vollgebleicht . . . . Meter 55 Pf. / 160 cm brt. Meter	68 Pf.
Linon	kräftige Ware 130 cm brt. Meter 78 Pf. / 160 cm brt. Meter	88 Pf.

Wäschetuch-Coupons 10 Meter

Haustuch	Hemdentuch	Renforcé	Maccotuch
gebleicht, extra schwer	80 cm breit, erprobte Marke	mittelstarkfädig 80 cm breit	Im, 80 cm breit feinfädig
2.80	3.60	4.40	4.80

Weisse Bettdamaste

Bettdamast	solide Ware mit Glanz 130 cm brt. Meter 65 Pf. / 160 cm brt Meter	78 Pf.
Bettdamast	130 cm breit, echt Maccobrokat, Wert 2.40 . . . . . Meter	1.30
Bettdamast	160 cm breit, echt Macco mit Seidenglanz . . . . . Meter	1.75
Bettdamast	80 cm breit, diverse vorzügliche Qualitäten . . . . . Meter	45 Pf.

Leinenwaren

Halbleinen	80 cm breite kräftige Ware Meter	35 Pf.
Bettuch-Halbleinen	150 cm brt. solide westf Marke Mtr.	75 Pf.
Bettuch-Halbleinen	160 cm br schwere westf. Ware Mtr.	98 Pf.
Bettuch-Halbleinen	160 cm br., feinfäd., rein Flachs Meter	1.28
Bielefelder Halbleinen	84 cm brt., feinfädige schneeweisse Ware, mit unmerklichen Schönheitsfehlern, Wert 1.35 . . . . . Meter	78 Pf.
Handtuchgebild	60 cm brt., gutes Gerstkorn, mit Rand . Meter	28 Pf.
Handtuchgebild	55 cm brt., vollweiss, halbleinendrell . . . Meter	35 Pf.
Handtuchgebild	60 cm brt., weiss halbl. Gerstkorn . . . Meter	48 Pf.
Handtuchgebild	60 cm brt., weiss Gerstkorn mit Satinrand, Ia. Rasenbleiche . . . . Meter	58 Pf.
Küchentuchgebild	60 cm brt., rot-weiss kariert . . Meter	24 Pf.
Küchentuchgebild	60 cm br., rein Lein., rot-weiss kariert Mtr.	48 Pf.

Abgep. Handtücher

Wischtücher	ca. 60/60 cm . . . . . Stück	15 Pf.
Reinl. Wischtücher	ca. 60/60 cm Stück	25 Pf.
Handtücher	50/100 cm, vollweiss Drell ½ Dutzend	1.95
Reinl. Militär-Handtücher	30/110 cm, gesäumt und gebändert . . . . . Stück	40 Pf.
Bielefelder Handtücher	60/100 cm, diverse prima Qualitäten, Wert 95 Pf. Stück	65 Pf.
Bielefelder Handtücher	reinleinen Damast, Wert 95 Pf. . . . . Stück	70 Pf.

Grosse Tisch-Auslagen

Schweizer Stickerei-Stoffe u. Volants

ganz bedeutend unter Preis.

Posten 1:	Posten 2:	Posten 3:	Posten 4:	Posten 5:
ca. 120 cm breite Stickereistoffe und 70 cm breite Volants, Wert bis 1.75 Mk.	120 cm breite Stickereistoffe und 70 cm breite Volants, Wert bis 2.25 Mk.	115 cm breite Volants und 120 cm breite Stickereistoffe, Wert bis 3.50 Mk.	115 cm breite Volants und 120 cm breite Stickereistoffe, Wert bis 4.80 Mk.	115 cm breite Voile-Volants für Kleider
Meter 85 Pf.	Meter 1.45	Meter 1.95	Meter 2.85	Meter 3.45

Ein Posten halbfertige Roben Batist und Voile in hocheleganter Ausführung, Wert bis 25.00 Mk . . . 9.75

Damen-Wäsche

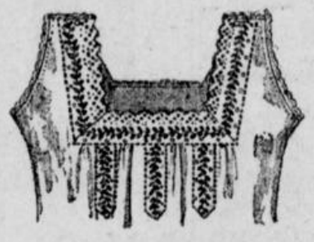
Riesige Auslagen gediegener Qualitäten zu enorm billigen Preisen.



Dieses Damenhemd gutes Hemdentuch mit breitem Festonansatz . 95 Pf.



Dieses Damenhemd prima Wäschetuch in saub. Verarbeitung, mit elegant. Madeirapasse 1.55



Dieses Damenhemd prima Wäschetuch mit eleganter Feston-Garnierung 1.95



Diese Untertaille prima Wäschetuch mit eleg. breit. Festongarnier. 68 Pf.



Dieser Unterrock aus gut. Linon, mit 35 cm hohem Klöppelvolant . . 2.95



Diese Untertaille prima Wäschetuch m. Fest. und Spitzen-Garnierung . 95 Pf.

:: Muster-Kollektionen Damen-Wäsche ::

von ersten Fabrikanten

30—40 Prozent unter Preis!

50 000 Meter

Schweizer Festons

teils für die Hälfte des regulären Wertes

	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
Schweizer Batist-Festons hervorragende Qualität, Spitzen u. Einsätze, 10—45 cm breit, Meter	15	25	45	65	85 Pf.
	Serie I		Serie II		Serie III
Voile- und Batist-Einsätze für Kleider und Blusen . . . . . Meter	85 Pf.		1.10		1.75
Madapolam- und Cambric-Festons Spitzen und Einsätze, Stücke 4.50 und 4.10 Meter . . . Stück	48	75	95 Pf.	1.25	1.75

Madapol.-Doppelfestons Stück 4½ Meter. Serie I 28 Pf., Serie II mit Loch . . . . 38 Pf

Madeira-Im.-Festons Stück 4.10 Meter hervorragend schöne Ausführung . . . 2.25

Tisch-Wäsche

Tischtücher	110/150 cm, weiss Drell . Stück	95 Pf.
Servietten	60/60 cm, dazu passend . . . Stück	22 Pf.
Tischtücher	110/165 cm, gute halbl. Qualität Stück	1.48
Damast-Tischtücher	110/150 cm, Sternmuster . Stück	1.45
Servietten	dazu passend, 50/50 cm ½ Dutzend	1.35
Reinleinene Tischtücher	130/160 cm, schwere Hausmacher Ware . . . . Stück	2.45

Reinleinene Tischtücher schneeweisse, schlesische Ware

Grösse	130/160	130/225	130/260	130/320 cm
	2.95	4.90	5.50	7.00

Servietten dazu passend, 60/60 cm per Dutzend 6.90

Fabrik-Restbestand

Tischtücher, Servietten, Gedecke und Handtücher prima schles. Fabrikate **33⅓ Prozent unter Preis.**

Bett-Wäsche

Kissenbezüge	vorzügliches Hemdentuch, mit Rosenbogen festoniert Stück	68 Pf.
Kissenbezüge	Wäschetuch mit imit Klöppel-Einsatz . . . . . Stück	68 Pf.
Kissenbezüge	gutes Wäschetuch, mit reinleinenen Klöppelecken und Fältchen	85 Pf.
Linon-Kissen	mit reichen Hohlsäumen Stück	95 Pf.
Linon-Kissen	extra groß u. gut festoniert Stck.	1.25
Kinderwagen-Kissen	festoniert Stck.	25 Pf.
Paradekissen	aus prima Dowlas, mit reinlein. Klöppel-Einsätzen und Volants	2.45

400 einzelne Muster-Kissenbezüge

teils angestaubt, regulärer Wert bis 2.00 Mk.

Serie I 65 Pf. Serie II 98 Pf.

120 Stück

Paradekissen, Bettücher und Bettbezüge

teils angestaubt, für die Hälfte des Wertes.

Bettbezüge	Hemdentuch, mit Rosenbogen festoniert 130/200 cm 3.40 / 160/200 cm	3.90
Ueberschlag-Bettücher	mit Hohlsaum, Gr. 160/225 cm	1.95
Creas-Bettücher	Gr. 150/225 cm, extra schwer . . . . Stück	1.95

Bade-Wäsche

Frottier-Handtücher	Gr. 42/90 cm Stück	35 Pf.
Frottier-Handtücher	Gr. 50/110 cm, gute Qualität . Stück	78 Pf.
Kinder-Badetücher	Gr. 100/100 cm Stück	90 Pf.
Badetücher	für Erwachsene, Gr. 125/180 cm, vorzügliche Qualität . . . Stück	2.95
Badetücher	für Erwachsene, Gr. 150/200 cm, vorzügliche Qualität . . . Stück	3.90

40 Bade-Mäntel allererstes Fabrikat, teils Kimono-Fasson mit Aermel, teils mit Kapuze, Wert 12.00 bis 16.00 Mk das Stück . . . Stück **8.75**

Beachten Sie die Angebote auf der ersten Seite dieses Blattes.

Meyer & Günther

Dortmund = Steinplatz

Eingang Neubau

Steinplatz und Leopoldstrasse.

Platz
au
e.

8.75

he
35 Pf.
78 Pf.
90 Pf.
2.95
3.90

1.95
1.95

ezüge

85 Pf.

68 Pf.
68 Pf.

he
95 Pf.
95 Pf.
22 Pf.
1.48
1.45
1.35

2.45

ecke
abrikate
s.
6.90
.00

art.

Geschöpf, nervös ganz zerrüttet und weibischen Gewohnheiten ergeben; er schminkte sich, lief den Tag über unangekleidet im Zimmer umher, hatte auch, wie Befunde an seinem Körper gezeigt haben, unnatürliche Neigungen. Trevanion war mit seiner Familie wegen seines Lebens entzweit und bewohnte für sich eine luxuriöse Etage. Er hatte einen Herrn Roe als Freund bei sich, einen früheren Schiffsoffizier, den er auf einem Dampfer als Passagier kennen lernte. Roe war Trevanions Gesellschafter und schlief mit ihm in einem Bette. Er übte auf den verkommenen Jüngling einen überaus starken Einfluß aus, der nicht gerade schlecht gewesen zu sein scheint. Von seiner Neigung zum Alkohol und zu gefährlichen Drogen scheint er ihn bis zu einem gewissen Grade zurückgehalten zu haben.

Trevanions Ergebenheit gegen Roe war grenzenlos. Er hatte diesen ursprünglich mit einem Gehalt von 4000 Mark jährlich engagiert; schon nach sechs Monaten machte er ihm ein Geschenk von 200 000 Mark. Er hat ferner ein Testament hinterlassen und Roe zum alleinigen und unbeschränkten Erben eingesetzt. Trevanions Vermögen hatte ursprünglich 1,2 Millionen betragen, ist aber durch seine Verschwendung beträchtlich kleiner geworden. Roe bestreitet, gewußt zu haben, daß Trevanion zu seinen Gunsten testiert habe; doch diese Angabe ist sehr unwahrscheinlich. In jedem Falle ist Trevanions Familie der Ansicht, daß Roe ein Verbrechen an dem Schwächling verübt habe, und hat es durchgesetzt, daß die Ausgrabung der Leiche und eine neue Verhandlung vor dem Coroner und der Totenjury angeordnet wurde.

Der öffentliche Ankläger und hervorragende ärztliche und chemische Sachverständige wohnten dem Verfahren bei. Die Wahrscheinlichkeit, daß Roe den Tod seines Wohltäters mit Erleichterung aufgenommen haben wird, ist allerdings stark. Das Leben mit dem jungen Trevanion, mit dem er fortwährend zusammen sein mußte mag ihm verleidet gewesen sein. Er wußte, daß Trevanions Hingang ihm sehr erhebliche Summen zuführen werde, und er hatte Grund, seine Freiheit zurückzuwünschen, denn er hatte sich verlobt und steht jetzt im Begriffe, sich zu verheiraten. Außerdem mußte er befürchten, daß Trevanion bei längerem Leben sein ganzes Geld verschwenden werde. Dieser hat in seinen beiden letzten Jahren je 160 000 Mark verbraucht, das Geld mußte also nicht bloß in wenigen Jahren erschöpft sein sondern Roe konnte annehmen, daß er, der 200 000 Mk. von Trevanion bekommen hatte, diesen dann auf dem Halse behalten werde.

Allein unmittelbare Verdachtsmomente sind trotz dem umfangreichen Zeugenverhör, das diesmal angestellt wurde, nicht zu Tage gekommen. Roe hat, als er Trevanions bewußtlosen Zustand bemerkte, sofort den Arzt geholt und ist für dessen Unterlassung, ohne die Trevanion wahrscheinlich hätte zum Leben erweckt werden können, nicht verantwortlich. Daß Trevanion einem bloßen Irrtum in der Bemessung der Dosis zum Opfer fiel, ist aber auch nicht glaubhaft. Er wußte mit Veronal Bescheid und hat dreimal soviel verschluckt, als ein Mensch nehmen darf. Wenn also Roe kein Verbrechen begangen hat, so muß Trevanion Selbstmord verübt haben. Dies wäre nicht ganz unwahrscheinlich, denn schon vorher hat Trevanion mehrmals mit dem Selbstmord gespielt; außerdem hatte ihm Roe von seiner Heiratsabsicht Mitteilung gemacht, und es ist denkbar, daß die Furcht allein gelassen zu werden, einen Menschen wie Trevanion zum Selbstmorde bringen konnte. Die Geschworenen kamen angesichts dieser widersprechenden Momente zu dem Urteil, daß der Verstorbene einer zu großen Dosis Veronal erlegen sei, aber wie und von wem er sie erhalten habe, sei nicht festzustellen. Das Publikum hat in der Verhandlung durchaus für Roe und gegen die Familie Trevanion Partei genommen; das Urteil der Jury wurde mit Beifallskundgebungen begrüßt.

Was Frau Quaßler sagt.



Geehrte Redaktion!

Mit den möblierten Herren wird es immer schlimmer, Herr Redakteur, es muß wohl an der allgemeinen Unsolidität liegen. Jetzt hatte ich einen Buchhalter, der sich erst ganz gut anließ, er war recht gut in Kluft und schien sich auch aus den Nachtkneipen nichts zu machen. Er hieß Meyer, war Buchhalter in einem Beerdigungsgeschäft und erster Vorstand vom dramatischen Verein „Schiller".

Herr Redakteur, das schreckliche Theater! Jeden Abend kriegte er Besuch von seinen Freunden und dann schossen sie zu einem Zehnliterspython zusammen, den mein Mann holen mußte, und dann spielten sie Theater und dann schlugen sie beinahe meine Möbel auseinander. Aber das ging ja noch, wenn nur nicht nachher das infame Gröhlen angefangen wäre. So gegen 1 Uhr gings los, oft bis 3 Uhr nachts. Einer spielte dazu die Harmonika und dann gings los „In einem kühlen Grunde", oder „Dann gehet leise der Herrgott durch den Wald" oder „Still ruht der See". Nun bitt ich Sie, Herr Redakteur, wie kann der Herrgott da leise gehen bei solchem Gegröhle. Dann spielten sie wieder Theater, jeder hatte ordentlich ne Rolle. Manchmal machte einer ein Mädchen und piepste ganz fein.

Du, sagte ich so zu meinem Mann im Bett, nachdem wir wegen des Spektakels nebenan nicht schlafen konnten: Was sie da wohl jetzt spielen und ob sie ordentlich Garderobe anhaben?

Ach, sagt mein Oller, kuck doch zu, laß mich schlafen!

Ja, wo soll ich denn kucken? Das Schlüsselloch hängt Herr Meyer immer zu.

Die Tür, sagt mein Mann schlaftrunken, hat doch an der obern Kante einen großen Riß, weil sie so gesprungen ist von der Feuchtigkeit. Wenn Du den Nachttisch gegen die Tür stellst und raufkriechst, kannst Du reinkucken!

Dies war ja ne Idee und weils nebenan wieder hoch herging, werde ich neugierig, stehe auf, schiebe den Nachttisch an die Tür ran und klettere mit Hülfe eines Stuhles rauf.

Richtig, es war ein großer Ritz in der Füllung und das Licht schien durch. Ich kucke also und kucke,



und muß sagen, sone verrückte Gesellschaft hatte ich noch nicht gesehen. Meyer hatte sich ein Bettlaken umgebunden und ein Handtuch um den Kopf gewunden, während er einen Spazierstock schwang. Er schien einen Ritter im weißen Mantel vorzustellen. Seine drei Freunde knieten auf der Erde hinter ihm und verbargen ihr Gesicht in den Händen, während Meyer in seinem Bettlaken gegen unsere Tür schrie: Ja, ich bin der Räuber Jaromir! Weh mir, Trugebild der Hölle!

Ich mußte lachen, daß mir der Bauch bebte; dabei muß ich wohl so stark gegen die Tür gedrückt haben, denn das klapprige Schloß sprang auf und



ich fiel mit der Tür von meinem Tisch runter mitten in die Theaterspielerei hinein.

Na, das muß nun wohl schrecklich ausgesehen haben, wie ich so ganz in Weiß aus dem schwarzen Türloch rausschwebte; denn die halb benebelten Burschen schrien laut auf: Die Ahnfrau! und stürzten wie der Blitz auf den Flur hinaus und die Treppe runter.

Meyer aber hatte sich in sein Bettuch verfangen und fiel über sein Bett, wo er nach Luft schnappte und immerfort schluchzte: Gnade für mich, Gnade für dich!

Es war ein fürchterlicher Spektakel. Mein Mann war inzwischen auch rausgekrochen, warf mir einen Rock über und dann wickelten wir beide den benebelten Meyer aus seiner Bettdecke raus. Er machte Augen wie eine Eule und sagte: Sie waren's, Frau Quaßler? Wir glaubten, es wäre wirklich die Ahnfrau!

Was für 'ne Ahnfrau, sagte ich.

Ja, meinte er, wir studierten da gerade die Ahnfrau ein, wissen Sie, ein Trauerspiel von Grillparzer, da kommt ein Geist, eine Ahnfrau aus der Gruft. Ich war gerade als Räuber in die Familiengruft eingedrungen, da erschienen Sie in der Tür. Es war furchtbar, Frau Quaßler, Ihre gewaltige Figur ganz in Weiß, wie sie so aus dem Dunkel rausschwebte. Wissen Sie, Frau Quaßler, Sie müssen in unserer Aufführung der Ahnfrau mitwirken, das gibt einen Bombenerfolg!

Ach, sagte ich, ich habe noch genug von der Jungfrau von Kirkilisseh. Gehen Sie zu Bett, Herr Meyer, und lassen Sie mich zufrieden.

Am anderen Tage sprach sich die Geschichte im Hause rum und nun heiße ich bloß noch die Ahnfrau, womit ich verbleibe

Ihre geehrte
Frau Quaßler.

Briefkasten der Redaktion.

Alter Abonnent Lütgendortmund. = 1.

H. St. 100. Das Kraftfahr-Batl. hat folgende Uniform: Waffenrock dunkelblau mit schwarzem Kragen und schwedischen Aermelaufschlägen, daran weiße Litzen, weiße Knöpfe, Tschako, Schulterklappen hellgrau, darin ein K.

A. W. 27. Das hängt ganz von der Untersuchung ab.

Stammtisch Obermassen. Es braucht nicht präsentiert zu werden.

M. S. 75. Nach Verletzungen oder Krankheiten zurückgebliebene andauernde Schwäche eines größeren Gelenks; oder chronische Gelenkerkrankung ohne Formveränderung, die sich durch Knarren, beschränkte und schmerzhafte Beweglichkeit oder dergleichen bemerkbar macht. Landsturm mit Waffen.

Leipzig 234. Wenden Sie sich an die Güter-Abfertigung Dortmund-Süd oder persönlich an die betreffende Möbeltransportfirma.

Z. K. 88. In Angerburg (Ostpr.) liegt kein Militär.

Alter Abonnent, Sölde. Mit Benzin.

W. P., Witten! Zum Obersten direkt nicht. Er kann wohl um soundsoviele Jahre vorpatentiert werden.

Alter Abonnent W. 100. Die betreffende Zeitschrift erscheint in Halle a. Saale. Verlag ist uns nicht bekannt. Adresse wird aber so genügen.

L. G., Werne. Das Klima soll dort ganz gesund sein.

M. B. 649. Derartige Firmenadressen geben wir grundsätzlich nicht an.

K. R., Grafenberg. Die Ausstellung ist in Gent. Wenden Sie sich an die Ausstellungs-Kommission.

C. B., Hörde. 1911 = Allgemeine Körperschwäche, ein Jahr zurück. 1912 = Augen und Ohren normal, sonst wie 1911.

F. 50. 1. Zum Oktober. 2. Eisenbahn-Regt. Nr. 1 und 2 in Berlin-Schöneberg und Nr. 3 in Hanau.

Alter Abonnent G. R., Fründenberg. Uns ist eine derartige Fachzeitschrift nicht bekannt.

E. K., Brambauer. Das nächste englische General-Konsulat befindet sich in Düsseldorf, Lindemannstraße 20. Sprechstunden von 11—1 Uhr.

Stammtisch „Holthoff", Unna. In und um Metz liegt das meiste Militär. Wenn man zum Garnisonkommando Kiel die Besatzungen der Kriegsschiffe hinzurechnet, rangiert Kiel an die erste Stelle.

Enorm billiges Angebot!

Henriette Davidis
Praktisches Kochbuch

für die gewöhnliche und feinere Küche.
Mit über 1560 Rezepten, nebst einem Anhange
„Die Kunst gut und billig zu essen."

130 Speisezettel für billigen und kräftigen Mittagstisch, mit Anleitung zur leichten Berechnung der Herstellungskosten.

Nach den neuesten Forschungen und Erfahrungen auf dem Gebiete der Kochkunst bearbeitet von Gertrude Wiemann.

Neue illustrierte Ausgabe mit etwa 500 Original-Illustrationen. Umfang zirka 400 Seiten.

Nur 75 Pfg.

Nach auswärts versenden wir gegen Einsendung von 1.05 Mk. franko oder gegen Nachnahme von 1.35 Mk.

C. L. Krüger, G. m. b. H.
Modernes Antiquariat.
Dortmund. Krüger-Passage.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 54. Sonntag, 23. Februar 1913.

Unser Stern.

6 Humoristischer Roman von Max Karl Böttcher-Chemnitz. (Nachdruck verboten.)

Baron Dunkel hatte Mitleid mit dem alten Herrn und mußte doch lächeln, als er aus dem Munde des in der Residenz als Gourmand bekannten Schlemmers das Wort „brollos" hörte.

Er beruhigte ihn: „Was reden Sie da, Exzellenz? Von Entlassung kann keine Rede sein. Selbstverständlich ist der Herzog sehr, sehr ungehalten über Ihre indiskreten und doch unwahren Angaben über den Verlauf der Unterredung mit Seiner Hoheit. Aber eben daraus, daß der Herzog Zeit haben will, seinen Zorn verrauchen zu lassen, ehe er Ihnen wieder begegnet, können Sie erkennen, daß von wirklicher Ungnade keine Rede sein kann. Unser hoher Herr ist von unendlicher Güte, und er bedauert aufrichtig, daß Sie sich zum Vorspann dieser — dieser Gräfin bereitfinden ließen. Also genießen Sie Ihren Urlaub und bemühen Sie ihn, sich aus dem Garne der alten Gräfin Grimm-Zanken zu befreien; Kammerherr von Manteufel wird Sie während dieser Zeit vertreten. Leben Sie wohl!"

Er ging durch die Korridore des Palastes nach dem Westflügel, wo er einige Gemächer bewohnte. Sein Diener erwartete ihn anscheinend schon.

„Nun, Franz, etwas Neues?"

„Nein, Herr Baron. Das heißt für mich schon. Ich wurde von der Intendantur angerufen. Seine Exzellenz war selbst am Telephon."

„Herr von Winterfeld hat Dich antelephoniert? Ja, steht denn heute alles auf dem Kopf? Und was wollte er?"

„Er fragte mich, ob ich geneigt wäre, auf acht Wochen meinen Posten zu vertauschen, vorausgesetzt natürlich, daß der Herr Baron seine Einwilligung geben würde."

„Du sprichst in Rätseln," sagte der Adjutant und schüttelte sein Haupt.

„Seine Exzellenz meinte, er wolle heute selbst mit Herrn Baron Rücksprache nehmen. Er brauche einen tüchtigen, anstelligen Kammerdiener, der vor allen Dingen diskret sei, und da er mich für einen solchen halte, wolle er mich auf zwei Monate einmal bei dem Herrn Baron ausborgen. Der Herr Baron würde zur Not einmal auf diese Zeit mit dem Militärburschen auskommen."

„Großartig, einfach großartig. Der Herr Intendant braucht meinen Diener und der Herr Baron darf dafür das Karnickel machen und sich mit so 'nem dämlichen Militärburschen, der zum Griffelkloppen zu dumm ist, herumärgern. Und bei wem sollst Du denn eigentlich Dienste tun?"

„Ja, das weiß ich nicht. Seine Exzellenz legte vor allen Dingen Wert auf Diskretion."

„Na, jedenfalls behalte ich mir die Entscheidung vor. Jetzt bringe meine Zivilsachen: den hellgrauen Anzug, Panama, die braunen Stiefeletten. Aber dalli, dalli! Uebrigens, hast Du eine Ahnung, wann heute die Theaterprobe zu Ende ist?"

„Heute abend ist Oper. Dann für gewöhnlich 11 Uhr für die Sänger, kurz vorher für die Schauspieler."

„Gut!"

Der Baron zog sich um, unterstützt von seinem treuen Franz.

Als er ging, sagte er noch: „Ich komme ½4 Uhr zurück. Bestelle Frühstück in der Schloßküche ab. ¼4 Uhr stellst Du einen kleinen Imbiß bereit, ¾4 Uhr steht der Gaul vor der Rampe. Uebrigens, lahmt der Bleßfuchs noch?"

„Nein."

„So, dann reite ich heute wieder dies obstinate Vieh."

Er ging eine Seitentreppe des Schlosses hinab und verließ durch ein schmales Pförtchen, welches direkt in den Park führte, den Palast.

Durch einige ruhige Nebenstraßen, in welchen heiße Mittagsglut lastete, ging er nach der Rebhornallee, an deren Ende im letzten Hause die Schauspielerin Elvira Jasnitz-Henrizzy wohnte.

Wenn er über seine ihm vom Herzog aufgedrungene Mission auch nicht gerade erbaut war, freute er sich doch, die schöne junge Bühnenkünstlerin „im allerhöchsten Auftrage" privatim besuchen zu dürfen.

Es war ihm ja von vornherein klar, daß es seine Pflicht sei, seinen hohen Herrn vor einem Skandälchen zu schützen, und daß es ihm daher nicht einfallen würde, das Handschreiben seiner Hoheit aus den Händen zu geben.

Trotz seines allerhöchsten Auftrages blickte er scheu nach allen Seiten, als er in das Haus der Jasnitz trat, und er atmete auf, als er die Rebhornallee menschenleer fand.

Das Häuschen hatte nur Parterre und im ersten Stockwerke zwei Giebelwohnungen.

Es lag aber reizend mitten im Grün, und seine von rankendem Weine umsponnenen Fenster lugten wie freundliche Augen aus dem Blattgeranke.

Der Hausflur war hell und luftig, und deutlich konnte er an der linken Seite das Schild lesen: Elvira Jasnitz-Henrizzy.

Er suchte eine Glocke. Aber nichts ähnliches. „Also klopfen wir an," sagte er zu sich.

Und er klopfte. Ein, zwei, drei Mal. Alle Knöchel klopfte er durch, dann die linke Hand.

Nichts regte sich.

„Na, dann eben eine Attacke!"

Und mit kühnem Griffe klinkte er die Tür auf und stand in einem kleinen Vorraum, der durch allerhand Tand und billigen Kram, wie imitierte Palmen, Lampions, künstliche Blumen und einer Anzahl von vertrocknetem Kunstgemüse alias Lorbeerkränzen und Blumenkörben, einen dunklen, aber nicht ungefälligen Eindruck machte.

Er zog die Tür hinter sich zu und wartete.

Er räusperte sich, nichts antwortete, er räusperte sich unanständig laut, doch nichts rührte sich.

Jetzt wurde ihm die Sache einigermaßen peinlich, und während er überlegte, ob er weiter vordringen sollte, entfuhr seinem soldatischen Munde ein nicht zu leiser Fluch ob der heiklen Situation, und jetzt endlich ertönte von innen eine helle, freundliche Stimme: „Du sollst nicht so scheußlich fluchen, Petersilie!"

Er war starr.

Die Stimme kannte er, die gehörte zweifellos der schönen Rahel von gestern abend an, aber daß ihn die liebliche Pseudojüdin gleich mit Du ansprach und ihm den Titel „Petersilie" verlieh, entsetzte ihn doch einigermaßen, zumal er nie gehört hatte, daß dieses harmlose Gartengemüse zu fluchen pflegte.

Was nun tun?

Da ertönte von drinnen wieder die Stimme: „Aber so komm doch rinn, Petersilie, oder willst Du Dich da draußen verheiraten?"

Er rührte sich nicht vom Fleck.

Da — ein Krach! und es flog etwas gegen die Türe und zornig rief es: „Petersilie, albernes Gewächs, komm doch rinn! Wenn ich auch im Negligee bin, genieren gilt nicht. Also: Abteilung marsch!"

Das klang so drollig, daß er tatsächlich seine Füße in Bewegung setzte und vormarschierte, die Tür öffnete und nun im Zimmer der Künstlerin stand. Sie kreischte nicht auf, sie sprang nicht auf, nein, dazu war sie viel zu sehr erstarrt. Sie blickte nur mit großen, erschrockenen Augen und leicht geöffnetem Munde nach dem Eindringling, der sich mit unverhohlener Freude an dem reizenden Bilde der Verwirrung weidete.

Elvira Jasnitz lag im leichten Morgenkleide, das Haar geöffnet und lang herabflutend, auf der Chaiselongue, ein Buch auf dem Eisbäufell, und sie rührte sich nicht.

Der Baron verneigte sich und zog sich dreist einen Stuhl herbei, um sich zu setzen.

„Sie gestatten doch, gnädiges Fräulein!"

Erst jetzt fand sie ihre Sprache wieder. Sie hatte auch den Humor der Situation erfaßt, wußte aber noch nicht recht, sollte sie lachen oder wütend sein.

„Eine, gelinde gesagt, etwas eigentümliche Art, sich bei einer Dame einzuführen," sagte sie endlich halb schmollend.

„Ich habe nie für Alltäglichkeiten und Dutzendworte geschwärmt. Trotzdem liegt es mir fern, den Ruhm für mich in Anspruch zu nehmen, der Erfinder dieser originellen Methode zu sein, sich bei Damen einzuführen. Hätten Sie, gnädiges Fräulein, mir nicht streng militärisch befohlen, einzutreten, ich stünde wohl noch jahrelang draußen oder hätte, schüchtern wie ich bin, mich wieder leise davongeschlichen. Aber ich bin Militär, und bei solchem Manne verfängt ohne weiteres ein militärisches Kommando. Sie befahlen: Abteilung marsch! und ich marschierte, und nun bin ich da, und da ich zu lange im Vorraume stand, so lange, daß ich in Verdacht kam, mich dort verheiraten zu wollen, bin ich ermüdet, deshalb setzte ich mich."

„Punkt! Herr, Sie sprechen lange und reichlich und viel und oft."

„Gott sei Dank, mein Suada ist gut. Uebrigens, ich nehme an, daß Sie mich kennen."

„Gewiß. Wer sollte sie in Glücksstadt nicht kennen! Aber bitte, mein Herr, haben Sie nicht Petersilie draußen gesehen?"

„Bedaure sehr, in ihrem Gemüsegarten nicht bewandert zu sein, ich will aber den Gärtner fragen."

„Ach Sie! Ich meine Petersilie, meine Kammerfrau."

„Ach so, ach so! Und diese Frau hatten Sie im Verdacht, vorhin so gotteslästerlich gesucht zu haben? So will ich denn ein reumütiges Geständnis ablegen . . ."

„Geschenkt! Geben Sie mir lieber diese Zobeldecke dort her! So, danke."

Und sie breitete diese kostbare Felldecke noch über den Eisbär, mit dem sie sich schon zugedeckt hatte, sodaß nur noch Kopf und Arme frei waren.

Und nun guckte sie den Adjutanten schelmisch an. „Und was wünschen sie eigentlich, Herr Baron? Waren Sie nur zu mir gekommen, um mir Ihr Talent im Fluchen vorzuführen?"

„Nein. Ich komme, um Ihnen, verehrtestes Fräulein, um Ihnen meinen Dank und meine Bewunderung für Ihr Spiel gestern abend als Jüdin auszusprechen. Sie haben uns einen großen, reinen Kunstgenuß bereitet."

Ihre Augen glänzten. „Schade, daß das die Schmitzler nicht hört."

„Die Schmitzler? Soll das vielleicht die Vertreterin der naiven Rollen sein?"

„Aber natürlich. Wir gönnen uns die Luft nicht."

„So, na, der kann ich es ja mal bei Gelegenheit sagen," meinte er trocken.

„Sie sprachen vorhin von „uns". Wer ist darunter gemeint?"

„Natürlich die höchsten Gesellschaften. Alle Herren des Hoftaates bis hinauf zum Herzog."

„Ah! Und Sie sind expreß hierher gekommen, um mir das zu sagen?"

„Expreß nicht gerade. Bedenken Sie doch die Hitze heute. Aber sagen mußte ich Ihnen das, jawohl — und auch Seine Hoheit haben mich beauftragt, Ihnen seine Bewunderung auszusprechen. Und nun ist wohl meine Mission zu Ende. Notabene: Sie wohnen recht hübsch hier. Allein?"

„Herr Baron!"

„Na, ich meine natürlich, ob noch andere Künstlerinnen mit im Hause wohnen?"

„Natürlich. Drüben Fräulein Fluß und oben auch noch zwei Damen vom Ballett."

„So, vom Ballett?" Ihm wurde plötzlich heiß. Himmel, wenn ihn jemand aus diesem Hause kommen sah.

Er stand auf, verneigte sich, und in der Tür sagte er noch: „Seine Hoheit hat übrigens die Absicht ausgesprochen, bei den Proben des neuen Stücks von Dr. Stern hie und da zugegen zu sein. Sie werden ihm dann vorgestellt werden. Also hinter den Kulissen auf Wiedersehen!"

Sie winkte ihm mit der Hand einen Gruß zu, der ihn so gefangen nahm, daß er nicht acht gab und unter der Tür mit einer nicht gerade sauberen, schon ziemlich alten Frau, die ein kleines Waschfaß in der Hand trug, zusammenstieß, sodaß eine plätschernde Welle über den Rand und der Alten auf die Füße sprang.

„Verdammt! Passen Sie doch auf!" schrie die Holde.

Aber der Baron war schon hinaus, und lachend rief er zu Fräulein Jasnitz zurück: „Das fluchende Gemüse!"

Dann ging er, so schnell er konnte, die Rebhornallee entlang nach der Stadt.

Im „Roten Affen", dem ersten Gasthaus der Stadt, nahm er schnell ein Menu ein

118000 2
Erscheint wöchentlich
Bezugspreis:
70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter“
nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen:
monatlich 80 Pfg.
Postzeitungs-Nr. 2314.
Berliner Bureau:
Berlin SW.
Markgrafenstraße 18.
Geschäftsstelle: Karl Rich
für die Redaktion verantwor
Dortmund; für Inserate u. R
Dortmu
Größte und
Viertes B
Die heutige Numm
Ausgaben und das
haltungsblatt, zusam
18 Sei
Der dänisch
Der Antrittsbesuch des K
Dänemark und dessen Gem
Kaiserpaar ist ein höfliches
politische Bedeutung mange
die mehrtägige Dauer und d
Gefolge der fürstlichen Gä
Ministers des Aeußeren Gr
befindet, darauf hin, daß nic
dieses Besuches auch eine
fehlen wird. Darauf schein
geltenden Berliner Stellen g
ungewöhnlich warmen Wür
gab, den die „Nordd. Allg. Z
Sonntagsblattes dem dänis
bietet.
Das Organ unseres Au
nert an die Freundschaft, d
gierungswechsel Kaiser Wilh
sondern mit der dänischen Ge
in der dritten Generation
scheinlich fortgesetzt werden
Vater und Großvater von d
gute Beziehungen zum
zu unterhalten und zu festig
Ausdruck gegeben, daß die
Heimat das Bewußtsein mit
Ihre unden gewerkt zu haben
„Gute Beziehungen zum
der Tat, das ist alles, was
warten. Man weiß, daß es
zurückliegenden Vergangenh
die deutsch-dänischen Beziehu
Kunst und
Die Folgen eines unt
Vortrag
Schon das 19. Jahrhu
Naturwissenschaften begeis
schaftliche Bildung oder auch
lassen müßte man doch glau
bisher nur sehr wenig in d
zu eingedrungen ist. Mit
deren Prinzipien es mit
Natur und deren Gesetzen
len Zweifel hinweggeräumt
breitet wurde, zumal auch
Mensch Interesse nehmen
auch darin zum Ausdruck
Schäfer eine Flut von Zuc
Bänder erhielt. Ihr Inhal
staunlich, daß der Gesichtsa
trag darüber gehalten hat
humoristisch als wissenschaft
Anteilnahme der Menschheit
Naturwissenschaften zeigte
vorhanden, daß eine ganz
nen bildete sich eine Komp
besonders lebhafte Anteilna
fes aus Amerika in Gestal
die Gott dem Noah eingeb
Heilige Schrift. Leider ist
fällt Dämmerung vor. Wer
wenden oder Lichter anzün
Reihen drinnen den Schein
Schlangen, Kamele und
und erkannte alle Meute.
Heer. Er folgt nämlich hi
Elefanten, die, vom Hunger
Schlange sein. Hornberger
gehen.“
Leichter begreiflich
schriften, die, vom Hun
Schöpfungsgeschichte verfa
kommen, daß sich die Gel
der Gegenwart bisher no

Gesangbücher

in allen Preislagen von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung.

C. L. Krüger, G. m. b. H.
Buch- und Musikalienhandlung,
Dortmund, Krüger-Passage.

Oberst Graf Erwin Bernsdorff, der Held, wenn er vom Theaterbureau kam, hier ein Glas Marsala trank und eine Sardellensemmel verspeiste,

„Ah, mein lieber Baron! Wie gut, daß ich Sie treffe. Ich hatte nämlich gerade etwas Wichtiges mit Ihnen zu besprechen.“

„Ah, ich weiß: Sie wollen mir meinen Franz, die Perle aller Kammerdiener, abspenstig machen. Sie wissen wohl, es gibt ein Gebot, das zehnte, wenn ich nicht irre, in dem von solch ähnlichen Sachen, Gesinde oder Vieh usw. gesprochen wird.“

„Allerdings, aber das hilft nichts. Hören Sie: Der Verfasser des neuen Dramas, Dr. Stern ...“

„Schrecklich, schon wieder dieser Stern!“

„Ja, ich kann es nicht ändern — also, dieser Dr. Stern kommt in den nächsten Tagen. Er braucht einen Kammerdiener, — gewiß, den muß er haben, und da sein Kammerdiener unbedingt diskret sein muß . . .“

„Ja, hat denn dieser Stern einen Sack voller Geheimnisse mit? Oder ist er ein Verbrecher?“

„Nein, Bester! Sie machen mir die Angelegenheit aber sehr schwer, ich schwitze schon wieder. Die Sache ist eine ganz, ganz persönliche Angelegenheit unseres höchsten Herrn.“

„Des Herzogs?“

„Natürlich. Sie sind Hofmann und Freund des Herzogs. Sie verstehen mich, ich kann und darf Ihnen nichts weiter sagen, also kurz und gut: Im Interesse Seiner Hoheit brauche ich für Herrn Dr. Stern Ihren Kammerdiener. Wollen Sie ihn verpumpen?“

„Ja, denn in Gottes Namen. Aber einen Zentner grüne Seife will ich fe.... pardon, essen, wenn ich von der ganzen Sache auch nur ein Tüpfelchen verstehe!“

„Glaub's gern, glaub's gern, Herr Baron, aber Diskretion bis zur Abfuhr erbitte ich mir.“

„Selbstredend. Und wann soll ich Ihnen Franz schicken?“

„Sobald Dr. Stern eingetroffen ist, das weiß ich noch nicht genau. Ich telephoniere, sobald ich bestimmt Nachricht habe, und nun im übrigen heißen Dank. — Notabene: Sie waren vorhin bei der Jasnitz?“

„Nanu! Sind Sie ein Detektiv?“

„Nee, ich nicht, aber die Gräfin Grimm-Zanken. Sie fuhr soeben mit ihrem Wagen vorüber, als ich ins Hotel trat. Sie winkte mir und sagte malitiös: Es sei Pflicht des Bühnenleiters dafür zu sorgen, daß die Damen der Hofbühne nicht bei Tage herzogliche Adjutanten empfangen.“

„Spinne — Kreuzspinne! — Himmel, wenn sich diese alte infernalische Höllenschwester erst einmal zu ihren Müttern versammeln wollte, denn sie ist die Wurzel alles Uebels,“ zischte Herr von Dünkel, dann sagte er: „Aber sie hat recht. Wollen Sie wissen, was ich bei ihr wollte?“

„Nee — mal naschen vielleicht?“

„Danke. Ich war in höchstem Auftrage dort, ihr Lob zu spenden.“

„Und Brillanten?“

„Erzellenz, solange ich noch etwas gelte beim Herzog, bekommt eine Schauspielerin keine Brillanten von ihm. Ich selbst bin ein Windbund, zugestanden, und ich gebe gern Brillanten, aber für einen regierenden Herrn gibt's das nicht.“

„Ich weiß, ich weiß, Baronchen. — Gott, es war ja nur Scherz.“

Sie verabschieden sich, und gegen zwei Uhr pilgerte Adjutant von Dünkel nach dem alten Herzogin-Witwenschloß, in dem der Landesgestütmeister Herr von Meerheimb wohnte.

Frau von Meerheimb, eine liebenswürdige Dame, der man trotz ihres Alters ansah, daß sie früher einmal sehr schön gewesen sein mußte, empfing den Adjutanten, der sich entschuldigte, jetzt um zwei Uhr, Besuch zu machen. Und er fuhr fort: „Aber eine Nachricht, die für Sie freudig und wichtig ist . . .“

„Was ist freudig und wichtig?“ fragte der Stallmeister, der soeben, zur Seite, Clarissa an seiner Seite, eintrat.

„Meine Botschaft. — Seine Hoheit, der Herzog haben mir unter der Hand mitgeteilt, daß Ihre Erhebung in den Freiherrnstand unmittelbar bevorsteht.“

„Allerhand Achtung! Diese Botschaft ist in der Tat wichtig. Marie, Du sorgst für einen Kaffee für unseren Botschafter. Geht, Herr Baron? Wir sind nämlich von drüben, aus dem Kurfächsischen, da trinkt man gern einen Kaffee, und Sie tun mit, nicht wahr?“

„Muß ich nicht, wenn er von so lieben Händen kredenzt wird?“

Während Frau von Meerheimb dem Diener Auftrag erteilte, bei der Köchin Kaffee zu bestellen und der Stallmeister in das Nebenzimmer ging, Zigarren zu holen, flüsterte der Adjutant Clarissa zu: „Der Herzog erwartet Sie um 4 Uhr an der Reitbahn.“

Sie nickte, doch ein unwilliger, trotziger Zug zeigte sich um ihren Mund. Doch er stand ihr keineswegs schlecht.

Und als sich die beiden alten Herrschaften wieder zu ihnen setzten, bat Clarissa: „Mama, laß mich heute Nachmittag einmal ausgehen. Ich möchte zu Suse von Eschebach.“

„Nein, mein Kind, Du hast heute Stubenarrest. Die Reichsgräfin hat sich gestern abend im Theater bitter beschwert, ihr, nämlich Du und Suse von Eschebach und Lotte von Mühlheim, Ihr hättet Euch gestern unehrerbietig betragen.“

Der Adjutant lachte: „Aber gnädige Frau wollen Sie wirklich auf Anklage der alten Gräfin so harte Strafe folgen lassen?“

„Jawohl. Man mag über die Gräfin denken, wie man will, mir ist sie auch alles andere als sympathisch — aber dem hohen Alter gebührt Achtung!“

„Aber Mama, wenn sie uns „dumme Dinger“ schimpft! Das ist doch eine Anmaßung ohnegleichen.“

„Gewiß, aber eine Dame von Takt fällt trotzdem nicht aus der Rolle, und eine Dame von Takt erkundigt sich auch nicht bei allen möglichen Leuten nach einem gebeliebigen fremden jungen Herrn.“

„Na, Mama, ein Dichter ist doch kein gebeliebiger fremder Mann!“

„So lange er noch lebt, ist er das für eine junge Dame immer. Wenn er tot ist, na, dann könnt ihr ihn schon ein bißchen verhimmeln. Also kurz: Du bleibst heute nachmittag zu Hause.“

Clarissa blickte hilfesuchend zu Baron Dünkel, und der wandte sich an den Stallmeister.

„Herr von Meerheimb, wäre es jetzt nicht Kavaliers-pflicht, dem geknickten Töchterlein beizuspringen?“

„Ich denke auch. Marie, in Anbetracht der erfreulichen Nachricht, die uns Herr von Dünkel überbracht, könntest Du doch . . .“

„Na, ich muß doch nun einmal nachgeben. Aber nur eine Stunde bleibst Du bei Suse von Eschebach.“

— — — — — — — — — — — —

Punkt einhalb vier Uhr traf der Adjutant wieder im Schlosse ein, und just zu derselben Zeit saß der Hofmarschall im Münzkabinett der Gräfin Grimm-Zanken.

Die alte Dame war reserviert bis ins letzte Haar ihrer schlohweißen Perücke.

„Wir wollen das Geschäftliche erledigen. Sie haben, Herr Marschall, mich heute früh schmählich belogen und betrogen und mir dadurch beim Herzog meine Position verscherzt. Ich stelle Ihnen noch einen Ausweg zu Ihrer Errettung: Entweder Sie sorgen dafür, daß dieser Dr. Stern nicht nach Glücksstadt kommt und daß sein Stück nicht aufgeführt wird, außerdem veranlassen Sie, daß die Schauspielerin Jasnitz und der Adjutant von Dünkel, der sich nicht scheut, diese „Künstlerin“ am hellen Tage in ihrer Wohnung zu besuchen — jawohl, ich sah ihn heute mittag aus dem Hause kommen, als ich mit meinem Wagen in die Rebhornallee einbog, also Sie sorgen, daß diese beiden Menschen aus Glücksstadt verschwinden oder Sie zahlen mir meine Hypothekenzinsen vom letzten Jahre, zusammen 46 000 Mark, und außerdem kündige ich Ihnen die gesamten Hypotheken. Ich lasse Ihnen acht Tage Zeit zur Operation.“

„Frau Gräfin!“ sagte er in flehentlichem Tone.

„Bitte, kein Wort! Sie sind hinfort für mich Luft.“

Und um diese Luftigkeit zu beweisen, rauschte sie ins Nebenzimmer und ließ den verblüfften Marschall stehen.

Herr von Brückbergen eilte in seiner Herzensangst direkt ins Schloß und ließ sich von Franz bei dem Adjutanten von Dünkel melden.

„Bedaure sehr Ew. Erzellenz, aber der Herr Baron zieht sich gerade um, der Herr Baron muß um viet Uhr an der Reitbahn sein.“

„Ganz gleich, ich muß ihn sprechen.“

„Aber Erzellenz! Allerhöchster Befehl, Seine Hoheit ist um 4 Uhr an der Reitbahn, und der Herr Baron kann doch Seine Hoheit nicht warten lassen.“

„So, dann geht's allerdings nicht,“ sagte der Marschall ganz zerbrochen und und schickte sich an, zu gehen.

Da rief der Baron durch die Tür: „Franz, wer ist da?“

„Seine Erzellenz, der Herr Hofmarschall.“

„Wenn er sich nicht geniert, ich bin gerade bis zur Weste.“

„O gar nicht, das macht nichts,“ sagte erfreut, der sonst so peinlich Etikettenheld.

So trat er in das Ankleidezimmer des Barons. Und während dieser sich umzog, beichtete er ihm seine ganze Misere.

„Um — also rausschmeißen sollen Sie mich und die Jasnitz? Hausknechtsdienste für wieviel sagten Sie?“

„Sechsundvierzig Mille, Herr Baron.“

„So, na, lassen wir einmal die alte Schatulle zappeln! Und Sie, beruhigen Sie sich. Ich schaffe Ihnen bis heute über acht Tage die sechsundvierzig Mille, und wegen der Hypothek, na, da wird auch Rat werden. Ich will meiner alten Dame mal schreiben, die wird den Zinn schon schaffen können.“

Mit diesen Worten drückte der Adjutant dem beglückten Marschall die Hand und stürmte dann die Treppe hinab.

Er bestieg seinen Gaul und trabte der Rennbahn zu.

(Fortsetzung folgt.)

Wenn Frauen zweifeln.

Von Dorothee Goebeler.

Der Vater der einen war wohlhabend, die andere nannte nur einen viel weniger bemittelten Angestellten Papa. Die eine kleidete sich solid bürgerlich, „wie es sich gehört“ für eine junge Dame, die nicht über sehr große Mittel verfügt, die andere trug seidene Röcke, die „raschelten“, und wippte auf dem Kopf einen Pleureusenhut. Wie kam sie dazu? Wo stammte das her? Die eine hatte kein Geld „für sowas“, wieso hatte es die andere? Die eine fing an zu zweifeln. Merkwürdig, diese „Raschelröcke“, noch merkwürdiger der Pleureusenhut. Die eine geriet ins Feuer und erhitzte sich immer mehr, der Brand griff um sich und entzündete sogar den Papa — — im Namen von Tugend, Moral und Anstand; das ging nicht so weiter. Es kam zu einem netten kleinen Prozeß, aber der endete nicht so, wie die eine gedacht. Tugend, Moral und Anstand triumphierten trotz Raschelröckchen und Pleureusenhut. Des Rätsels Lösung war einfach: eine geschickte Hand, die alles allein schneidert, ein paar billige Bezugsquellen, man kann sich heutzutage schön anziehen, auch wenn man nicht über große Vermögen verfügt. Ob die eine trotz ihrer Niederlage fortan das Zweifeln lassen wird?

Frauen hören so leicht nicht auf, wenn sie einmal zu zweifeln angefangen haben, und sie zweifeln immer, wenn andere Frauen Hüte tragen, oder einen Pelzschal oder sonst dergleichen, dessen Kostenpunkt höher zu sein scheint, als die Mittel erlauben, die man der anderen nachrechnen kann.

Der alte Fontane erzählt in einem seiner Briefe von zwei Russinnen oder Französinnen, die die Kurpromenade in Karlsbad unsicher machten, — beide sehr schick, sehr vornehm, sehr elegant — aber „von Mama natürlich angezweifelt“.

„Natürlich“ — der alte Fontane kannte die Schwächen der Frauen; das „Anzweifeln“ gehört „unzweifelhaft“ zu ihren stärksten (sofern man bei einer Schwäche überhaupt von Stärke reden kann), zu ihren unnützesten und gefährlichsten dazu. Man sollte sich einmal etwas näher damit befassen, man wird schaudernd die Entdeckung machen, daß aus den Zweifeln der Frauen ein großer Teil aller Tragödien des Lebens erwächst, im großen wie im kleinen. Spürt nach, wo Klatsch und Verhetzung ihr Wesen treiben und Menschen auseinanderreißen und Ehre und guten Ruf abschneiden und untergraben, spürt nach bis auf den allerletzten Grund, ihr findet den Zweifel einer Frau um einen Pleureusenhut, — den Hut natürlich nur symbolisch genommen, es kann auch etwas anderes sein. Was erregt nicht die Zweifel einer Frau, wenn es auch nur etwas abweicht vom Boden des Herkömmlichen und — — andere Frauen betrifft! Männer werden zwar auch manchmal angezweifelt, besonders die eigenen, noch mehr besonders, wenn andere Frauen sich ihnen in irgendeiner Weise zu nähern suchen, im allgemeinen aber ist es doch die Frau, auf die es die Frau mit ihren Zweifeln abgesehen hat.

Fräulein Müller trägt einen Brillantring. Wie kommt sie dazu? Ein armes Mädchen mit einem Brillantring — sehr verdächtig! Frau Schulze gibt alle Abend aus — noch verdächtiger! Zu Frau Meyer kommt alle Tage ein Herr und bleibt da, auch wenn Herr Meyer nicht zu Hause ist. — Da steckt entschieden etwas dahinter, es macht doch einen eigentümlichen Eindruck. „Finden Sie nicht auch, Frau Nachbarin?“ Selbstverständlich „findet sie auch“ — sie hat schon lange „gefunden“, und die Nachbarin der Nachbarin hat auch „gefunden“ — und es ist überhaupt ein Skandal, daß so etwas passiert! Schlußeffekt: Klatsch, Zank, Termin vor dem Schiedsmann, wenn nicht gar vor dem Gericht. Auflösung in Wohlgefallen, das heißt in nichts. Der Brillantring von Fräulein Müller ist gar kein echter, Frau Schulze hat eine Abendstellung, der Herr, der zu Frau Meyer kommt, ist ihr eigener Bruder.

Wenn Frauen zweifeln, wird immer eine böse Sache daraus. Weiß verkehrt sich in Schwarz, Taubengrau in Giftgrün. Die ganze Welt bekommt ein andres Gesicht. Wehe allen und allem, was die Frau mit mißtrauischen Augen zu betrachten beginnt, es nimmt im Handumdrehen einen Charakter an, den ihm bis dahin niemand zugetraut, auch nicht in den allerverwegensten Träumen. Und sie sind, wie gesagt, standfest in ihren Zweifeln, die lieben Frauen, sie kultivieren sie mit einer Art Verliebtheit, kaum der Beweis vom Gegenteil vermag sie ihnen zu rauben. Sage ihnen, daß sie sich geirrt habe, beweise ihnen bis auf den I-Punkt, daß die Geschichte ganz anders ist. Sie sehen dich an und lächeln leise: es ist ja möglich — ja, ja — warum denn nicht? — Aber — vielsagendes Achselzucken — irgendein Haken ist doch dabei. Man hat doch seine Augen — man weiß, wie es zugeht, man kennt die Welt. Sollte es nicht richtiger heißen: Man kennt sich selber?

Der Mann zweifelt manchmal auch — aber wenn er einmal weiß, daß wirklich nichts zu bezweifeln ist, dann rettet er gewöhnlich auch nicht Tugend, Moral und Anstand, sondern hat oft um den Mund jenes feine, leise und mitleidige Lächeln, das da sagt: Alles verstehen, heißt alles verzeihen.

Wir haben auch Frauen, die dieses Lächeln besitzen, wir haben sie immer gehabt, es waren stets unsere besten. Wir haben ihrer noch mehr bekommen in dieser neuen Zeit, die das Weib ja mehr und mehr herausreißt, aus der kleinen und kleinlichen Sphäre, die in vergangenen Tagen ihr Wissen war und darin der Federstrich der Frau Nachbarin wirklich die Hauptrolle spielte. Was aber von den Zweifeln der Frau zu halten ist, das haben gerade unsere Vorkämpferinnen auf geistigem Gebiet am eigenen Leibe am bittersten erfahren müssen. — Wie lange hat es gedauert, bis die Frau einsah, daß die Frauen, die da hinausgingen ins Leben, ihrem Geschlecht neue Freiheiten, neue Entwicklung zu erkämpfen — es wirklich nicht bloß taten, um auf diesem ungewöhnlichem Wege Eindruck auf die Männer zu machen und sich selber solche einzufangen. Wie lange hat es gedauert, bis sie sich überzeugte, daß an den Bestrebungen und Zielen dieser Vorkämpferinnen wirklich nichts zu bezweifeln war.

Und ist sie heute davon überzeugt? Ganz und gar? Ich mache von der stärksten Schwäche meines Geschlechtes Gebrauch — ich zweifle auch.

Neue Taten der Stimmrechtlerinnen.

London, 22. Febr. Bisher ist über die Urheber der Explosion im neuen Hause des Schatzkanzlers Lloyd George im benachbarten Walton noch nichts Näheres ermittelt worden. Wirtin und Dienstleute eines nur 200 Schritte von dem beschädigten Hause gelegenen Wirtshauses haben zwischen 1 und 2 Uhr morgens, und dann wieder kurz nach 4 Uhr ein Automobil gehört, dem Lärm und dem Fuhrwerk aber keine nähere Beachtung geschenkt. Kurz nach 6 Uhr wurden sie darauf durch den Knall der Sprengung aus dem Schlafe geweckt. Um 7 Uhr kam dann ein Dutzend Arbeiter, die noch eifrig beschäftigt waren, das Haus für den Einzug der Bewohner fertig zu machen, und die angesichts der Zerstörung die unbehagliche Empfindung hatten, selbst mit knapper Not ernster Lebensgefahr entgangen zu sein. Die Stimmrechtlerinnen haben inzwischen augenscheinlich die anfängliche Absicht, jeden Zusammenhang mit der Tat zu bestreiten, wieder aufgegeben. In Cardiff hat Frau Pankhurst, eine der Hauptführerinnen der Bewegung, verwichenen Abend geradezu die Tat für ihre Genossinnen in Anspruch genommen und erklärt, sie übernehme alle Verantwortlichkeit für die Explosion. Wenn man sie zu Zwangsarbeit verurteile, werde sie sich schon durch den Hungerstreik freizumachen wissen. Auch Frau Dramond, die von den Stimmrechtlerinnen als der General bezeichnet wird, äußerte einem Ausfrager gegenüber ihre lebhafte Billigung für die neueste Leistung der streitbaren Genossinnen und erklärte sie für eine große Tat.

Mittlerweile sind über Nacht wieder allerlei neue Untaten verübt worden. Nicht nur wurden in Edinburg in mehr als zwanzig Postbriefkasten unzählige Briefe in der gewöhnlichen Weise mit ätzender Säure beschädigt oder vernichtet, sondern in den berühmten botanischen Gärten des benachbarten Kew, wo bereits vor nicht vierzehn Tagen das Orchideenhaus mit seinem sorgfältig gepflegten, kostbaren Inhalt zerstört worden war, wurde das Restaurationsgebäude in Brand gesteckt. Glücklicherweise ertappten hier zwei Polizisten zwei junge Frauenzimmer, als sie, jede mit einem kleinen Koffer in der Hand, von dem brennenden Gebäude her über den an die Gärten von Kew stoßenden Spielplatz des Richmonder Cricket Clubs das Weite suchten. Sie wurden gegen 3½ Uhr heute früh auf die Polizeiwache geführt, wo man feststellte, daß der eine Koffer einen braunen Sack mit Säge und Hammer und eine Rolle Werg enthielt, die nach Oel und Teer roch. Auch der andere leere Koffer hatte einen sehr starken Teergeruch.

Heute, wo die beiden Verhafteten vor dem Polizeigericht im benachbarten Richmond vorgeführt wurden, sah man ein paar hübsche wohlgekleidete Mädchen von 22 und 25 Jahren. Sie gaben die Namen Lenton und Locke an, weigerten sich aber, ihren Wohnort zu nennen. Nachdem die nötigen Feststellungen gemacht worden waren, wurde die Sache vertagt und die beiden Verhafteten abgeführt. Der Richter lehnte es ab, sie gegen Bürgschaft auf freien Fuß zu setzen, worauf eine der Verhafteten ihm nach kurzem Wortwechsel Bücher und Papiere, die in ihrem Bereiche waren, an den Kopf warf und nach heftigem Sträuben gebändigt und abgeführt werden konnte.

Heute ist wiederum auf der ganzen Linie die Erörterung im Gange, was mit den Stimmrechtlerinnen geschehen soll. In Richmond bei den Verhandlungen vor dem Polizeigericht konnte sich niemand über den steigenden Unwillen des Publikums Täuschungen hingeben. Sicher wird heute oder morgen einmal von dem rauhern Teil der Bevölkerung Wiedervergeltung geübt werden. Inzwischen erinnert heute der „Standard“ daran, daß vor einigen Tagen ein Weib aus dem Volke in der Trunkenheit ein Ladenfenster in Westend zerschmettert und zu neun Monaten Zuchthaus verurteilt wurde. „Wie steht es mit den Stimmrechtlerinnen?“ rief sie in den Gerichtssaal hinein, und der „Standard“ bemerkt, sie habe so unrecht nicht. Denn gebildete Mädchen und Frauen, die viel weniger Entschuldigung für dieselbe Tat hätten, kämen mit zwei Monaten ab und befänden sich nach ein paar Tagen Hungerstreik wieder auf freiem Fuß. „Pall Mall Gazette“ empfiehlt, diejenigen, die durchaus hungern wollten, ruhig hungern zu lassen, und prophezeit, wenn es zu einem Selbstmord käme, so werde er sicher keine Nachahmung finden. Das ministerielle „Daily Chronicle“ dagegen glaubt, man solle statt Gefängnisstrafe schwere Geldbußen, ohne Wahl des Absitzens, verhängen und sie exekutionslos eintreiben. Eine schwere, wie im Zivilverfahren, zu erhebende Geldbuße werde für die mutwilligen und gesetzlosen Kämpferinnen empfindlicher sein als alle andern Strafen.



Die Trojzky-Kathedrale in Petersburg,
wurde durch Feuer zerstört.

Eines der ältesten Bauwerke der russischen Hauptstadt, die aus der Zeit Peters des Großen stammende Trojzky-Kathedrale, die eine große Sammlung von Kirchengeräten, darunter verschiedene Werke von der Hand des großen Zaren, enthielt, ist durch Feuer zerstört worden. Glücklicherweise konnten alle wertvollen Gegenstände gerettet werden. Im Dezember 1903 konnte die einfach im altrussischen Stil mit dem charakteristischen Zwiebeldurm aus Holz ausgeführte Trojzkykirche auf ein zweihundertjähriges Bestehen zurückblicken. Peter der Große besuchte dort regelmäßig den Gottesdienst und sang die Gebete mit.

Mannigfaltiges.

— (Etwas vom Handschu.) Eifrig arbeiten die Modekünstler an der Zusammenstellung der neuen Frühlingsmode. Die Dame von 1913 soll einen ebenso einfachen, wie harmonischen Eindruck hervorrufen. Auf die Kleidung und die Hüte erstreckt sich die Einfachheit. Man trägt alle Kleider sehr glatt, fast ganz ohne Garnitur, wenn man die farbigen Aermel nicht zur Garnitur rechnen will. Die Hüte haben eine kleine Form und ein Reiher oder eine Feder ist ihre einzige Garnitur. Dafür treibt man im Schuh und Handschuh Luxus. Für die Handschuhe hat sich eine ganz neue Mode gebildet. Der einfache Lederhandschuh wird nur noch zum englischen Kostüm getragen. Auf der Straße sieht man den weißen Glacéhandschuh aus dänischem Leder mit schwarzen Seidenraupen, die höchst kunstvoll ausgenäht sind. Ueber den langen Aermel der Jacke wölbt sich kühn der Aufschlag des Handschuhes, Stulpe genannt. Die zarten Hände der Damen sehen unter dieser Garnitur noch schmaler und zarter aus, während die Gesamterscheinung durch die kühnen Stulpen etwas Forsches und Flottes bekommt. Die Handschuhe, die man im Salon trägt, hält man meistens in der Hand. Sie sind mit Goldfäden gestickt und mit langen Goldfransen versehen, die über den Aermel herunterfallen müßten. Da die Gesellschaftstoiletten, die Abendkleider ganz ohne Aermel gearbeitet werden, haben die Handschuhe eine entsprechende Länge erhalten. Sie sind aus feinstem Seidenmaterial hergestellt und kunstvoll gestickt. Der Abschluß ist gleichfalls durch eine schwere goldenen Franse gebildet, der Fransenhandschuh ist überhaupt die typische Handbekleidung der Handschuhmode des Jahres 1913. Die Finger werden auf die sogenannte amerikanische Art geschnitten, sie wirken außergewöhnlich klein, und der Reiz des modernen Handschuhes beruht hauptsächlich auf der optischen Täuschung, die Frauenhand zart, klein und schmal erscheinen zu lassen. Daher die Neigung, die Manschette breiter zu machen und den Arm in einen Stulpenhandschuh zu hüllen. So ist die Richtung der heutigen Handschuhmode. Alle Damen, gleich viel ob sie große oder kleine Hände haben, sehen aus, als wären sie mit zierlichen Feenhänden begabt. Im Anschluß daran dürfte vielleicht ein Paar Handschuhe interessieren, die sich im Londoner British Museum befinden. Sie wurden vor mehr als 300 Jahren von der Königin Elisabeth getragen. Wenn man die Größe dieser Damenhandschuhe betrachtet, ringt sich den Lippen unwillkürlich ein Lächeln ab. Nach der heutigen Mode dürfte er wie eine Karrikatur erscheinen. Der Daumen ist 12½ Zentimeter lang und über den Handrücken mißt der Handschuh reichlich zehn Zentimeter. Die großen Hände waren wohl eine Eigentümlichkeit der Familie, man besitzt nämlich in der Sammlung einen Handschuh von Heintich dem VIII., der noch einer ungeheueren Größe ist. Eine Inschrift besagt allerdings, daß der Herrscher den Handschuh zur Jagd getragen hat. Es ist anzunehmen, daß ein Falke noch darin verborgen sein, trotzdem kann man sich nicht vorstellen, daß dieses Ungetüm von einem Handschuh nur einer Hand, und sei sie noch so kräftig gewesen, bedeckt haben soll.

— (Die galanten Diebe.) Vor kurzer Zeit klagte eine reiche Amerikanerin, die in einer der vornehmsten Pensionen Dresdens lebte, daß ihr Schmuck abhanden gekommen sei. Ringe, die mit Brillanten besetzte Uhr, verschiedene Nadeln, die einen großen Wert besaßen, konnten plötzlich nicht mehr aufgefunden werden. Man untersuchte und durchstöberte die ganze Pension, denn man nahm ohne weiteres an, daß der Dieb sich noch innerhalb der Mauern befinden müsse. Vergebens! Am nächsten Tage bekam die Amerikanerin folgendes Schreiben:

„O schönste Frau, ich habe Ihre Ringe,
Die Uhr die Nadeln und noch andere Dinge.
Ich eile jetzt, indem ich Sie besinge,
Damit ich noch in Sicherheit mich bringe.“

Die Amerikanerin fand die Galanterie des Diebes so entzückend, daß sie von einer Verfolgung durch die Kriminalpolizei absah. Sie konnte sich neuen Schmuck, u. a. auch ein herrliches Perlenhalsband mit einem großen Brillantschloß. Die Perlen waren gleichmäßig, verjüngten sich nach dem Schluß zu und hatten einen ungewöhnlich schönen Glanz. In der Pension wurde die Trägerin dieses Kolliers von den anderen Damen nicht wenig beneidet, man schätzte das Halsband ungeheuer hoch. Und eines Morgens, als die Amerikanerin erwachte, war sie nicht wenig erstaunt, auf ihrem Nachttisch wieder ein Schreiben des galanten Diebes vorzufinden:

„Dieweil Du schliefest, holde Träumerin,
Bin heimlich ich zu Dir gekommen.
Ich sah den Perlenschmuck, der Deines Halses Zier,
Doch da er falsch ist, hab ich ihn nicht genommen.“

Natürlich wurde das Poem in der Pension bald bekannt, auf welche Weise weiß kein Mensch, aber man beneidete die Schöne nicht mehr um ihren Perlenschmuck.

Ein Vergiftungsrätsel.

London, 21. Febr. In Brighton wurde im vorigen Jahre eines Abends ein reicher junger Mann bewußtlos in seinem Bette gefunden. Der Arzt wurde gerufen, konstatierte, daß der Patient Trevanion, eine zu starke Dosis Veronal genommen habe, hielt es aber nicht für zulässig, ihm den Magen auszupumpen. Trevanion starb ohne das Bewußtsein zu erlangen und die Totenjury, die in England jeden plötzlichen Todesfall untersuchen muß, entschied, daß er sich in der Menge des Schlafmittels geirrt habe. Indessen sind Verdacht erregende Umstände vorhanden.

Der Verstorbene selbst war ein heftiger Gegner